Nr. 227. | Einzelpreis 7 Mill. Mk. | Donnerstag den 4. Oktober 1923. | 37. Jahrgang.

Bezugspreis für die Woche vom 1. bis 7. Okt. 35 Millionen M. Erscheint wochentäglich. Anzeigenpreis: Grundzahl für 1 mm Höhe (26 mm breit) 150 M. priv. Familienanzeigen und Stellengesuche 60 M. Reklamen (für 1 mm (73 mm breit) 700 M. Schlüsselzahl (50 000) Erfüllungsort Elberfeld

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript wird keine Gewähr übernommen.

Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr, Samstags von 8—6 Uhr.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark. — Bergische Nachrichten.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Rücktritt des Reichskabinetts.

Stresemann wieder mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Wie es zur Krise kam.

GA. Berlin, 3. Okt. (Eig. Drahtb.) Mußte es zu dieser Krise kommen, die nun schon tagelang das gesamte politische Leben Deutschlands lähmt? Man kann diese Frage mit Ja und Nein beantworten. Die Gründe liegen tiefer, als man gemeinhin anzunehmen geneigt ist. Sie ist nicht ausgelöst worden durch den taktisch sehr ungeschickten Vorstoß des volksparteilichen Abg. Scholz, dessen diplomatische Qualitäten nicht sehr groß zu sein scheinen sondern die plötzlich aufgestellte Forderung nach einer stärkeren Anteilnahme der Rechtsparteien an der Regierung und nach einer stärkeren Arbeitsintensität in Deutschland ist mehr eine logische Folgerung aus der immer deutlicher in die Erscheinung tretenden Rechtsschwenkung im deutschen Volke, und diese Aenderung in der politischen Haltung sehr großer Teile der Bevölkerung ist wiederum eine Folge der trostlosen außenpolitischen Lage, letzten Endes des Fehlschlages einer Verständigung mit Frankreich.

Das zermürbte und verzweifelte, in seiner nationalen Ehre schwer verwundete deutsche Volk sucht instinktiv nach einem Ausweg, nach einem Mann der Hilfe. Es hatte auf Stresemann, auf das große Kabinett, gehofft, und ist enttäuscht worden, innerpolitisch wie außenpolitisch, und nun sieht man eine neue letzte Hoffnung auf die äußerste Linke oder auf die äußerste Rechte, um das Heil der Zukunft in einer kommunistischen oder Rechtsorientierung zu sehen.

Es ist kein Zweifel, daß der Abmarsch nach rechts in allen bürgerlichen Mittelparteien in stärkerem und geradezu auffälligem Maßstab eingesetzt hat. In der Volkspartei und im Zentrum haben die rechten Flügel die Oberhand, und auch die Demokraten stehen offensichtlich unter dem Eindruck einer gleichen Entwicklung. Für das Zentrum ist zum ersten Male nach seinem Gründungstag die Gefahr aufgetaucht, Anhänger zu verlieren, wenn es nicht in seiner Politik eine Wendung eintreten läßt.

Bei den Sozialdemokraten liegen die Dinge umgekehrt. Die Fraktion ist zur Hälfte gespalten. Die Gruppe um Levi und Herz steht heute in Opposition zum Vorstand, und selbst wenn der Parteiführer gemäßigtere Anschauungen zu vertreten sucht, er kann sich nicht durchsetzen, ohne Gefahr zu laufen, eine neue Spaltung hervorzurufen. Die Position der Sozialdemokratie ist besonders schwierig durch die Tatsache, daß bei ihnen der Abmarsch ihrer Wähler nach links schon katastrophale Formen angenommen und sie dadurch gezwungen werden, eine zuweilen geradezu vernunftwidrige Politik zu treiben, um nicht den gegnerischen Genossen neues Agitationsmaterial zu liefern.

Vermutlich wäre der Ausbruch der Krise für diesen Augenblick zu vermeiden gewesen, wenn wenigstens wirtschaftlich und finanziell einige wenige Hoffnungen erfüllt worden wären, aber die Unfruchtbarkeit der deutschen Minister auf diesem Gebiet hat ebenso wie zu Cunos Zeiten jetzt im Kabinett Stresemann jede folgerichtige praktische Aufbauarbeit verhindert. Zu einer gesunden Wirtschaftspolitik gehört eben eine Ergänzung der steuerlichen Belastungen durch erhöhte Arbeitsintensität, und an dieses Problem hat die Sozialdemokratie nie herangewollt aus Angst vor den Wählern, und gerade diese — übrigens beschränkte — Forderung nach Aufhebung der Bestimmungen über die Arbeitszeit ist bei allen bürgerlichen Parteien, nicht nur etwa bei der Volkspartei, unerläßliche Voraussetzung für die künftige Wirtschaftspolitik.

So mußte es kommen, daß angesichts der außenpolitischen Lage, angesichts des Elends an Rhein und Ruhr, der deutsche Reichstag sich mit Dingen herumschlägt, die für das Wirtschaftsleben Deutschlands ein selbstverständliches Opfer auf dem Altare des Vaterlandes sind. Der Achtstundentag wurde zum Zankapfel, durch den das Kabinett zugrunde ging, wenn nicht noch ganz andere heilige Güter des deutschen Volkes dadurch zerstört werden.

Die Tatkraft scheint in Deutschland verloren zu sein, die Beständigkeit fehlt überhaupt, und konkrete Entschlüsse gibt es nicht mehr. Man klammert sich an Personen und läßt daran alles scheitern. Es gibt doch heute Wichtigeres, als Tage lang zu feilschen, zu verhandeln und Formeln zu fabrizieren, an die doch kein Mensch mehr glaubt.

Bezeichnend ist, daß das Kabinett unter sich einig war, die sozialdemokratischen Minister konnten aber nicht die Genehmigung ihrer Fraktion zu der Ausdehnung des Ermächtigungsgesetzes (das der Reichsregierung bis zum 31. März 1924 freie Hand gegeben hätte) auch auf das wirtschaftliche und soziale Gebiet erhalten. Auf die sozialdemokratische Fraktion drückten wieder die Gewerkschaften und auf diese wieder die Kommunisten. So waren diese letzten Endes wie bei dem Sturze Cunos auch die Urheber des Sturzes dieses Kabinetts ....

Die Beratungen am Mittwoch nachmittag.

GA. Berlin, 3. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Parteiführerbesprechung beim Reichskanzler, die von vormittags bis gegen 5 Uhr dauerte, verlief wiederum ergebnislos. Die alten Gegensätze blieben. Dann wurde ein neuer Kompromißvorschlag von dem Abgeordneten Erkelenz gemacht, der vorschlug, die Frage des Arbeitszeitgesetzes vorläufig zurückzustellen und dadurch das Ermächtigungsgesetz in vollem Umfange anzunehmen. Es wurde versucht, die Sozialdemokraten zu gewinnen und auch das Zentrum, um dadurch einen Druck auf die Volkspartei ausüben zu können. Das Zentrum lehnte aber dieses Ansinnen ab. Die Gewerkschaften hatten ebenfalls ihre Vertreter in den Reichstag geschickt, um zu der Frage des Arbeitszeitgesetzes Stellung zu nehmen. In ihrem Auftrage ging gegen 7 Uhr der Gewerkschaftsführer Leipart zum Reichskanzler, um festzustellen, wie sich der Reichskanzler zu dem Vorschlag des Abgeordneten Erkelenz stelle. Um 8 Uhr trat dann die Fraktion der Sozialdemokraten zu einer Sitzung zusammen. Um ½7 Uhr versammelte sich auch das Reichskabinett zu einer erneuten Besprechung.

Eingreifen der Gewerkschaften.

GA. Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Ueber den heutigen Ausgang der Krise ist noch folgendes zu berichten: Um 8 Uhr stellte sich heraus, daß sowohl die Kabinettssitzung als auch die Besprechung, die der Führer der freien Gewerkschaften, Leipart, mit dem Reichskanzler hatte, völlig negativ verlaufen sind. Die Gewerkschaften waren noch nicht einmal bereit, in der Frage des Arbeitszeitgesetzes so weit zu gehen, wie bisher bereits die sozialdemokratische Fraktion sich entschlossen hatte, zu gehen. Die Gewerkschaften ließen erklären, daß, wenn die Sozialdemokraten das Arbeitszeitgesetz in der Kompromißform annehmen würden, die Gewerkschaften die notwendigen Konsequenzen daraus ziehen würden. Außerdem erschien der Vermittlungsvorschlag Erkelenz schließlich illusorisch, da es ausgeschlossen sein muß, in kurzer Zeit ein Gesetz fertigzustellen, das bereits seit vielen Monaten im Reichswirtschaftsministerium ergebnislos verhandelt worden ist.

Nach einer kurzen Besprechung beschlossen die Sozialdemokraten mit 61 gegen 54 Stimmen, alle Vermittlungsvorschläge abzulehnen, auch den sozialpolitischen Teil des Ermächtigungsgesetzes. Damit war die Entscheidung gefallen und die Krise akut geworden. Der Abg. Müller-Franken überbrachte das Ergebnis dem Reichskanzler unmittelbar nach der Sitzung, worauf das Kabinett zu einer entscheidenden Sitzung zusammentrat. Bezeichnend für die ganze Handlungsweise ist, daß die Kommunisten am Vormittag zu den Gewerkschaften Vertreter entsandten und ihnen für den Fall der Aufhebung des Achtstundentages weitgehende Vorschläge machten. Die Gewerkschaften setzten sich daraufhin mit der sozialdemokratischen Fraktion in Verbindung und beeinflußten sie in dem bereits angegebenen Sinne.

*

WTB. Berlin, 4. Okt. (Drahtb.) (Amtlich). Das Reichskabinett hat sich am Mittwoch in mehreren Sitzungen mit der Lage beschäftigt. Durch die Ablehnung der sozialdemokratischen Partei, die soziale Gesetzgebung in den Ermächtigungsantrag der Reichsregierung beim Reichstag einzubeziehen, war eine unüberbrückbare Differenz in der Auffassung der Koalitionsparteien entstanden. In Anbetracht dieser Tatsache beschloß das Kabinett, durch den Reichskanzler dem Reichspräsidenten seine Demission anbieten zu lassen. Der Reichspräsident hat die Demission des Kabinetts angenommen und den bisherigen Reichskanzler Dr. Stresemann mit der Neubildung des Kabinetts betraut.

TU. Berlin, 4. Okt. Es besteht die Absicht, das Kabinett so rasch wie möglich zu bilden und dabei die Zahl der Kabinettsmitglieder, wenn irgend möglich, stark zu verringern, um auf diese Weise die kabinettslose Zeit auf ein Mindestmaß einzuschränken und ein möglichst reibungsloses Arbeiten zu ermöglichen.

*

Die Neubildungsversuche.

GA. Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Angesichts der Tatsache, daß die Entwicklung der Meinungen über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse so überaus rasch vor sich gegangen ist, und sich dadurch die Grenzen der Parteien vollständig verschoben haben, hätte es nahegelegen, jetzt Neuwahlen durchzuführen. Die politischen Verhältnisse verbieten dieses jedoch in diesem Augenblick. Dr. Stresemann wird versuchen, die Neubildung des Kabinetts sobald als möglich durchzuführen. Er wird dabei in Uebereinstimmung mit dem Reichspräsidenten die Wahl der neu zu besetzenden Ministerien vornehmen. Die Verringerung der Portefeuillezahl wird dadurch erleichtert, daß es nicht mehr notwendig ist, die Minister nach Fraktionen aufzuteilen. Diese Verringerung der Sitze im Kabinett dürfte wahrscheinlich für die Dauer sein.

Die Deutschnationalen zur Krise.

TU. Berlin, 4. Okt. (Drahtb.) Die Deutschnationale Volkspartei erläßt folgenden Aufruf:

Wie lange noch? Die Losung des Tages heißt: Das Steuer muß nach rechts geworfen werden. Die Koalition des Reichstages habe geantwortet, es solle weitergewurstelt werden. Der Marxismus hat Deutschland ruiniert. Er hat abgewirtschaftet. Die bürgerlichen Regierungsparteien halten ihn künstlich am Leben, und wissen nicht, den Trennungsstrich zu ziehen. So sinkt Deutschland in Not und Verderben. Wir fordern Klarheit. Schluß mit der Kompromißpolitik! Fort mit den Sozialdemokraten aus der Regierung! Wir verlangen endlich eine Regierung, die sich bewußt auf die nationalen Kräfte in allen Volksschichten stützt.

Hitlers Ansicht.

GA. London, 3. Okt. (Eig. Drahtb.) In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Daily Mail" erklärte Hitler, die Frage, ob Monarchie oder nicht, sei gegenwärtig nicht aktuell. Die Hauptursache der Volkserregung gegen die Reichsregierung sei die Aufgabe des passiven Widerstandes. Die Regierung hätte die Pflicht gehabt, jedes Bergwerk, jede Fabrik und jeden Hochofen zerstören zu lassen. Dann würde sich Poincaré einen tödlichen Hieb geholt haben, so wie es Napoleon habe erleben müssen, als er vor dem brennenden Moskau gestanden habe.

*

Die Pariser Presse zur deutschen Kabinettskrise.

GA. Paris, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Entwicklung der Krise in Deutschland wird von französischen politischen Kreisen mit Spannung verfolgt. Man scheint auf alle möglichen Dinge gefaßt zu sein und sogar den völligen Bruch mit Frankreich unter Kündigung des Versailler Vertrages für denkbar zu halten. Die nationalistischen Organe erörtern solche Möglichkeit mit dem unverkennbaren Wunsche, daß sie sich verwirklichen möge. In den der Regierung nahestehenden Kreisen neigt man zu der Auffassung, daß Stresemann nicht entschieden genug auf die als recht erkannten Lösungen bestanden und seine Stellung selbst durch allzu große Zugeständnisse an seine Gegner geschwächt habe. Die Organe der Linken machen bis zu einem gewissen Grade Poincaré für die Vorgänge in Deutschland verantwortlich.

Von den Pressekommentaren verdient besonders der Leitartikel der „Journée Industrielle" Beachtung. Das Blatt führt aus, auffallend sei besonders der Mangel an politischer Erziehung bei den Deutschen. Die Art, wie sie gegenwärtig mit den selbstgeschaffenen Schwierigkeiten kämpften, zeuge von einer starken Dosis Ungeschicklichkeit. Man dürfe Stresemann nicht verurteilen, solange man nicht genau wisse, auf welche Widerstände er gestoßen sei und welcherlei Einflüssen er sich unterwerfen mußte. Es scheine allerdings sicher, daß Mangel an ausreichender, rascher und weitreichender Entschlossenheit seinen Mißerfolg herbeigeführt habe. Dr. Stresemann habe mit einem Schlage die Lage klären und Freund und Gegner vor eine vollendete Tatsache, die neue Horizonte eröffnet hätte, stellen müssen. Allem Anscheine nach habe er sich aber infolge der Fehler seiner Vorgänger in einer furchtbaren Zwangslage befunden.

Das Blatt fährt fort, Frankreichs Politik sei vollkommen klar. Frankreich lasse die Deutschen ihre eigenen Angelegenheiten frei unter sich abmachen. Es beschränke sich darauf, in den besetzten Gebieten für die Achtung der bürgerlichen Freiheit zu sorgen (!). Auf jeden Fall dürften Frankreichs Rechte und seine Schuldforderungen durch die Wirren in Deutschland nicht berührt werden. Frankreichs Forderungen seien nach französischer Auffassung völlig unabhängig von der Entwicklung der inneren Lage in Deutschland. In den nächsten Wochen werde Frankreich vielleicht der Gefahr ausgesetzt sein, in den inneren Angelegenheiten Deutschlands zu intervenieren, sei es, daß in Deutschland eine aggressive Diktatur proklamiert werde, sei es, daß die Anarchie dort einen beunruhigenden Charakter annehme. Vielleicht könnte auch der Völkerbund aus eigenem Antrieb oder auf englische Initiative hin auf den Gedanken kommen, die Rolle eines Arztes spielen zu müssen. Frankreich müsse auf jeden Fall die Gefahr einer evtl. Intervention ins Auge fassen und alle Konsequenzen prüfen. Die „Journée Industrielle" meint, man könne in diesem Augenblick noch nicht sagen, welche Entscheidungen evtl. notwendig seien; aber wichtige Gründe sprächen dafür, daß Frankreich auf eine Intervention in Deutschland grundsätzlich verzichte, falls seine Rechte nicht direkt bedroht würden. Das Blatt führt als einen dieser Gründe an, daß die „künftige deutsch-französische Verständigung" erschwert würde, wenn das in Deutschland herrschende Mißtrauen gegen Frankreich noch verstärkt werde, und es sei klar, daß jede Art von französischer Intervention diese Wirkung haben müßte. Frankreichs Politik werde durch die vorübergehenden Zuckungen Deutschlands nicht berührt werden, wenn sie die drei Eigenschaften der Stabilität, der Kaltblütigkeit und der Klarheit behalten.

Englische Ansichten.

GA. London, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Der Rücktritt des Kabinetts Stresemann hat in unterrichteten politischen Kreisen keine Ueberraschung hervorgerufen. Ein diplomatischer Beobachter in Berlin hatte gestern nachmittag bereits nach London gemeldet, daß ein Diktator in Berlin unvermeidlich erscheine, da kein verantwortlicher deutscher Politiker, welcher Parteirichtung er auch angehören möge, in der Lage sein werde, ohne besondere Vollmachten die Quertreibereien durch einen unverantwortlichen deutschen Parteiflügel zu überwinden. Die Frage sei nun die, so schloß der Berichterstatter, ob es eine Diktatur Stresemann oder eine militärische Diktatur ohne Stresemann werde. Es braucht nicht ausdrücklich betont zu werden, daß alle mit den deutschen Verhältnissen einigermaßen vertraute Persönlichkeiten Englands es sehr viel lieber sehen würden, wenn der hier sehr angesehene Kanzler etwa durch Auflösung des Reichstages sich auf verfassungsmäßigem Wege auf einige Zeit Handlungsfreiheit verschaffen könnte, statt daß ein militärischer Befehlshaber mit der Regierungsgewalt betraut würde. Die „Westminster Gazette" erklärt, daß keine deutsche Regierung, und wäre sie noch so stark gewesen, imstande war, die Aufgabe des passiven Widerstandes zu überleben. Frankreich, das diese Maßnahme erzwungen habe, sei Schuld an dem politischen Zusammenbruch der deutschen Zentralgewalt.

FZ London, 4. Okt. (Drahtb. d. „Frkf. Ztg.") Der Pessimismus über die deutsche Lage findet seinen Ausdruck in den in die Millionen gehenden Abschlüssen der Versicherungen gegen Streiks und Aufstände hauptsächlich für englische und amerikanische Waren. Für einen Monat wurden fünf, für drei Monate fünfzehn Prozent bezahlt.

Verbot kommunistischer Zeitungen in Sachsen.

TU. Dresden, 4. Okt. (Drahtb.) Sämtliche kommunistischen Zeitungen sind gestern vom Wehrkreiskommando 4 auf Grund der Ausnahmeverordnung auf unbestimmte Zeit verboten worden, und zwar wegen eines am Freitag veröffentlichten Aufrufs der KPD. In der Begründung heißt es, daß durch diesen Aufruf der Reichspräsident und die Reichsminister Hilferding und Sollmann beleidigt worden seien.

Auer und Unterleitner bei Lossow.

WTB Berlin, 3. Okt. (Drahtb.) Die „Sächsische Staatszeitung" hatte in ihrer Ausgabe vom 1. Oktober behauptet, die beiden sozialdemokratischen Abgeordneten Auer und Unterleitner hätten im Anschluß an die Waffenbeschlagnahme bei der „Münchener Post" sich zu General v. Lossow begeben, um Beschwerde darüber zu führen, daß die Arbeiter-Sicherheitsabteilungen aufgelöst würden, während die Sturmtrupps Hitlers unangefochten bestehen bleiben dürften. Der General habe aber beiden Abgeordneten sagen lassen, er empfange keine Sozialdemokraten, worüber die Empörung in sozialdemokratischen Kreisen ungeheuer sei. — Diese Behauptung ist, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, frei erfunden. Der General Lossow hat die beiden sozialdemokratischen Führer nicht nur empfangen, sondern auch lange mit ihnen gesprochen.

Steueranträge.

BB Berlin, 3. Okt. (Drahtb.) Die Bayrische Volkspartei hat im Reichstag mehrere Anträge auf Abänderung der Steuergesetze vom 11. Juli eingebracht. U. a. soll die Freigrenze heraufgesetzt werden. Die Deutschnationalen haben beantragt, den Entwertungsfaktor von 30 000 für die Einkommensteuervorauszahlungen herabzusetzen und für wirtschaftlich schwache Betriebe des Handwerks und Kleinhandels die Zahlung der Ruhrabgabe um einen Monat hinauszuschieben.

Französische Arbeitsbedingungen.

WTB. Münster, 3. Okt. (Drahtb.) In Düsseldorf sind Abordnungen aller Gewerkschaften vom Adjutanten des Generals Degoutte empfangen worden. Für die Wiederaufnahme der Arbeit wurden von französischer Seite folgende Bedingungen gestellt:

1. Abschaffung des Betriebsrätegesetzes.
2. Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit und der Akkordarbeit.
3. Aufnahme jeder zugewiesenen Arbeit, widrigenfalls Ausweisung erfolgt.
4. Für die Eisenbahner gelten die bereits bekanntgegebenen Bedingungen.
5. Unterdrückung jeder Auflehnung mit Waffengewalt.
6. Verschärfung des Stadtschutzes.

Mit diesen französischen „Arbeitsbedingungen" werden die Bergleute der Zeche Consolidation in Gelsenkirchen zuerst kollidieren, denn sie haben gestern beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen unter der Bedingung, daß in keiner Beziehung an der bisherigen Arbeitszeit gerüttelt wird.

Fortdauer des Unterdrückungssystems.

WTB Berlin, 3. Okt. (Drahtb.) Aus gut unterrichteten Kreisen des Ruhrgebiets wird dem WTB mitgeteilt:

Die gegenwärtige Lage im Ruhrgebiet ist infolge der französischen Maßnahmen noch völlig ungeklärt. Nachdem der Beschluß des Abbaues des passiven Widerstandes von der Reichsregierung bekanntgegeben und die Verordnungen, die sich mit dem passiven Widerstand befaßten, zurückgenommen worden waren, stand von deutscher Seite der Wiederherstellung geordneter wirtschaftlicher Zustände kein Hindernis mehr entgegen. In Kreisen die vordem die Hauptträger des passiven Widerstandes gewesen waren, bestand auch angesichts der neuen Lage der feste und ehrliche Wille, im Interesse des Reiches und der deutschen Wirtschaft die schaffende Arbeit wieder aufzunehmen. Allerdings wurde in diesen Kreisen die Erwartung gehegt, daß von den Besetzungsbehörden diejenigen Maßnahmen getroffen würden, die ein selbstverständliches Gebot der Menschlichkeit sind und die auch die Wiederkehr einigermaßen geordneter Zustände wesentlich erleichtert hätten. Das ist bisher jedoch in keiner Weise geschehen. Mit dem System der Ausweisungen, Verhaftungen und Verurteilungen wird rücksichtslos fortgefahren. Das beweist die neuerliche Ausweisung zahlreicher Eisenbahnerfamilien aus Duisburg und Mülheim. Es ist nur ein nichtiger Vorwand, wenn von französischer Seite jetzt behauptet wird, es handle sich bei den neuerlichen Gewaltakten nur um die Ausführung vorgesehener Maßnahmen. Das ganze System der Unterdrückung der wehrlosen Bevölkerung wird zurzeit noch im verstärkten Maß angewandt. Infolgedessen ist auch die Stimmung der Bevölkerung aufs äußerste erbittert. Die bekanntgewordenen Bedingungen für die Einstellung deutscher Eisenbahner in den Regiebetrieb haben in den beteiligten Kreisen die Auffassung hervorgerufen, daß von französischer Seite eine Wiederherstellung geregelter Verkehrsverhältnisse gar nicht beabsichtigt ist. Die neuerliche Bestimmung, daß die Fahrpreise auf den Regiebahnen in Franken entrichtet werden müssen, ist ein weiterer Beweis für diese Absicht. Da der größte Teil der Bevölkerung keine Franken kaufen kann, ist bereits ein erheblicher Rückgang in der Benutzung der Regiebahnen festzustellen. Die Wiederherstellung des Eisenbahnbetriebes bildet aber die Voraussetzung für die allgemeine Arbeitsaufnahme überhaupt. Geordnete Wirtschaftsverhältnisse sind auch ohne die Tätigkeit der großen Arbeitnehmerorganisationen nicht möglich. Neuerdings zeigt sich jedoch unverkennbar die planmäßige Absicht der Franzosen, nicht mit den großen Gewerkschaften zu verhandeln, sondern mit allen Mitteln den einzelnen Arbeitern und Beamten die Einstellungsbedingungen aufzuzwingen. Dies hat sich z. B. bei der Besetzung der Eisenbahnhauptwerkstätte in Witten gezeigt. Es muß mit aller Deutlichkeit festgestellt werden, daß die Wiederherstellung des Wirtschaftslebens im Ruhrgebiet bisher allein an den französischen Maßnahmen gescheitert ist.

Eine heuchlerische Farce.

WTB. Düsseldorf, 3. Okt. (Drahtb.) Vom französischen Kriegsgericht wurden der verhaftete Polizeidezernent Beigeordneter Haas, Polizeioberinspektor Höfe, Kriminalinspektor Wollenberg, der Schutzpolizeimajor Ingel und Leutnant Vogt in die Voruntersuchung genommen. Es ist gegen sie Anklage erhoben auf Mordversuch. (!) Nach dem französischen Recht steht hierauf die Todesstrafe. Die Angeklagten haben mit ihrer Verteidigung Dr. Müller beauftragt.

(Man wird vergeblich erwarten, daß auch gegen die „Rheinlandwehrleute" — so nennt nämlich eine den Düsseldorfer Zeitungen vom französischen General aufgezwungene „Berichtigung" das Gesindel des separatistischen Selbstschutzes — wegen Mordversuchs vorgegangen wird. Im Gegenteil. Während die grüne Polizei, die ihre Pflicht getan hat, auf französischen Befehl aufgelöst wird und jetzt noch in den Räumen des Düsseldorfer Polizeipräsidiums gefangen gehalten wird, künden französische Presseorgane an, daß der „Schutz" der Sonderbündler verstärkt werden soll. Davon, daß diese „Rheinlandwehrleute" wegen bestialischer Grausamkeit an wehrlosen Menschen und wegen verbotenen Waffentragens vor ein französisches Gericht kommen, verlautet nichts.)

Nicht nach Cayenne!

GA. Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Meldung einiger Blätter, daß deutsche Gefangene von den Franzosen nach Cayenne abtransportiert worden seien, ist unrichtig. In einem Telegramm Poincarés, das kürzlich erging, wird der vorläufige Aufschub der Deportation verfügt. Die betreffenden Gefangenen sind teils in Nancy, teils in St. Martin und teils in Calais.

Ausweisung eines Holländers.

WTB. Münster, 3. Okt. Der holländische Staatsangehörige van Delmes, Direktor der Zeche Mont Cenis, wurde wegen angeblicher Beleidigung französischer Soldaten ausgewiesen.

*

WTB. London, 3. Okt. (Drahtb.) Lord Acton erklärte in einer Rede in Manchester, die Ruhrpolitik Poincarés stelle einen unverzeihlichen Seitensprung für eine Nation wie Frankreich dar, denn sie mache Entschädigungszahlungen unmöglich. Es sei nicht fair, einen Mann zu erwürgen, der an Händen und Füßen gebunden sei. Die Geschichte des deutschen Widerstandes, der jetzt zu Ende sei, werde als ein Beispiel für Ausdauer und Festigkeit fortbestehen.

Einspruch der Gewerkschaften und Beamten

WTB. Düsseldorf, 9. Okt. (Drahtb.) Die Kartelle der freien, christlichen und Hirsch-Dunckerschen Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenorganisationen und des Deutschen Beamtenbundes, die bekanntlich den Aufruf an die Einwohnerschaft Düsseldorfs gerichtet hatten, am Kundgebungstag der Sonderbündler jeden Verkehr in der Stadt ruhen zu lassen, haben an General Degoutte ein Schreiben gerichtet, worin sie nach Anführung des Wortlauts dieses Aufrufs folgendes sagen:

Alles, was menschenmöglich war zu tun, ist unter größter Selbstverleugnung geschehen. Die Düsseldorfer Bürger demonstrierten durch Abwesenheit. Sie hatten also den Separatisten die Straßen allein überlassen. Ruhe und Ordnung in der Stadt hätten also gewährleistet sein müssen. Es kam jedoch anders. Es wurde von uns einwandfrei festgestellt, daß etwa 1000 von den in Düsseldorf aus dem Rheinland zusammengekommenen Separatisten bewaffnet waren. Es wurde weiter festgestellt, daß die Bewaffnung der Separatisten der Besatzungsmacht bekannt war und von ihr geduldet wurde denn die Waffen wurden zum Teil offen getragen. Dieser sogenannte „Rheinschutz" der Separatisten führte sich schon am Vormittag sehr herausfordernd auf und steigerte sein Benehmen am Abend bis zum Terror, denn tatsächlich hatte sich dieser „Rheinschutz" die Polizeimacht angemaßt. Er revidierte und visitierte die Straßenpassanten unter den Augen französischer Offiziere, Gendarmen und im Dienst befindlicher Truppen.

Wir werden nun für die bisher aufgeführten Behauptungen Ihnen Herr General, den Beweis erbringen: Bis kurz vor vier Uhr blieb es trotz aller Herausforderungen der sogenannten Stoßtrupps verhältnismäßig ruhig in der Stadt. In dieser Zeit wurden vier städtische, sogenannte blaue Polizisten von einem Stoßtrupp ohne jeden Grund in der Nähe der Kommunikationsstraße mit Gummiknüppeln mißhandelt. Nur um sich zu verteidigen, machten die Beamten von der Hiebwaffe Gebrauch. Darauf eröffneten die Separatisten das Feuer aus Pistolen auf die Beamten und streckten einen Polizeibeamten tot nieder. Das Schießen der Separatisten dielt an, und nun wurde grüne Polize, zur Verstärkung der blauen eingesetzt, die zu ihrer Verteidigung und zur Säuberung der Straßen von den mordenden Elementen der Separatisten ebenfalls von der Schußwaffe Gebrauch machte. Darauf trat auf kurze Zeit Ruhe ein. Nun aber griffen französische Gendarmerie, Kavallerie und Jäger ein. Die grüne Polizei wurde nach unserm Dafürhalten ohne jeden Grund von der französischen Besetzungsmacht entwaffnet und inhaftiert. Bei der Verhaftung haben sich nun Vorfälle ereignet, und zwar unter den Augen der französischen Besetzungsmacht, die wir nie erwartet hätten. In der Mühlenstraße z. B. entwaffneten vier französische Gendarmen acht grüne Polizeibeamte. Die Polizisten mußten im Laufschritt und Hände hoch durch die Mühlenstraße. Ein bewaffneter Separatist bringt einen Polizisten mit seinem Stock zu Falle und vier Personen treten den wehrlosen auf der Straße liegenden Mann. Auf dem ganzen Körper des bedauernswerten Menschen wird ein förmlicher Kampf aufgeführt, ohne daß die französische Gendarmerie eingreift. Etwa 50 Meter vom Tatort entfernt stehen französische Jäger. Zwei Soldaten lösen sich aus der Gruppe, treiben mit dem Gewehr die Separatisten von ihrem Opfer fort und sorgen dafür, daß Sanitäter den schwerverletzten Mann wegschaffen können. Die Tat dieser beiden einfachen Soldaten war wirklich menschlich.

Am Hindenburgwall, gegenüber von Tietz, wurden mehrere Schupobeamte von Kavallerietrupps umzingelt und entwaffnet. Von der Patrouille wurde der Kreis erweitert, so daß die Separatisten an die wehrlosen Leute herankommen konnten, um sie zu Boden zu schlagen und ebenfalls mit den Füßen die am Boden Liegenden zu bearbeiten. Die Besetzungsmacht ließ zu, daß es an den verschiedensten Stellen zu ähnlichen wie den bisher aufgeführten Vorfällen gekommen ist. Nach Dunkelwerden übten die Stoßtrupps, ohne von der Besetzungsmacht gehindert zu werden und sogar unter ihren Augen, Polizeidienste aus, indem von den Separatisten Straßen gesperrt, Pässe kontrolliert und Durchsuchungen vorgenommen wurden.

Herr General! Wir haben uns darauf beschränkt, Ihnen zur Belegung unserer Behauptung nur einige Fälle anzuführen. Es würde im Rahmen eines Protestes zu weit führen, Ihnen alle Einzelheiten zu unterbreiten.

Herr General! Wir setzen als selbstverständlich voraus, daß Ihnen von diesen Vorfällen und der ganz besonderen Begünstigung der Separatisten durch die Organe der Besetzungsmacht nichts bekannt ist und daß Sie, Herr General, weder die Vorkommnisse noch die Begünstigung der Separatisten billigen und dulden werden. Haben Sie doch selbst, Herr General, erst vor ganz kurzer Zeit sich unzweideutig in der Oeffentlichkeit dahin geäußert, daß Sie die Separatisten weder begünstigen noch unterstützen würden und daß Sie die Absicht hätten, Rhein und Ruhr weder offen noch versteckt zu annektieren. Auch der Herr französische Ministerpräsident, in dessen Auftrag Sie, Herr General, den Oberbefehl über die Okkupationsarmee führen, hat sich des öfteren offiziell im gleichen Sinne ausgesprochen, und wir haben bisher keinen Grund, weder an Ihren Worten noch an den Auslassungen des Herrn Ministerpräsidenten zu zweifeln. Aus diesem Grunde, Herr General, legen wir hier, durch im Namen der in den Spitzenverbänden vereinigten Arbeiter, Angestellten und Beamten gegen die Vorkommnisse am Sonntag, dem 30. September, und gegen die von den Organen der Besetzungsmacht getroffenen Anordnungen Protest ein.

Die Unterzeichneten haben alles getan, um eine Störung der öffentlichen Ordnung zu vermeiden, und dürften deshalb erwarten, daß die Organe der Besetzungsmacht von dem gleichen Streben beseelt sein würden. Wir erwarten, daß in Zukunft von seiten der Organe der Besetzungsmacht dafür Sorge getragen wird, daß sich bewaffnete Zivilpersonen nicht mehr auf den Straßen der Stadt in hemmungsloser Weise herumtreiben können.

Ferner erblicken wir in den Maßnahmen der Besetzungsmacht wegen der Verhaftung der Beamten eine außerordentliche Gefährdung und erwarten von Ihnen, Herr General, daß Sie diese Maßnahmen rückgängig machen.

Spanische Gewaltkuren.

GA. Paris, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Aus Madrid wird gemeldet: General Primo de Rivera hat beschlossen, eine gemischte, aus Juristen gebildete Kommission einzusetzen, um alle seit Jahren schwebenden Prozesse einer Revision zu unterwerfen. Der Kommission wird das Recht übertragen werden, diejenigen Richter von ihrem Amt zu suspendieren oder einfach abzusetzen, denen irgendwelche Ungesetzlichkeiten in der Führung oder Untersuchung dieser Prozesse nachgewiesen werden könne.

*

Gibraltar kein Austauschobjekt.

GA. Madrid, 3. Okt. (Eig. Drahtb.) Das Direktorium ließ den Zeitungen eine Mitteilung zugehen, in welcher die durch die auswärtige Presse gegangene Nachricht, daß General Primo de Rivera einem auswärtigen Journalisten gegenüber sich über einen eventuellen Austausch von Gibraltar gegen eine spanische Besitzung in Marokko geäußert habe, als völlig erfunden bezeichnet wird. Die Note besagt, daß der General weder offiziell noch offiziös eine Anregung zu einem derartigen Austausch gemacht habe.

Der Mordprozeß v. Kaehne.

Vor dem Potsdamer Schwurgericht hat sich der vielgenannte Schloßherr von Petzow, Hauptmann a. D. Karl von Kaehne (Vater) unter der Anklage der vorsätzlichen Tötung, begangen an dem Obstpächterssohn Laase aus Geltow zu verantworten. Der Anklage liegt der Leichenfund im Walde bei Petzow am Schwielowsee zugrunde, der bekanntlich zu Erörterungen in den Parlamenten geführt hat.

Am 30. Juli 1921 wurde im sogenannten „Sternwalde", der zum Schloß Petzow gehört, der seit dem 2. Mai desselben Jahres vermißte Tischlerlehrling Laase aus Geltow in fast völlig verwestem Zustande aufgefunden. Unter der Leiche, die nur noch aus einem in Kleiderfetzen gehüllten Skelett bestand, lag der Revolver des Toten mit vier abgeschossenen Patronen und einem Versager. Die Art des Befundes ließ darauf schließen, daß der 16jährige Laase nicht an dieser Stelle den Tod gefunden hatte, sondern daß die Leiche erst nachträglich in das Dickicht, in dem sie aufgefunden wurde, geschleift worden war. Die eigentliche Todesursache konnte wegen der vorgeschrittenen Verwesung nicht mehr festgestellt werden. Der Leiche fehlten einige Vorderzähne und der eine Stiefel wies eine Schußöffnung auf. Der Leichenfund führte damals zu einer Voruntersuchung gegen Herrn v. Klaehne, doch wurde das Verfahren bald wieder eingestellt, da sich ein greifbarer Verdacht gegen

---

Kastell Janicsary.

Roman von Walter Angel.

2] Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922.

Als der Abend sich niedersenkte und das Gekratter hinter den Bäumen und Büschen des Gartens hervor nachließ, begann man im Kastell schon aus überwallem Herzen Gott zu danken und neue Hoffnung zu schöpfen. Gerade im Schutz der Dämmerung indes gelang es ein paar Serben, auf Leitern ins gelbe Zimmer einzusteigen. Geschmeidig und lautlos wie Katzen glitten sie plötzlich von den Fenstern herab, hagere und ausgemergelte, sehnige Riesen; jetzt sprangen sie, ihr markerschütterndes Kampfgebrüll ausstoßend, mit zweischneidigen, gebogenen Messern die Verteidiger an und schnitten denen, deren sie habhaft wurden, die Gurgel durch.

In der Tür zum Nebenzimmer standen Mutter und Sohn und feuerten aus ihren Pistolen. Aber es gebrach ihnen an Zeit, frisch zu laden. Ein Serbe stürzte sich auf Gabriella Janicsary, wie sie eben nach dem Säbel greifen wollte, und stieß ihr den Handschar bis ans Heft in die Brust. Worauf er — während durch die nun unbesetzten Fenster des gelben Zimmers immer neue Scharen Serben ins Haus quollen — nach dem Knaben langte, der, unfähig jeder Bewegung, wie festgenagelt am Türpfosten klebte. Da wallte ein langer, weißer Mantel, ein Degen blitzte auf, klatschte mit flacher Klinge auf die Hand des Serben nieder, und der erhobenen Hand entfiel der Dolch. Dann umfloß der weite weiße Mantel schützend den Knaben.

In den Räumen rechts und links raste das Gemetzel. Der junge Offizier, ohne der Fortdauer des Kampfes zu achten, nahm Sander an der Hand und näherte sich der am Boden Liegenden, die eben die Lider aufschlug. Aber schrecklich weiteten sich ihre wunderbar blauen, leuchtenden Augen und sprangen fast aus den Höhlen, als sie die österreichische Uniform erkannten. Auf den Ellenbogen sich stützend, mühsam den Oberleib ein wenig in die Höhe richtend, schrie die Sterbende gellend: „Kaiserlicher Mörder!" — und sank zurück, mit brechendem Blick.

Der Knabe jedoch riß sich von der Hand des österreichischen Generalstäblers und war plötzlich verschwunden.

II.

In dem dreifenstrigen, über [illegible] gelegenen Zimmer, das nach den Überzügen auf den Sitzmöbeln das gelbe genannt wurde, saß beim Schein der Kerzen die Papini und strickte. Ganz nahe an einem offenen Fenster, in einer tiefen Nische, stand der zierliche Rähtisch mit dem dreiarmigen Leuchter, den Nachtfalter und Mücken umschwärmten. Hob sie den Kopf, konnte sie durch die Pappelallee und die Dorfstraße bis zur Brücke sehen; schärfte sie das Ohr, vernahm sie durch die Stille der Nacht das Rauschen des Flusses.

Unter allen Räumen des Kastells war es einzig dieser, der noch Spuren früheren Reichtums aufzuweisen hatte. Denn als Janicsary mit zwanzig Jahren die Verwaltung seines Besitzes übernommen hatte, war es sein erstes gewesen, diesem Gemach sein ehemaliges Aussehen wiederzugeben. Vielleicht, weil es das Sterbezimmer der Mutter war. Nie aber hätte er geduldet, daß die Kugellöcher verputzt würden. Vielleicht, und immer die Mahnung vor Augen zu haben . . . Staken also auch noch in den Mauern die Kugeln und war der gelbe Atlas auch verblichen und zerschlissen, so schimmerten doch die Wände in ziemlich frischer Weiße; das Holz der Tische, Stühle, Fauteuils leuchtete in vornehmem, rötlichbraunem Mahagoniglanz, und von der Decke hing an edelgeschmiedeten Ketten eine Ampel aus Bronze, die unversehrt geblieben war.

Die anderen Stuben und Kammern hingegen hatte Sandor Janicsary, soweit sie nicht ganz abgesperrt worden waren, nur notdürftig wieder instandsetzen lassen. Und sie befanden sich heute in einem Zustand kläglicher Vernachlässigung, ebenso wie das ganze Äußere des Baues, den man mit seinem abbröckelnden Verputz, unter dem die roten Ziegel hervorlugten, den Sprüngen in den Mauern, den zum Großteil geschlossenen Läden, die vom Wind und Wetter grau und morsch geworden waren, den moosüberwucherten Schindeln und dem halb abgeschossenen Wetterhahn kaum für den Herrensitz eines der reichsten Lanater Edelleute gehalten hätte. Lediglich diejenige Pflege ließ der Baron dem Kastell angedeihen, die es verhinderte, daß der Regen durch das Dach schlug oder die Mauern sich neigten.

So wie jetzt saß die Papini in ihrer Fensternische beinahe jede Nacht, die der Baron auf der Jagd weilte. Ungern ging sie, nur dann, wenn die Arbeit des Tages sie allzu erschöpft hatte, vor seiner Heimkehr zu Bett. Denn sie war um den großen, starken Mann besorgt wie um ein Kind, und stets bangte ihr, es könnte ihm im finsteren Wald ein Unglück zugestoßen sein. Die Gewohnheit des nächtlichen Pirschens hatte Janicsary bald nach dem Tag angenommen, da sie an seiner Seite, in Reisekleidern beide, das erstemal durchs Tor des Kastells geschritten war. Damals war Margherita Papini jung und schwarzhaarig gewesen, mit glatter, dunkler Haut und festen Formen; damals hatte sie dem Herrn auf Erdös mehr sein dürfen als bloß die Schaffnerin seines Hauses. Nun war ihr zitronengelbes Gesicht gerunzelt, das Haar von stumpfem Grau und die hohe, gebieterische Gestalt zu mächtigstem Umfang auseinandergeflossen . . .

In der heutigen Nacht aber lag nicht nur jene leichte Beklommenheit auf ihr, die sonst bei diesem Harren sie zu befallen pflegte — heute war ihr Gemüt schwer bedrückt, geradezu verdüstert. — Groß und quälend nämlich, wie fast in jeder Stunde des Alleinseins während der letzten Tage, hatte sich wieder die Frage vor ihr aufgereckt: Was hatte die Veränderung in Janicsarys Wesen seit kurzem zu bedeuten? Reizbarer war er geworden, noch heftiger und noch wortkarger; Unrast und Fahrigkeit, die es ihm unmöglich machten, sich mit demselben Gegenstand längere Zeit zu befassen oder weitläufigere Ausführungen anzuhören, hatten Besitz von ihm ergriffen; und auch sein Blick war mitunter so anders, so fremd, wenn er leer in Fernen lag, die sie nicht sah, oder wenn ein eigentümliches Feuer drin brannte, das ihr Furcht einflößte, weil es aus geheimnisvollen Gluten sprühte, die in ihm schwelten und über die sie sich keine Vorstellung zu machen vermochte. Die Stimmung der Nacht war jedoch der Lösung dieser Frage nichts weniger als günstig und hüllte das Rätsel nur in noch undurchdringlichere, beängstigendere Schatten.

Und schließlich der Brief, der in ihrer Tasche stak! Ein Postbote hatte ihn nachmittags, als der Baron außer Haus gewesen, abgegeben. Sie konnte den Inhalt nach dem Aufdruck jener amtlichen Stelle, von der das Schreiben ausgegangen, mutmaßen, und wußte durch vieljährige Erfahrung, wie solche Zuschriften auf Janicsary wirkten. Deshalb schrak sie davor zurück, ihm bei seiner gegenwärtigen Verfassung das Stück auszuhändigen. Lange überlegte sie, bis sie zu dem Entschluß kam, den Brief Janicsary nur dann noch heute zu überreichen, wenn er in besserer, freierer Stimmung nach Hause kam. Lieber wegen der Versäumnis morgen derb ausgescholten werden, als ihm die Ruhe der Nacht rauben.

Ihre Hände betätigten sich nicht mehr, ihr erloschener Blick starrte stumpf in den hellen Kreis, den die Kerzen auf den Fußboden warfen.

Da stieß im Hof ein Hahn sein helles Krähen in die regungslose Stille. Das weckte sie aus ihrer Versunkenheit — der Morgen nahte, die Zeit, wo Janicsary zurückzukehren pflegte. Am östlichen Himmel, über den Resiczabergen, verblich die Nacht, und eine zarte, bläulich-violette Tönung säumte die Konturen der Gipfel. — Die Lichter flackerten; ihr fröstelte im kühlen Morgenwind, sie nahm das Wolltuch, das auf die Lehne des Armstuhls abgeglitten war, wieder auf.

Aus der Ferne drang ein Geräusch, weit, ganz weit war es noch, doch sie erkannte es — das Traben der Pferde. Immer deutlicher wurde der Hufschlag, dann Poltern und Dröhnen auf der Brücke, ein Peitschenknall. Sie löschte die Kerzen und zündete die Ampel an. Aus den Frühnebeln rollte der Wagen heraus, Laios' helle, offene Hemdärmel flatterten im Winde. Die Papini stand im Fenster und winkte hinab. Noch ein Schmalzen der Peitsche, bevor der Wagen, von zwei kläffenden Wachunden umtobt, im Tor verschwand.

Den Hut auf dem Kopf, die Flinte an der Schulter, trat Janicsary ein. Auf seinen braunen gefurchten Wangen lag von der schnellen Fahrt ein rötender Hauch. Er schleifte an den Hinterläufen einen mächtigen Fuchs nach, den er vor die Papini warf. „Ich denke, der Kerl kann dir bei deinem Bett ganz gute Dienste tun!" Dann verschwand er in den kleinen Nebenraum, den man Jagdzimmer hieß, weil die Jagdgeräte darin verwahrt wurden und die Wände mit Geweihen und sonstigen Trophäen geschmückt waren. Es hatte im übrigen dieses ebenfalls dreifenstrige Gemach außer einem alten schwarzen Ledersofa und einem schlichten Holztisch keinerlei Einrichtung.

Die Papini lächelte vor sich hin. Vor einigen Tagen war Janicsary an ihrer geöffneten Kammer vorbeigekommen und hatte zufällig einen Blick hineingeworfen. „Wie's bei dir aussieht! —" hatte er gebrummt. „Kahl wie in einem Mäuseloch. Hast du nicht einen Dachs vor dem Bett gehabt? Was, die Haare sind ihm ausgegangen? . . ." — Als ob in seinem Zimmer ein einziges überflüssiges Stück sich befände, vor seinem Lager ein Teppich oder Fell läge . . .

Der Vorfall lenkte jede Hoffnung in ihr Herz.

(Fortsetzung folgt.)

...rch die Organe der ... und daß Sie, Herr ... mmnisse noch die ...rtisten billigen ... selbst, Herr General, ...nzweideutig in der ... Sie die Separatisten ...würden und daß Sie ... und Ruhr weder ...ktieren. Auch der ...präsident, in ... den Oberbefehl über ...sich des öfteren offi... ...den, und wir haben ... Worten noch an ...präsidenten zu zwei... ...eral, legen wir hier, ...verbänden vereinigten ...gegen die Vor... 30. September, und ...tzungsmacht getroffe...

...getan, um eine Stö... ...rmeiden, und dürften ... der Besetzungsmacht ...n würden. Wir er... ...n der Organe der ...n wird, daß sich be... ...uf den Straßen der ...mtreiben können. ...aßnahmen der Be... ...ung der Beam... ...g und erwarten von ...e Maßnahmen rück...

...tkuren.

...Drahtb.) Aus ...neral Primo ...ie gemischte, aus ...einzusetzen, um ...rozesse einer ...n. Der Kommis... ...perden, diejenigen ...u suspendie... ...nen irgendwelche ...ng oder Unter... ...en werden könne

...schobjekt.

...Drahtb.) Das ... eine Mitteilung ... die auswärtige ... General Primo ...urnalisten gegen... ...n Austausch ...amische Besitzung ...llig erfunden ...daß der General ...te Anregung zu ...cht habe.

Kaehne.

...t hat sich der viel... ...hauptmann a. D. ...r Anklage der vor... ...Obstpächtersfohn ...orten. Der An... ...e bei Petzow am ...n zu Erörterungen

...genannten „Stern... ...ört, der seit dem ...Tischlerlehr... ...völlig ver... ...den. Unter der ...dersetzten gehülften ...Toten mit vier ...ersager. Die Art ...daß der 16jährige ...gefunden hatte, ...in das Dickicht, ...worden war. Die ...gen der vorge... ...stellt werden. Der ...zähne und der ...ung auf. Der ...Voruntersuchung ...s Verfahren bald ...r Verdacht gegen

...t mehr, ihr er... ...n hellen Kreis, ...warfen.

...helles Krähen ...kte sie aus ihrer ...e, die Zeit, wo ... Am östlichen ...rblich die Nacht, ...Tönung säumte ...chter flackerten; ..., sie nahm das ...rnstuhls abge...

...usch, weit, ganz ...nte es — das ...cher wurde der ...hnen auf der ...hte die Kerzen ...en Frühnebeln ... helle, offene ... Die Papini ...ab. Noch ein ... Wagen, von ...bt, im Tor

... Flinte an der ...einen braunen ...ellen Fahrt ein ...n Hinterläufen ...vor die Papini ...ir bei deinem ... verschwand er ...n Jagdzimmer ...wahrt wurden ...und sonstigen ...tte im übrigen ...außer einem ...nem schlichten

... Vor einigen ...neten Kammer ... einen Blick ...eht? —" hatte ...n Mäuseloch ... Bett gehabt? ...? . . . " — ...inziges über... ...einem Lager

...n in ihr Herz. ...ung folgt.

...ergab. Erst im vorigen Jahre kam ...legenheit anläßlich des bekannten Zusammen... ...ischen Kaehne und dem Arbeiter Nieiert aus ...erneut in Fluß. Die Staatsanwaltschaft in ... setzte eine Belohnung für die Aufklärung des ...ndes aus, und es meldeten sich daraufhin zwei ..., die Kaehne schwer belasteten.

...eine, ein Arbeiter Rehfeld, bekundete, daß er ...Mai 1921 den jungen Laase am Sternwaldteiler ...Sammeln von Liebesnelken gesehen, ihn aber später ...den Augen verloren habe. Nach einiger Zeit sei dann ...Schuß gefallen und einige Minuten später sei Herr ... aus dem Walde heraus auf ihn, den Zeugen, ... und hätte ihn gefragt, ob er den Schuß ... habe.

Der andere Zeuge, ein gewisser Bellin, hat demgegenüber ausgesagt, daß er in der Nähe der fraglichen ... am Morgen des 2. Mai einen jungen Menschen ... von Morchein gesehen hätte. Gleich darauf ... Pilzsucher von Petzow auf seinem Fuchs angekommen, hätte den Pilzsucher barsch zur ... und, als dieser die Flucht ergriff, zweimal ... unter ihm hergeschossen, wobei der ... bemerkt haben will, wie der anscheinend Getroffene ... zusammenzuckte.

Auf Grund der Aussagen dieser beiden Zeugen wurde ..., der die Tat entschieden bestritt, im vorigen Jahre ... Verdacht der Tätenschaft in Haft genommen ... erst nach einiger Zeit wieder auf freien Fuß gesetzt. ... den Beschluß der Potsdamer Strafkammer, das ... gegen ihn einzustellen, weil die vorliegenden ... zur Eröffnung des Hauptverfahrens nicht aus... hatte die Staatsanwaltschaft Berufung beim ... eingelegt, das daraufhin das Verfahren ... Schloßherrn von Petzow eröffnete.

... insgesamt 21 Ent- und Belastungszeugen ... medizinische und ein Waffensachverständiger ... worden. Voraussichtlich wird im Petzower Walde ...termin abgehalten werden.

Lokales.

Elberfeld, 4. Oktober.

e.— **Die Elberfelder Teuerungszahl für Lebensmittel, Heizung, Beleuchtung und Wohnung** betrug nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Elberfeld am 3. Okt. (Mittwoch) 4 866 045 000 Mark gegen 3 835 447 000 Mark am 1. Okt. (Montag) und 3 190 847 000 Mark am 26. Sept. (Mittwoch). Das ergibt eine Zunahme von 26,5 % gegen den 1. Oktober und um 52,5 % gegen den ... September. Die Meßziffer gegen 1913/14 (Index) stellte am 3. Oktober sich auf das 49 351 369-fache.

e.— **Ueber das Notgeld sind für das Wuppertal** ... Bestimmungen getroffen worden, die ... bisherigen Wirrwarr ein Ende machen. Besonders erfreulich ist die Einrichtung der von uns angeregten Notgeld-Umtauschstelle. Näheres darüber ist aus der Bekanntmachung der Oberbürgermeister von Barmen und Elberfeld im ... zu ersehen. Das Postamt Elberfeld (Poststraße) teilt mit, daß es diese Woche noch ... Notgeld der Städte des Regierungsbezirks Düsseldorf und der Stadt Köln annimmt, dagegen die Annahme von privaten und Lohnschecks verweigert. Vom kommenden Montag an wird ... den Elberfelder Postämtern nur noch das Notgeld folgender Städte angenommen: Elberfeld, Barmen, Schwelm, Ronsdorf, Cronenberg, Mohlenhof, Mettmann, Neviges, Langenberg, ferner ... der Reichseisenbahn und der Londesbank der Rheinprovinz.

e.— **Am 5. Oktober fällige Steuern und Abgaben.** Auf die Bekanntmachung der Finanzämter Barmen und Elberfeld im Anzeigenteil der heutigen Nummer wird ausdrücklich hingewiesen. Die Veröffentlichung konnte, wie uns das Finanzamt schreibt, nicht frühzeitiger erfolgen, da die notwendigen gesetzlichen Unterlagen den Finanzämtern erst am 3. Oktober zugegangen sind.

e.— **Richtpreis für möblierte Wohnungen.** Die Wohnungsämter errechnen seit einiger Zeit auch Richtpreise für möblierte Wohnungen, die in den Diensträumen ausgehängt werden. Der Geldentwertung entsprechend, haben die Mietpreise für Oktober eine erhebliche Steigerung erfahren. In Elberfeld kann danach im Oktober für ein einfach möbliertes Zimmer ein Mietzins von 383 Millionen, in Barmen von 378 Millionen Mark erhoben werden. Der Mietzinsbemessung ist für Bedienung der Zimmer eine Tätigkeit von drei Stunden wöchentlich zugrunde gelegt. Die Neubeschaffungskosten für Bettwäsche sind nur zur Hälfte des Wertes in Ansatz gebracht worden. Der Unterschied in den Sätzen von Elberfeld und Barmen dürfte darin seine Erklärung finden, daß das Wasser in Barmen wesentlich billiger ist als in Elberfeld.

e.— **Zuckerausgabe im Oktober.** Die Lebensmittelämter Elberfeld und Barmen geben bekannt: Die Hauptgeschäftsstelle des „Zuckerverkehr 1922/23" teilt mit, daß auf den Kopf der Bevölkerung im Oktober 1½ Pfund Mundzucker auszugeben ist. — Soweit die Verbraucher Zuckerkarten nicht mehr beizubringen vermögen, kann von einer Belieferung dieser Menge auf Zuckerkarte abgesehen werden. Wer die restliche Hälfte des Mittelstückes der Zuckerkarte mit dem Aufdruck „karte" abliefert, ist jedoch vorzugsweise zu beliefern. Im übrigen wird aber von dem Kleinhandel gefordert, daß er den Zucker bei eventl. markenfreier Abgabe nach dem 1. Oktober nur in geringen Mengen abgibt. Pflicht des Kleinhandels muß es sein, durch Beschränkung der Abgabe von Zucker zu verhindern, daß in der Zeit des Überganges Zuckermangel in der Bevölkerung eintritt. Im Laufe des Oktobers wird dann auch wohl bereits Zucker aus der neuen Ernte im freien Handel auf den Markt kommen.

e.— **Neue Beitragsklassen in der Invaliden- und Altersversicherung.** In der Invaliden- und Angestelltenversicherung bringt der 1. Oktober infolge der Geldentwertung neue Beitragsklassen. Die Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 29. September („Reichsanzeiger" vom 1. Oktober) behält zwar für die Lohn- und Gehaltsklassen und die Beitragsmarken die bisherigen Ordnungsnummern 40 bis 50 bei, verzehnfacht aber in ihnen die Jahresarbeitsverdienste, die Beiträge und den Geldwert der Marken. Die Neuregelung der Steigerungsbeträge ist einstweilen vorbehalten. Hiernach gilt die Beitragsklasse 40 für Jahresarbeitsverdienste von mehr als 14,4 bis 18 Milliarden Mark. Die Klasse 45 erfaßt Stundenlöhne von mehr als 25 bis zu 35 Millionen Mark und Monatsgehälter von mehr als 5 bis 7 Milliarden Mark. Die Spanne der Jahresarbeitsverdienste beträgt zwischen den Klassen 40 bis 45 rund 6 bis 12 Milliarden Mark. Für Jahresarbeitsverdienste von 14,4 Milliarden Mark und weniger, z. B. bei Jugendlichen, Hausgehilfinnen und anderen Versicherten, bleibt nur die bisherige Lohn- und Gehaltsklasse 36 offen, aber mit dem Zehnfachen des Geldwertes der Beitragsmarke 36. Für Beitragszeiten vor dem 1. Oktober können nur die aufgewerteten Beitragsmarken verkauft werden. Sämtlichen Beitragszahlern wird der Gewinn aus der Geldentwertung zugunsten der Versicherungsträger entzogen. Die Rentenzulage beträgt 100 Millionen Mark, Witwen und Waisen erhalten eine solche von 60 und 50 Millionen Mark.

e.— **Rückkehr der Kinder aus Schlesien.** Die von der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner nach Schlesien zum Landaufenthalt versandten Kinder kehren am 7. Oktober ins Elternhaus zurück. Da die Rückfahrt per Sonderzug vor sich geht, ist die genaue Stunde der Ankunft noch nicht zu sagen. Die Kinder aus dem Wuppertale werden aber in den Abendstunden des 7. Oktober bei ihren Eltern sein. Alles Nähere auf den Bezirksbureaus.

e.— **Seltenes Arbeitsjubiläum.** Der Arbeiter Karl Naurath, Simonsstraße 54, begeht morgen, Freitag, sein 60jähriges Jubiläum bei der Firma Herminghaus & Co.

e.— **Jubiläum.** Der kaufmännische Angestellte Ernst Esser konnte am 9. Sept. ds. Js. auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma D. Peters & Co. hier zurückblicken.

Barmen, 4. Oktober.

e.— **Ein neues Verfahren vor den Mieteinigungsämtern.** Am 1. Oktober ist das Reichsgesetz über Mieterschutz und Mieteinigungsämtern in Kraft getreten, das nicht nur die Zuständigkeit der Mieteinigungsämter gegenüber den ordentlichen Gerichten neu begrenzt, sondern auch eine Neuregelung des Verfahrens, insbesondere auch vor den neuerrichteten Beschwerdestellen, in Aussicht stellt. Die wichtigsten Neuerungen sind folgende: Das Mieteinigungsamt kann das persönliche Erscheinen der Beteiligten anordnen und gegen einen nicht erschienenen Beteiligten wie gegen einen nicht erschienenen Zeugen Geldstrafen verhängen. Bevollmächtigte können auch ohne schriftliche Vollmacht zugelassen werden. Ein von einem nicht schriftlich Bevollmächtigten abgeschlossener Vergleich wird aber erst durch Beibringung der Vollmacht wirksam. Die Entscheidung des Mieteinigungsamtes muß grundsätzlich eine schriftliche Begründung wie ein gerichtliches Urteil enthalten. Die Entscheidung kann auch gleich bestimmen, daß und in welchem Betrage ein Beteiligter anderen Beteiligten Kosten und Auslagen zu ersetzen hat. Neue Vorschriften ordnen das Verfahren vor der Beschwerdestelle. Diese kann nach § 39 III des Mieterschutzgesetzes innerhalb der Notfrist von einer Woche beim Mieteinigungsamt angerufen werden und zwar schriftlich oder zu Protokoll des Schriftführers; aber auch die Einlegung bei der Beschwerdestelle wahrt die Notfrist. Bemerkenswert ist, daß die Oberste Landesbehörde bei Übertragung der Aufgaben der Beschwerdestelle an ein Landgericht oder eine höhere Verwaltungsbehörde anordnen kann, daß die Sache einem höheren Gericht oder einer höheren Verwaltungsbehörde zur Vorabentscheidung über eine Rechtsfrage (Rechtsentscheid) vorzulegen ist oder vorgelegt werden kann, wenn die Beschwerdestelle von der ihr bekannten Entscheidung einer anderen Beschwerdestelle oder einem Rechtsentscheid abweichen will, oder wenn es sich um eine von dem höheren Gericht oder der höheren Verwaltungsbehörde noch nicht entschiedenen Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung handelt.

b.— **Die Beamtenschaft zum Rhein- und Ruhrkampf.** Die Vertreterversammlung des Ortskartells Barmen des Deutschen Beamtenbundes nahm in ihrer Versammlung am Dienstag, 2. Oktober, folgende Entschließung an: „Mit Entrüstung nimmt die Beamtenschaft davon Kenntnis, daß die Franzosen die Rückkehr der von Rhein und Ruhr Ausgewiesenen und die Freilassung der Gemaßregelten verweigern; ferner nimmt sie mit Empörung von den unerhörten Bedingungen Kenntnis, die den Beamten an Rhein und Ruhr für die weitere Ausübung ihrer Tätigkeit aufgezwungen werden sollen. Die Barmer Beamtenschaft verlangt von der Regierung, daß sie ihr gegebenes Versprechen unbedingt einlöst und keine Verhandlungen abschließt, die die Rechte der Ausgewiesenen, Gefangenen und noch im Dienste Befindlichen schmälern. Den Düsseldorfer Polizeibeamten, die am Sonntag, 30. September 1923, gegen die Vaterlandsverräter ihr Leben einsetzten und ließen, spricht sie volle Anerkennung und ihren wärmsten Dank aus und verurteilt aufs schärfste den niederträchtigen Eingriff der Franzosen zugunsten solcher Schurken, auf die das deutsche Volk mit Verachtung blickt."

b.— **Städtischer Fischmarkt.** Die Fischpreise stellen sich in dieser Woche wie folgt: Bratschellfisch 10 Mill., grüne Heringe 10 Mill., Rotbarsch ohne Kopf 13 Mill., Seelachs im Schnitt 15 Mill., Schellfisch ohne Kopf 16 und 22 Mill., Rotzungen, große 25 Mill., Bückinge 20 Mill., Voll-Heringe Stück 2 Mill., Matjes-Heringe Stück 4 Millionen Mark.

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Otto Klöckner und Alwine geborene Röth, Wittenbergstraße 32, feiern heute ihre Goldene Hochzeit.

Verbotöffentlicher Versammlungen und der Selbstschutzverbände im Wehrkreis VI.

Eine Bekanntmachung des Militärbefehlshabers in Münster.

Der Befehlshaber des Wehrkreises 6 in Münster gibt bekannt: Mit Zustimmung des Regierungskommissars verbiete ich für den Bezirk des Wehrkreises 6 jede öffentliche Versammlung, auch in geschlossenen Räumen. Ausnahmen von diesem Verbot bedürfen in jedem Falle meiner besonderen Genehmigung. Ferner verbiete ich die Bildung proletarischer und anderer Selbstschutzhundertschaften oder anderer Formationen. Bereits bestehende Hundertschaften, Formationen und dergleichen werden hiermit aufgelöst. Schon erlassene Verbote bleiben bestehen. Auf die Strafbestimmungen des § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. 9. 23 bei Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung nehme ich Bezug. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Der Befehlshaber, gezeichnet von Lotzberg.

Letzte Telegramme.

Wie das neue Kabinett aussehen wird?

GA **Berlin**, 4. Okt. (Eig. Drahtber.) Die Bemühungen zur Bildung eines Kabinetts sind heute morgen in vollem Umfange aufgenommen worden. Nach den bisherigen Absichten soll das Kabinett nicht mehr aus zwölf Ministerien bestehen, sondern aus fünf. Das wird dadurch erreicht, daß eine Reihe von Ministerien zusammengelegt wird, und zwar sollen nach den bisherigen Plänen das Ernährungsministerium, das Wirtschafts- und das Finanzministerium in einer Hand vereinigt werden. Der neue Chef dieses Ministeriums wird gleichzeitig der Vizepräsident des Kabinetts sein. Außerdem sollen das Post- und das Eisenbahnministerium verschmolzen werden, ebenso möglicherweise das Innen-, das Reichswehr- und das Justizministerium. Außerdem ist der Kanzler wieder zu seinem alten Lieblingsvorschlag zurückgekehrt, den preußischen Ministerpräsidenten Braun in irgendeiner Form in das Reichskabinett zu übernehmen. Die nicht besetzten Ministerien, soweit sie noch aufrechterhalten werden, werden geleitet von Staatssekretären. Die Fraktionen werden wegen der Besetzung der Ministerien nicht befragt, da es sich nicht um ein parteipolitisch eingestelltes Kabinett handelt, sondern um eine sog. Kanzlerkabinett, was selbstverständlich nicht die Berufung hervorragender Parlamentarier ausschließen braucht.

Im Reichstag sind übrigens heute morgen Versuche im Gange, die von den Demokraten ausgehen, um die Große Koalition wieder zustandezubringen, wofür allerdings sehr wenig Aussicht vorhanden zu sein scheint. Die demokratische Fraktion entsandte einige Mitglieder zum Reichspräsidenten, um Versuche zur Rettung der Großen Koalition anzubahnen.

Falls das Ernährungsministerium bestehen bleiben sollte, ist es wahrscheinlich, daß dafür ein Vertrauensmann der Landwirtschaft gesucht wird, der den Deutschnationalen nahesteht, wenn er auch nicht gerade Mitglied dieser Partei ist. Im Reichstage nimmt man allgemein an, daß, wenn das neue Ministerium auf einschneidenden Widerstand im Reichstage stoßen würde, die Auflösung des Reichstages von dem neuen Kabinett durchgeführt wird. Im Laufe des Vormittags hat Dr. Stresemann bereits mit einigen Persönlichkeiten Fühlung genommen, die er für das Ministerium gewinnen möchte.

Unabhängig von der Demission des Gesamtkabinetts war der Rücktritt des Reichswirtschaftsministers von Raumer gestern vormittag vom Reichspräsidenten genehmigt worden.

Der „Vorwärts" zur Krise.

GA. **Berlin**, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Zu der neu geschaffenen Lage schreibt der „Vorwärts" folgendes: „Nachdem die Volkspartei die Sozialdemokratie aus der Regierung herausgedrängt hat und die anderen bürgerlichen Mittelparteien dieses Manöver nicht verhindert haben, ist es deren Pflicht, die Entwicklung in verfassungsmäßigen Bahnen zu halten, die Einheit des Reiches zu schützen und auswärtige Beziehungen zu regeln und der zerrütteten Wirtschaft wieder aufzuhelfen. Der neuen Regierung, deren Bildung den bürgerlichen Parteien zufällt, kommt zu allernächst die Aufgabe zu, die von der äußersten Rechten her drohende Gefahr eines Bürgerkrieges mit dem Ziel eines verfassungswidrigen Gewaltregiments abzuwehren. Jetzt kann jeder Tag die Parteien vor Entscheidungen von außerordentlicher Tragweite stellen. Durch Scheitern des Experiments mit der Großen Koalition ist eine vollständig neue Lage geschaffen. Neue Fragen werden auftauchen, hinter denen die der Vergangenheit verschwinden. Einigkeit ist das höchste Gebot der Stunde!" An anderer Stelle bezeichnet das Blatt die Forderung nach Aenderung der bisherigen Bestimmungen über den Achtstundentag usw. als den Versuch der Schwerindustrie, den Fabrikabsolutismus in reinster Form herzustellen. Zum Handlanger eines solchen Versuches dürfte sich die Sozialdemokratie nicht hergeben.

Infolge des erst in später Nachtstunde zustande gekommenen Beschlusses des Kabinetts hat man in rechtsstehenden Kreisen zu den Ereignissen nicht mehr Stellung nehmen können.

Falsche Gerüchte über Bayern.

GA. **München**, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) In Berlin und anderswo (auch im Wuppertal) werden Gerüchte über Bayern verbreitet, wonach die bayerische Monarchie ausgerufen worden sei. Dieses Gerücht ist eine völlig haltlose Ausstreuung. Nachdem Dr. v. Kahr erst vor ein paar Tagen erklärt hat, daß er an eine Ausrufung einer Monarchie nicht denke, kann es sich, wie von zuständiger Münchener Stelle erklärt wird, bei diesen Gerüchten nur um gedankenlose oder böswillige Stimmungsmache handeln.

München, 4. Okt. Wie zu den Erklärungen einzelner nationaler Verbände mitgeteilt wird, haben sich die Ortsgruppen Münchener Bauernbünde und ferner der Bund Reichsflagge, weiter der Bund Wicking und der Bund Blücher dem Generalstaatskommissar v. Kahr zur Verfügung gestellt. Die beiden letztgenannten Verbände nehmen außerdem noch in einer Erklärung entschieden Stellung gegen die politische Haltung der Führung der Nationalsozialisten und die unehrliche Kampfmethode des „Völkischen Beobachters", die geeignet sei, im nationalen Lager zu zerstören, statt aufzubauen.

Eine italienische Stimme.

GA. **Rom**, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) „Giornale d'Italia" gibt die verschiedenen Gerüchte wieder, die über die Absichten der bayrischen militärischen Organisationen im Umlauf sind, und meint: Was können die Organisationen Kahr, Hitler und Ludendorff gegen die französischen Bajonette machen, und welche praktischen Ergebnisse könnte ein Verzweiflungskampf zeitigen? Das deutsche Volk steht vor einer neuen schweren Entscheidung, die den Bestand der nationalen Einheit in Frage stellen muß. Die deutsche Einheit würde zerfallen und das deutsche Volk befinde sich abermals in jene traurigen Verhältnisse zurückversetzt in die Napoleon I. es gebracht habe.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 6 Uhr. — Samstag morgen 9¼ Uhr.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Notgeld.

Der Notgeldverkehr wird wie folgt geregelt:

1. Alle Banken des Wuppertals nehmen ohne Gebührenberechnung an das Notgeld der Städte Elberfeld und Barmen, der Landesbanken Düsseldorf und Münster, der Reichsbahn und der Wuppertaler Banken.
2. Die städtischen Kassen nehmen außer dem vorgenannten Notgeld in Zahlung das der übrigen Städte des Regierungsbezirks Düsseldorf, der Städte Bochum, Witten, Hattingen, Hagen und Schwelm und der Firmen Krupp, Thyssen und Ver. Gewerkschaft Constantin der Große.
3. Die Kaufmannschaft und alle Gewerbetreibenden werden dringend gebeten, im allgemeinen Interesse das oben genannte Notgeld ohne Gebührenberechnung anzunehmen und wieder im Verkehr zu verwenden.

Wenn trotzdem Gewerbetreibende oder andere hiesige Bürger bei der Wiederinverkehrsetzung auf Schwierigkeiten stoßen, kann das Notgeld vorläufig bei einer städtischen Notgeld-Umtauschstelle (in Elberfeld Rathaus, Zimmer Nr. 19, I. Stock, in Barmen, Rathaus, Stadthauptkasse) gegen Elberfelder oder Barmer Stadtnotgeld umgetauscht werden. 5477

Elberfeld, 4. Oktober 1923. Barmen.

Der Oberbürgermeister. Der Oberbürgermeister.
Dr. Nottebohm. I. V.: Wiggen.

...stadttheater Barmen-Elberfeld.

Stella. Von Goethe.

„Ein Trauerspiel" steht in den Klassikerausgaben, auf dem uns vorliegenden Theaterzettel jedoch „Ein Schauspiel". Das ist kein Zufall oder Irrtum. Goethe hat seine Stella als Schauspiel, als ein Stück mit versöhnlichem Ausgang gedichtet, ein „Schauspiel für Liebende" nannte er es. Nach ... Jahren erst machte er ein Trauerspiel daraus, das weitere zehn Jahre brauchte, um in den ... zu gelangen. Von den Bühnen aufgeführt ... fast nur die Fassung letzter Hand. Hatte ... auf die erste zurückzugreifen?

... glauben nicht. Fernando, ein bedenklich ... Charakter, weit haltloser noch als ... (aber Goethe selbst in gewissen Perioden ...), hatte seine Frau Cäcilie verlassen, ... seiner Geliebten Stella zu leben. Nach ... Zusammensein treibt ihn das böse ... nach seiner Gattin zu suchen. Er findet ... und kehrt nach dreijähriger Abwesenheit ... zurück. Durch Zufall trifft er hier mit ... Frau und deren Tochter zusammen. Er ... zwischen beiden Lieben hin und her, ... schließlich die großmütige Cäcilie eine Lösung ... bei Art des Grafen von Gleichen vorschlägt, ... Geschichte sie auch erzählt. Einträchtiglich ... vereinigt wollen sie alle drei zusammenbleiben. ... erwachsene Tochter, die doch etwas stören ..., ist im Augenblick nicht zu sehen.)

... Schluß hat die zeitgenössische Kritik mit ... und Hohn aufgenommen, und man ... sagen, daß sie auch modernem Empfinden ... entspricht, sie lockt uns nur ein Lächeln ab. ... Fehlerhafte bei dieser Endung ist, ... das Problem nicht gelöst wird, sondern ... In der Behandlung solcher Fragen ... psychologische Dichtung (bei Ibsen beispielsweise) ... solche Fortschritte gemacht, daß die ... wie Goethe in der Stella operiert, uns ... konnieren kann. Uebrigens erregt auch der ... Ausgang ästhetische Bedenken. Hier reagiert ... verschiedentlich im Stück, wieder der Zuschauer erfährt zu spät von dem Versöhnungsplan. Cäcilie, sie hat schon Gift im Leibe. ... erschießt sich Fernando. Immerhin ist ... noch besser als das schauspielmäßige. ... von hohen Graden ist Stella weder auf die eine noch auf die andere Weise, und es wäre, hieße der Verfasser nicht Goethe, zweifellos schon längst der Vergessenheit anheimgefallen trotz der schönen lyrischen Stellen, die den Vorzug des Werkes bilden.

Für den heutigen Geschmack genießbar ist das Schau- oder Trauerspiel für Liebende mit seinen Ueberschwenglichkeiten nur, wenn es durch ausgezeichnete Darstellung gehoben wird. Daß die gestrige Vorstellung auf einem besonders hohen Niveau stand, können wir nicht finden. Die Stella von Alice Hacker war etwas zu altjungferlich eingestellt, im letzten Akt wuchs sie in ihre Aufgabe hinein. Ein wenig mehr Farbe hätte die (allerdings undankbare) Rolle der Cäcilie (Frieda Hummel) vertragen können. Gänzlich fehl am Ort war Eugen Eisenlohr als Fernando. Zum Liebhaber fehlt ihm nahezu alles. Für die Regie zeichnete Dr. Legband. T.

„Sein" Shakespeare.

Ein eigentümliches Problem ergibt sich, wie die Frkft. Ztg. berichtet, aus einem Testament, das ein englischer Bibliophile hinterlassen hat. Dieser Mann, ein pensionierter Beamter in der Indischen Verwaltung, lebte jahrelang zurückgezogen in einem Londoner Hotel und widmete sich ganz seinen Büchern, die seine Passion darstellten. Um sich ihnen ganz widmen zu können, lehnte er alle Einladungen ab und verbrannte sogar, um alle Wege zu einem gesellschaftlichen Leben abzuschneiden, seinen Frack, wie einst ein gewisser Feldherr seine Schiffe. Unter diesen Lieblingen befanden sich auch Quarto-Dramen Shakespeares, äußerst seltene Sachen, von denen nur vier bis sechs Exemplare existieren. Er bewahrte sie mit dem Rest seiner Bibliothek in Kisten auf und holte sie in Paketen hervor, um sie zu lesen und mit Randbemerkungen zu versehen. Eines Tages trat der Tod an den einsamen Genießer heran, er hatte gerade nur noch Zeit, einige Zeilen mit seiner letztwilligen Verfügung auf einen Zettel zu werfen und zwei Hotelangestellte herbeizuklingeln, die ihm die Unterschrift bezeugen mußten. Dann starb er. Nun stellte sich heraus, daß er die geliebten Quartos verbrannt haben will, da er sie und die zahlreichen Randnoten keinem anderen Liebhaber gönnen möchte. Nun ist man in England natürlich sehr erregt bei dem Gedanken, daß eine so gute, seltene und wertvolle Sache, wie Erstdrucke des großen Briten, so ohne jeden Sinn vernichtet werden sollen. Andererseits steht dem der klar ausgedrückte Wille des Verstorbenen entgegen. Man sollte jedoch denken, daß es genug Bibliotheken in England gibt, die den Fall zu „behandeln" wissen.

Unaufhaltsam und sicher

vorwärtsstrebend, habe ich es mir vom ersten Tage der Eröffnung meines hiesigen Geschäftes zum Prinzip gemacht, nur gute Ware zu führen und diese preiswert zu verkaufen. Die Entwicklung meines Unternehmens hat gezeigt, daß dieser Grundsatz mir einen außerordentlich großen und weitverzweigten Abnehmerkreis zugeführt hat. Jedermann weiß heute, daß ich nur „Qualitäts-Kleidung" führe, daß diese auf das vorzüglichste ausgestattet ist und daß auf die Verarbeitung von mir ganz besonderer Wert gelegt wird. Hierdurch bin ich auch in der Lage, für jedes einzelne bei mir gekaufte Kleidungsstück volle Gewähr zu übernehmen. — Die niedrige Preisberechnung ist auch durchaus kein Geheimnis meiner Firma, sondern sie beruht darauf, weil ich keine Goldmarkpreise zugrunde lege und weil ich zu günstigem Dollarstande sehr große Dispositionen getroffen habe.

Wiederverkäufer erhalten keine Ware.

Oscar Fromm

Barmen (früher Reichshof) Altermarkt 28

Verkauf nur I. Etage.

Weitere Geschäfte:

Dortmund Oberhausen Herten

283b

U.T.

Elberfeld, Herzogstraße

Auch in dieser Woche erbringen wir den Beweis, daß die Programme des Union-Theaters eine Klasse für sich bilden.

3 Großfilme 3

Ein Film des guten Geschmacks:

Die fünfte Straße.

Sitten- und Abenteurerschauspiel in 6 Akten aus dem Leben der ersten Vierhundert. In den Hauptrollen die bildhübsche

Lucie Doraine

Edith Hales . . . Ernst Hofmann
Rob. Scholz . . Willy Kaiser-Heyl

Die fünfte Straße . . . das ist die Welt der oberen Vierhundert, derer, die durch ihren Reichtum, durch Vorurteil und Laune übergesellschaftlich organisiert, schon außerhalb der Gesellschaft stehen. Pracht und Luxus umgibt sie, die Gesetze des Riesengeschäftes prägt ihrem Tun den Stempel des Besonderen, des Beispiellosen auf. In unerhörtem Selbstbewußtsein gehen die Leute aus der fünften Straße an der Notwendigkeit leidenschaftlicher Erregung vorbei, blind für den Schein der Menschlichkeit, der, im Guten und Bösen, auch in ihrem Herzen aufleuchtet, umpanzern sich mit Mauern und Traditionen, die dann durch den Ansturm des menschlich Selbstverständlichen niedergerannt werden.

Ferner:

Die brennende Kugel.

Zirkus-Großfilm in 6 Kolossal-Akten. In den Hauptrollen: Der in der ganzen Sportwelt bekannte Athlet und kernige Ringer

Alfred Galaor h398

Camilla v. Holley . . . Käthe Haak
Carl Auen . . . Friedrich Kühne

Dieser Film, welcher unter ungeheurem Aufwand geschaffen, wird von der gesamten Fabrikation neidlos als das Meisterwerk vornehmer, reifer Kunst und auserlesener Technik angesprochen.

Außerdem das neueste Filmwerk der **John-Hagenbeck-Film-G.-A.:**

Wettlauf ums Glück

Ein Großfilm aus dem winterlichen Tibet in 6 Akten. Künstlerischer u. ethnographischer Beirat: K. Wiese.
Hauptdarsteller:
Colette Brettel . . . Bruno Ziener

Nien-Sön-Ling.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nur zur ersten Vorstellung für Sitzgelegenheit Gewähr geleistet werden kann.

Kassenöffnung 2 Uhr. **Beginn 3 Uhr.**

Sonntag: Große Früh-Vorstellung. 11—1 Uhr. Kleine Preise.

Bergische Bank

Aktiengesellschaft.

Durch Beschluß einer am 25. August d. J. abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung haben wir unsere Zentrale, die bisher in Lüttringhausen war, **nach Elberfeld verlegt** und die Zentrale in Elberfeld in unserem

Bankgebäude Berlinerstraße 19

nunmehr eröffnet. Wir pflegen seit über 50 Jahren alle Zweige des Bankgeschäftes und werden bemüht sein, in jeder Beziehung allen Anforderungen, die an uns als Bank des Bergischen Landes gestellt werden, voll und ganz zu genügen. k2494

Bergische Bank
Aktiengesellschaft
Der Aufsichtsrat: Weidner.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir der **Wuppertaler Banken-Vereinigung** als Mitglied angeschlossen sind. Unsere noch im Umlauf befindlichen **Gutscheine** werden daher von sämtlichen Elberfelder und Barmer Banken und Bankiers

spesenfrei

entgegengenommen.

Cronenberg, den 3. Oktober 1923.

Deutsche Bank
Zweigstelle Cronenberg.

von der Heydt, Kersten & Söhne
Zweigstelle Cronenberg. 146

Größere Mengen 12508
Ia trockene Schlammkohlen
für Industrie, Hausbrand, und
gewaschene Feinkohlen
zu günstigem Bahnpreis abzugeben. Angebote unter E B 1018 an die Ann.-Exped. August Rolef, Elberfeld, Königstraße 17.

Übernehme Fuhren per Lastwagen. Telephon 4643.

Möbeltransporte m. verd. Wagen. Fuhren aller Art w. ausgef. Berger, Gd., Werftstr. 32. Fernspr. 6305.

Damenhüte!
Infolge rechtzeitiger Eindeckung verkaufe ich eleg. Herbst- und Winterhüte in Samt, Leder, Zylinder etc. staunend billig. Alte Hüte werden wie neu aufgearbeitet.
Frau Drucker, Elberfeld, Kipdorf 4.

Verloren-Gefunden

Mont., 1. 10., a. d. B. v. Alpeng. z. Rodelb. gold. Taschette m. silb. Feuerz. verl. D. ehrl. Find. w. g. z. Adr. u. B 2995 i. d. Gesch. B., Neuerweg 57, einzur. G., wertentspr. Belohn. †

Hohe Belohnung
Brillantring Samstag-Sonnt.-Nacht G. Bembergs- u. Berlinerstr. verl. Wald, Gdf., Karlstr. 9.

Braun. Pinscherhund m. rl. schwarz. Kopf entlaufen. Wiederbringer Belohnung. Gd., Blumenstraße 22. II.

6 Wochen a. Wolfshund entl. Geg. Belohn. abzug. Harm, Alleestraße 215a. †

Billig! Billig

Durch günstigen Einkauf und solange Vorrat:

Margarine	ℳ	**37–39 Millionen**
Mehl	ℳ	**12½ Millionen**
Erbsen	ℳ	**18 Millionen**
Bohnen	ℳ	**18 Millionen**
Prima Voll-Reis	ℳ	**15–17 Millionen**
Prima Backöl	ℳ	**72 Millionen**
	u. s. w.	u. s. w.

Fritz Ratte, Elberfeld, Ronsdorferstr. 73

Billig! Billig

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Dollar=548625000 M.G. (amtl.)

Reichsbankdiskont . . . . . 90 v. H.
Goldaufgeld (6. 10.—9.10.) 6689999900 v. H.
Handelsindex (Stichtag 2. 10.) 84500000 fach
Lebenshaltungsindex (Stichtag 1. 10.) 40400000 fach
(Durchschnitt August 586045 fach)

Unsere Banken.

Was letzthin in der Presse erschienenen Artikel, die sich mit den Bankbedingungen und der Bankkonzentration befassen, beweisen, daß die Oeffentlichkeit in erhöhtem Maße Kritik an unseren Banken zu üben beginnt. Im stillen hat gewiß schon mancher seit langer Zeit den Banken etwas gemischt — nur nichts Gutes. Und hat sich dann auch damit abgefunden als mit einem notwendigen Uebel. Wenn jetzt die Mißstimmung etwas weitere Kreise zieht und in die Oeffentlichkeit dringt, so müssen Gründe schwerwiegender Art dazu vorhanden sein.

Es ist nicht schwer, diese Gründe aufzuzählen: die Valutierungen, die Ablehnung jeder Haftpflicht für verspätete Ausführung von Dispositionen, die rasche Verteuerung des Bankkredits und schließlich die etwas plötzlich erfolgende Abstoßung von nicht lukrativen Konten. Dazu kommen vielfach noch Mißstimmung über schlechte Ratschläge bei Effektenkäufen und langsame Bedienung am Schalter. Es wäre falsch, wollte man die Berechtigung solcher Klagen schlechthin leugnen. Andererseits muß man aber auch gerecht genug sein, um den Banken nicht allein die Schuld an diesen Mißständen in die Schuhe zu schieben. Seit einer Reihe von Jahren stehen die Banken im Zeichen der Inflation, die ihnen unproduktive Arbeit in Hülle und Fülle aufgebürdet hat. Um sie zu bewältigen, sind immer mehr neue Kräfte eingestellt worden, von denen nur ein Teil wirklich brauchbar und produktiv tätig war. Weitaus die meisten Angestellten einer Bank führen lediglich Buch über unsere Geldentwertung. Die Belastung durch den Nullen, die Führung von Konten ohne entsprechenden Umsatz, all der Kleinkram, der damit verbunden ist, absorbiert Zeit, Geld und Nervenkraft, ohne einen einigermaßen im Verhältnis dazu stehenden Nutzen zu erzeugen. Die Masse der Angestellten, die geistig große Unterschiede aufweist, der Arbeitsleistung entsprechend zu entlohnen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Es kommt zu Tarifkämpfen. Alle Augenblicke wird der Gehaltstarif einer Aenderung unterworfen, wieder werden wertvolle Zeit und Arbeitskraft absorbiert, um nur zu rechten Zeit die erforderlichen Auszahlungen machen zu können. In den letzten Wochen war ein großer Teil der Angestelltenschaft lediglich damit beschäftigt, die Geldscheine zu zählen und zu bündeln, die eine unverantwortlich saumselige Politik der Reichsbank beschert hatte.

Daß das Institut, das am ersten dazu berufen gewesen wäre, die Zügel unserer Geld- und Währungspolitik in der Hand zu halten, seit Jahren kläglich versagt hat, ist leider eine nicht zu leugnende Tatsache. Gegenüber einer durch Inflation und politische Ereignisse bedingten Markentwertung von dem bekannten Ausmaß einen Friedensdiskontsatz beizubehalten und durch eine ungeeignete Devisenpolitik die Mark stützen zu wollen, ist eine Vogel-Strauß-Politik schlimmster Sorte. Dagegen konnten aber die Banken nichts ausrichten, denn war die Machtstellung der Reichsbank zu unerschütterbar. Darauf ist es aber letzten Endes auch zurückzuführen, wenn die Kreditbedingungen der Banken bis vor wenigen Monaten völlig unzeitgemäß und unzureichend waren. Mit Hilfe des billigen Bankkredits haben Firmen, die in Friedenszeiten nicht hätten existieren können, glänzend florieren, Privatpersonen haben ihren Effektenbesitz gehalten und erweitern können. Wenn jetzt innerhalb weniger Wochen der Zinsfuß für Ueberziehungen auf 2, 2½, 3 und jetzt 6 Prozent pro Tag erhöht worden ist, so wirkt dies Verfahren natürlich in seiner unvermittelten Plötzlichkeit als Härte, aber auch hier ist ein Ende mit Schrecken besser als ein Schrecken ohne Ende.

Seit einem Jahre entfaltete die Reichsbank eine rege Propaganda zur Wiedereinführung des Goldwechsels. Heute ist sie glücklich so weit, daß sie auf der ganzen Linie abblasen muß. Heute nimmt sie keine Wechsel über drei Wochen Laufzeit mehr herein. Was aber inzwischen für Treibhausexistenzen groß geworden sind, wie das Wirtschaftsleben durch die verfehlte Reichsbankpolitik verseucht worden ist, davon schweigt des Sängers Höflichkeit.

Heute stehen wir alle unter dem lähmenden Eindruck der Ruhrniederlage. Was kommen wird, entzieht sich noch klarer Erkenntnis. Sicher aber erscheint mir, daß uns die Epoche des passiven Widerstands in Verbindung mit der Zwangswirtschaft in Landwirtschaft, Industrie und Handel in eine Katastrophe hineingetrieben hat, aus der uns nur rücksichtslose Offenheit befreien kann. Die Hinausschiebung des Diskontsatzes und der Kreditbedingungen ist der erste Schritt. Daß bei weiterem Fortschreiten der Wahrheit viele Existenzen, manche Banken auf der Strecke bleiben werden, ist kein Unglück. Auch Banken werden darunter sein, und nicht zuletzt diejenigen, die durch scheinbare Billigkeit vorteilhaftere Angebote machen können als alte Banken mit „Riesengewinnen", die, bei Licht besehen, nur einen Bruchteil der Friedensgewinne betragen. Dann werden ganz von selbst die Uebelstände verschwinden, unter denen jetzt das Publikum zu leiden hat, dann werden auch die Klagen über mangelhafte Organisation verstummen.

Riesenhafte Zahlungsbedingungen.

Ueber die zunehmende Verschärfung der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen in der meisten Textilfabrikation wird seitens des Zwischenhandels lebhaft Klage geführt. So hat der Verband Deutscher Frottierwebereien Ende September neue Zahlungsbedingungen in Kraft gesetzt, nach denen für die Umrechnung der in Dollar ausgestellten Rechnungsbeträge der durchschnittlich amtliche Berliner Dollarbriefkurs der dem Geldeingangstage folgenden sieben Devisenbörsentage maßgebend ist. Man muß nur einmal die Entwicklung der Devisenkurse während der letzten Wochen zum Vergleich heranziehen, um zu erkennen, welch verhängnisvolle Folgen diese „Gummikondition" für den Abnehmer haben kann. Nehmen wir an, daß ein Detaillist Mitte September einen kleinen Posten preisbarer Ware gekauft hat, der am 21. 9. geliefert wird. Der Abnehmer hat nach den Bedingungen des oben erwähnten Verbandes sofort den ungefähren Gegenwert in Papiermark zu zahlen und erhält nach Ablauf der vorgesehenen 7 Devisenbörsentage endgültige Abrechnung. Am 21. 9. lautete der amtliche Berliner Briefkurs für den Dollar 110 275 000, so daß die Rechnung von $ 100 an diesem Tage 11 027 500 000 Papiermark erfordert, die der Abnehmer, um sich vor Kursdifferenzen möglichst zu schützen, durch seine Bank telegraphisch dem Fabrikanten anweisen läßt. Der Eingangstag ist nun der 22. 9. und es gelten die folgenden 7 Devisenbörsentage also vom 24. 9. (bei 147 367 000 = 1 $) bis zum 2. 10. (bei 320 800 000 = 1 $), woraus der Durchschnittskurs von 180 220 700 errechnet wird. Der Abnehmer bekommt dann vielleicht in der ersten Oktoberwoche den Bescheid, daß seine Zahlung nur ca. 60 $ statt der zu zahlenden 100 $ ausgleichen konnte und daß nun noch 40 $ zum Kurse des Zahlungseingangstages auszugleichen sind. Der Abnehmer muß dann, um vor weiteren Nachforderungen, die sich aus der Kursdifferenz zwischen dem Abgangstage und dem Ankunftstage der Zahlung ergeben, nach Möglichkeit zu schützen, nochmals die gewaltigen Spesen einer telegraphischen Zahlungsanweisung auf sich nehmen und nochmals einen Papiermarkbetrag bezahlen, der ein mehrfaches des ursprünglich schon gezahlten Betrages ausmacht. Vielleicht hat er dann Glück und bekommt Ausgleichsanzeige, möglich ist es aber auch und meist wird es sogar so sein, daß die zweite drahtliche Anweisung noch nicht zum Ausgleich des Dollarbetrages ausreicht und daß dann immer noch ein Dollarbetrag auszugleichen bleibt. Die als greifbar gekaufte Ware, die auch sofort geliefert worden ist, und, wie der Abnehmer glaubt, auch schon bezahlt ist, kann aber nicht eher in den Verkauf genommen werden, bis die Schlußabrechnung des Lieferers vorliegt, es sei denn daß der Händler die Ware gegen fremde Valuta abgibt und das ist wieder im Inlandsverkehr verboten und strafbar. So werden tausend gewaltige Summen der ohnehin schon so sehr zusammengeschrumpften Betriebsmittel dem Geschäfte vollständig zinslos entzogen. Da sich manche Regulierungen monatelang hinziehen, bis endlich einmal ein Ausgleich möglich ist, muß der Handel bei der Festsetzung seiner Verkaufspreise eine entsprechende Risikoprämie einkalkulieren, was wieder eine entsprechende Verteuerung der Ware bedeutet. Dabei muß der Abnehmer oft sogar nach Monaten noch auf Nachforderungen gefaßt sein, denn die Bedingungen des oben erwähnten Verbandes enthalten noch die Bestimmung, daß aus einer Verzögerung der Abrechnung keine Einwendungen hergeleitet werden können. Damit ist es gewissermaßen ganz in das Belieben des Fabrikanten gestellt, zu welchem Mindestkurs er sich in jedem Falle nötige Nachzahlung anweisen lassen will. Er braucht ja nur mit der Abrechnungserteilung einen entsprechenden Zeitpunkt abzuwarten. — Jedenfalls ist allein an diesem Beispiel zu erkennen, wie dringend nötig ein wertbeständiges Zahlungsmittel für Handel und Industrie ist. Größte Eile ist erforderlich.

F. H.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Starke Erhöhung des Goldzollaufgeldes.

GA. Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Für die Zeit vom 6. bis 9. Oktober einschließlich beträgt das Goldzollaufgeld 6 689 999 900 Proz. (1 Goldmark gleich 66 900 000 Papiermark).

Lebenshaltungsindex.

WTB Berlin, 3. Okt. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den 1. Oktober auf das 40-Millionenfache der Vorkriegszeit. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche (28-Millionenfache) beträgt somit 44,3 Prozent.

Die Großhandelspreise.

Berlin, 3. Okt. Das Niveau der Großhandelspreise hat sich am 2. Oktober nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes auf das 84,5-Millionenfache des Friedensstandes gehoben. Das ist gegenüber dem Stande vom 25. September (36-Millionenfache) eine Steigerung um 193,2 Prozent.

Die Landabgabe.

GA Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Der Umrechnungssatz für die Abgabe der landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und Gärtnereibetriebe (Landabgabe) beträgt für die Zeit vom 6. bis 9. Oktober einschließlich 66 900 000 Papiermark für eine Goldmark.

Fellinger über die Anmeldung von Edelmetallen.

BB Berlin, 3. Okt. (Drahtb.) In einer Unterredung erklärte der Devisenkommissar, Geheimrat Fellinger, daß die Wirkung der Verordnung über die Anmeldepflicht von Edelmetallen unverkennbar sei. Viele Leute zögen es vor, bereits jetzt ihre Edelmetallvorräte aufzudecken, um so einem später vielleicht einsetzenden Druck auszuweichen. Ferner hob Geheimrat Fellinger noch hervor, daß der Rücktritt des Kabinetts auf seine Tätigkeit nicht von Einfluß sein werde.

Interessengemeinschaft im Berliner Baumwollwaren-Großhandel.

Zur gemeinsamen Wahrnehmung ihrer wirtschaftlichen Interessen haben sich die Grossisten des Berliner Baumwollwaren-Großhandels zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen.

Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken

Die im Gesamtwerte von 1300 Kg. Feingold am 1. Oktober zur Zeichnung aufgelegten 3proz. Goldschuldverschreibungen der Gemeinschaftsgruppe sind am Zeichnungstage überzeichnet worden. Die Banken der Gemeinschaftsgruppe legen nunmehr einen weiteren Betrag dieser Goldschuldverschreibungen im Gesamtwerte bis zu 3500 Kg. Feingold zum Nennwerte zur Zeichnung auf. Der Preis wird errechnet aus dem amtlichen, jeweils im Reichsanzeiger bekannt gemachten Londoner Preis für Feingold und dem Mittelkurse für Auszahlung London an der Berliner Börse, wobei für Zeichnungen bis 12 Uhr mittags die Kursnotiz vom vorhergehenden Tage, für Zeichnungen nach 12 Uhr mittags die Kursnotiz am Zeichnungstage maßgebend ist.

Schlüsselzahl für das Buchdruckgewerbe.

GA Berlin, 3. Okt. Der Deutsche Buchdruckerverein hat die Schlüsselzahl für das deutsche Buchdruckgewerbe ab 3. Oktober auf 3 000 000 festgesetzt.

Aus der Industrie.

J. A. Seatweber, Weingroßhandlung, A.-G., Barmen, für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr wird die Verteilung von 500 Prozent Dividende oder der Bezug von fünf Gratisaktien vorgeschlagen. (Die Aktienmehrheit befindet sich im Besitz der Weinkommissionsbank, A.-G., in Düsseldorf.)

Neue Aktiengesellschaft. Joh. Simons Erben, Baumwoll- und Wollweberei, A.-G., Langerfeld. Die seit 150 Jahren bestehende Firma ist mit 100 Millionen Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

Der heutige Börsen-Ruhetag.

Weitere Steigerung der Devisenkurse.

GA. Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Kabinettskrise machte sich heute in einer Steigerung der Nachfrage nach Devisen bemerkbar, wobei wieder jedes Angebot fehlt. Vormittags waren die Devisenkurse allerdings still, aber sehr fest. Wieder setzte der Dollar weit über der Neuyorker Parität, die sich auf 400 Millionen errechnete, mit 550 Millionen ein und zog dann auf 570 Millionen an. Das Englische Pfund war zuerst mit 2,5 und später mit 2,6 Milliarden im Handel. Die Reichsbank hielt ungefähr an den gestrigen Repartierungssätzen und auch an ihrer nur der Spekulation zugute kommenden Politik der Niederhaltung der Devisenkurse fest. Allerdings waren die amtlichen Kurse heute wesentlich höher als gestern. Auszahlung Neuyork amtlich 548625000, Auszahlung London 2 493 750 000. Nach der amtlichen Notiz wiederholt sich das schon bekannt widerwärtige Spiel, daß die zu den billigen amtlichen Kursen gekauften Devisen zu höheren Kursen abgegeben wurden. Im freien Verkehr an der Börse waren Pfunde nicht unter 2 775 000 000 zu haben. Dollarnoten stiegen auf 600 Millionen, gingen allerdings später zurück auf 590 bis 580 und zuletzt auf 575 Millionen.

Sehr lebhaft war heute das Geschäft in Goldanleihe und in Dollarschatzanweisungen, die bekanntlich vom nächsten Dienstag ab an börsenfreien Tagen zum Einheitskurse notiert werden. Heute hörte man Dollarschatzanweisungen mit 550 und Goldanleihe mit 490 Millionen.

Der Geldmarkt war heute etwas steifer verlangt. Tägliches Geld ist nicht unter 3 Prozent zu haben. Vielfach wurden auch 4 Prozent gefordert und bezahlt.

In den Effektenbüros der Banken waren auch heute vormittag nur wenige Kaufaufträge eingelaufen. An der Börse verlautete, daß die Stimmung mit Rücksicht auf die Steigerung der Devisenkurse sehr fest sei. Dabei wurden auch einige Kurse genannt, die aber auf irgendwelche Gewähr Anspruch nicht erheben können, da der Effektenhandel an börsenfreien Tagen bekanntlich schärfstens verboten ist. Man nannte: A.-G. für Petroleumindustrie mit 1 Milliarde Prozent, Mitteldeutsche Kredit mit 275 Millionen. Sehr lebhaft sollen Barmer Bank bei einem Kurse von 520 Millionen gehandelt worden sein.

Ergänzungen zum Kurszettel vom 3. Oktober.

D. R. Schatzsch. 4—5 1,0, 6—11 1,0, Deutsche Reichsanl. 2¼ 5.6, Deutsch-Austr. 2000, Barmer Kreditbank 180, Deutsch-Asiat. Bank 1300, Reichsbank 1000, Engelhardtbrauerei 400, Union Dortm. 600, Aachener Spinn. 85, Ammend. Papier 275, Bergm. Elektr. 920, Bochum-Burger Eisen 170, Berl. Holzk. 300, Böhmerbe 1000, Crölln. Papier 500, Deutsche Kabelw. 185, Deutsche Spiegelgl. 1800, Dürener Metall gestr., Dürkopp 650, Düsseld Maschb. 350, Eis. Mat. Leth 550, Eisenw. Weibert 1300, Eisenmarthes 400, Elberf. Kupfer 350, Felten & Guilleaume 2800, Germ. Zem. 330, Hansa Lloyd 129, Ilse Bergb. 2125, Gebr. Körting 490, Leopoldsh. 575, Lipp. Werke 75, Malmedie 650, Mannstedt-Mulag 700, Meyer Sprit 135, Plauener Tüll 91, Ziege 210, Porz. Spinn. 1600, Wessel 650, Westf. Eisen 850, Zeitzer Maschb. 1400.

Düsseldorfer Börse vom 3. Oktober.

Die Börse zeigte eine ausgesprochen feste Haltung bei regen Umsätzen, namentlich am Kuxenmarkt kam es zu erneuten großen Kursfreigerungen, in erster Linie für die schweren Kohlenwerte. Ewald, Konstantin und Graf Bismarck wurden vergeblich um eine Billion Mark höher gefragt. Langenbrahm wurden weiter zu stark steigenden Kursen gehandelt. Von Kohlenaktien waren Bothringer um eine Milliarde Prozent gesteigert. Am Braunkohlenkuxenmarkt wurden Brueckdorf, Rietleden, Lucherberg und Humboldt mehrfach höher bezahlt. Von Kaliwerten wurden u. a. die elsässischen Werte lebhafter gehandelt, ferner Hedwigsburg und Wollenroda, und von den Kaliaktien Krügershall, Wittekind, Ummendorf und Niedersachsen. Die Kursbesserungen betrugen bei den Kaliwerten bis zu 500 Milliarden Mark, bei den Kaliaktien bis zu 2,2 Milliarden Prozent.

Industrieaktien teils stärker gesteigert bei großen Umsätzen, die stärkste Steigerung erfuhren R. W. E. auf 1,5 Milliarden Prozent. Zu erwähnen wären die starken Sätze in Kabel Rheydt, Uerdinger Waggon (2300 G—2), Halbach, Hansa Lloyd (die den höchsten Kurs nicht behaupten konnten), Schiefergrube Ausdauer, Ermag und Allgem. Hochbau. In der Aufgeldnotierung wurden R. W. E. mit 8400, Ermag mit 1150 und Uerdinger Waggon mit 3100 Millionen Prozent abgegeben. Heiligenroda wurden zum erstenmal amtlich notiert.

Aktien in Millionen Prozent.

Amtlich:	Geld	Brief			Geld	Brief
D. f. Niedrh.	—	—	D. Lastauto	250	300	Masch. Kr. jr.	—	—
Düss. A. T. V.	—	—	Defries Hem.	—	—	Masch. Wilh.	200	300
Düss. Bank	—	—	Drtm. Voik.	650	850	Niwel	—	—
Em. Akt.-Br.	—	—	Dortm. Ges.	175	225	Norddt. Union	900	200
Gerresh. Gl.	—	—	D.-R. App. B.	—	—	Oese	175	215
Köln-Neuess.	—	—	Eis. Heerdt	1800	2800	Opt. Bautz	—	—
N.-Gütersas.	—	—	Elsas Lüne.	100	—	Orenst. Kot.	—	—
Rhein. Bahn	—	—	Elb. Kupf. M.	—	—	Pass. Bauch	—	—
Schwabenb.	—	—	Elsas jun.	55	95	Pinguin	50	80
Wagg. Uerd.	—	—	Emswerke	200	300	Rabag	40	60
			Ermag	1000	1300	Remy Nachf.	400	500
Nichtamtl.			Fadag	80	110	Rh. Linol.	1600	—
			Färbolw.	—	—	Rh. W. Bau-L.	40	—
			Gebr. Fanke	325	425	R. W. E.	4500	—
Abrahamsh.	40	70	Getreidebk.	1500	—	Rhen. Pap.	40	60
Allg. Bankv.	18	24	Graef	65	—	Schlide	100	160
Allg. Hochb.	200	—	Gusse-insm.	250	350	Schaeffh. V.	450	550
Alsberg	300	300	Hansa Lloyd	120	—	Schl. Ig.	—	—
Atramikos	35	50	Herminghs.	—	—	Schl. Akfred.	—	—
Beck. Kohle	1100	1400	Hoobenw.	250	—	Schlbad. Ig.	250	300
Beck. Stahl	850	1300	Ibag	70	100	Siebel & Co.	350	450
Benz	450	550	Isolierrohr	75	—	Stahl Krone	—	—
Bergisg.	—	—	Kab. Rheydt	1500	2000	Stwk. & K.	45	80
Chem. Krew.	150	200	Karsan Farb	190	225	Tiag	75	125
Chem. Oberk	900	—	Karstadt	180	200	Ungewitter	80	100
Chem. Stark	—	—	Köln-Lind.	800	1200	Vesta	50	100
Otto	—	—	Krist. Kamp.	200	275	W. Kat. Lipp.	—	—
Comitbank	40	60	Löwenstein	50	90	Wibag	350	400
D. Ndl. Bank	20	35	Mans. Mulag	—	—	Webag	—	—

Kölner Börse vom 3. Oktober.

An der Börse erlebte man heute, wie schon so oft, daß die Kurse der Wertpapiere nicht den Devisenkursen nachhinken. Die Kauflust war vor allem für die mittleren Papiere rege, doch drückte einiges Angebot, das natürlich von der Spekulation glatt aus dem Markt genommen wurde. Montanwerte setzten ihre Aufwärtsbewegung weiter fort, ausgenommen Rheinische Braunkohlen, die erheblich niedriger gehandelt wurden. Chemische und Pulverwerte nur gering gesteigert. Maschinenwerte durchweg sehr fest bei großem Geschäft. Von sonstigen Werten waren stark gefragt Felten und Guilleaume. Am Bankaktienmarkt lagen die Kurse durchweg über der letzten Notiz. Am Markt für Anleihen war die Haltung ebenfalls fest. Die in der Kursentwicklung in der letzten Zeit zurückgebliebenen Werte zogen erheblich an. Das Geschäft war sehr lebhaft. Dabei wurden folgende Kurse notiert:

(Die Notierungen verstehen sich in Millionen Prozent)

Adler Kohle	1750-2200	Farbw. Hipp	130-170	Rh. Glash.	1400-2100	
Allg. Bankv.	18-25	Grauw. Bas	650-850	Rh. Preßhefe	110-150	
And. Möbel	45-110	Hansa Lloyd	130-170	Rh. Volksbk	45-70	
Alsberg	1700	Hard. Hobel	900	Rogler-Wk.	300-425	
Atramikos	30-48	Herminghs.	110-130	Selve	350-475	
Ar. Sprudel	65	Herm. Likör	200	Sichel & Co.	500-625	
Beck. Kohle	1050-1350	Herm. Hand.	24-30	Stahlbg. alt.	35-45	
Beck. Stahl	950-1200	Hoobenw.	250-360	dto. junge	35-45	
Benz Motor	4000	Jagdfeld	12-15	Stahl Krone	155-170	
Berginia	50-70	Siedl.-Bau	25-35	Stahl Oese	110-160	
Berkowica	34-42	Isolierrohr	2500	Stock & K.	45-65	
Brk Zukunft	6500-7500	Jung	60-85	Text. Meyer	55-70	
dto. Ablsthe	1800-2500	Kab. Rheydt	1300-2000	Thienhaus	70-93	
Brock. Film	256	Karstadt	130-150	T. Worring	145-165	
Karl Friedr.	550-800	Koll & Spitz	260-500	Udelhoven	110	
Chem. Krew.	276-350	Lepr. & Nr.	35-55	Vema	60-85	
Krod Krhein	18-27	Löwenstein	30-50	Vulnoplast	25-35	
Dampfwolf	55-90	Manfeld	1000-1250	Webka	6500	
Deutig Film	120-180	Minlos	358	Weika	170-190	
D. Fahrzeug	130-190	Niwel	24-28	W. Baumw.	50-70	
D. Lastauto	250-270	Pinguin	45-65	Wessel	700-850	
Dol. Basalt	1300-1600	Poblig A.-G.	12000	Holzmulen	900	
Dortm. Zem.	90-130	Rapaille	80-90	Willersch.	80-90	
Elsas	60-70	Reisert	275-325	Wynen Zig.	278	
Ermag	700	Rhein. A.-G.	1008			

Den eingeführt wurden durch die Deutsche Bank die Aktien der Mittelrheinischen Sägewerke A.-G. in Mayen. Der erste Kurs stellte sich auf 90 bez., stark rep., später bis 210 bez.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	3. Oktober Geld	3. Oktober Brief	4. Oktober Geld	4. Oktober Brief	rep.
Holland 1 Guld.	172076500	173425000	215460500	216540000	5
Buenos Aires	145636000	146364000	181545000	182455000	—
Belgien 1 Fr.	22144500	22255500	26932500	27076500	8
Norwegen 1 Kr.	69625500	69974500	86383500	86816500	10
Dänemark 1 Kr.	77905000	78295000	96558000	97042000	10
Schweden 1 Kr.	116508000	117092000	145635000	146365000	10
Finnl. 1 finn. M.	11770500	11829500	14703000	14837000	—
Italien 1 Lire	19750500	19849500	24438750	24561250	19
England 1 Pfd. St.	199500000	200500000	248375000	250625000	8
Amerika 1 Dollar	438900000	441100000	548625000	551375000	6
Frankreich 1 Fr.	26134500	26265500	31920000	32080000	5
Schweiz 1 Fr.	78403500	78796500	97995000	98445000	10
Spanien 1 Pes.	56869000	57147000	71145000	71486000	50
Japan 1 Yen	216495750	217584250	271380000	272680000	50
Süd-Slav. 1 Din.	5386750	5413250	6585000	6616000	10
Rio 1 Milreis	419550000	421050000	523687500	525312500	10
Oest. abgst. 100 K.	618450	621250	773000	777000	10
Prag 1 Kr.	13117125	13182875	16398000	16481000	12½
Ungarn 1 Kr.	23661.00	23769.00	29580.00	29720.00	50
Sofia 1 Lewa	4339125	4360875	5386500	5413500	—
Lissabon 1 Milr.	19451250	19548750	21945000	22055000	—

Amtliche Kölner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	2. Oktober Geld	2. Oktober Brief	3. Oktober Geld	3. Oktober Brief
Holland 1 Guld.	154612500	155387500	192043700	192956300
Frankreich 1 Fr.	23441300	23558700	27032300	27167700
Belgien 1 Fr.	19501300	19598900	23491200	23608800
New York 1 Doll.	386032500	387967500	462241300	464658700
England 1 Pfd. St.	1670812500	1679187500	2174550000	2185450000
Schweiz 1 Fr.	64787700	65082300	83283300	85713700
Italien 1 Lire	16656600	16739700	21367700	21356300
Kopenhag. 1 Kr.	64436500	64761500	84033300	84510700
Christiania 1 Kr.	57456000	57744000	74513300	74886700
Stockholm 1 Kr.	97505700	97994300	123690000	124310000
Spanien 1 Pes.	48877500	49122500	64139300	64460700
Prag 1 Kr.	11172000	11228000	14364000	14436000
Budapest 1 Kr.	19202	19288	—	—
Wien neue 100 K.	498700	501300	673312	676688

Zürcher Devisen vom 4. Okt. Wechsel auf Berlin 0.000001, Wien 0.00785, Prag 16.65, Holland 220¼, Neuyork 560¼, London 24.90, Paris 32.60, Italien 25.47, Brüssel 27.40, Kopenhagen 98.50, Stockholm 148.50, Christiania 88.25, Madrid 75.75, Buenos 1.85, Budapest 0.03, Bukarest —, Agram 6.47½.

Amsterdamer Eröffnungskurse vom 4. Okt. Wechsel auf Berlin ca. 5, London 11.56½—67½, Paris 14.62½—67½, Brüssel 12.52½—57½, Neuyork 254⅝—54¾, Wien 0.0035½—36, Stockholm 67.30—50, Christiania 40.10 Brief, Kopenhagen 44.90 Brief, Schweiz 45.20—35, Italien 11.42½ Brief, Madrid 34.60 Brief, Budapest 0.01—1⅜.

WTB Neuyorker Nachbarskurs der Mark vom 3 Okt.: 0.024—0,025 = 416 666 600 bis 400 000 000 Mark für den Dollar.

Warenmärkte.

Kölner Häute- u. Lederbörse vom 3. Oktober.

Lederbörse. Es wurden folgende Richtpreise (Großhandelspreise aus erster Hand und für erste Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) in Millionen Mark genannt: Eichenloh. rhein. Sohlleder, Hälften, 510—625, Sohlleder, Hälften, 430—520, Zahm-Vachleder, Hälften, 465—520, desgl. Kernstücke 630—700, Zahm-Vachehälfte 375—420, Zahm-Vachefetten 240—270, Wild-Vachleder, Hälften, 435—470, desgl. Kernstücke 590 bis 650, Spalte, lohgar und ölfertig, Kernstücke, 380—360, Blankleder in Hälften, braun 550—650, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnitten, 560—700, braune Fahlleder 600 bis 700, alles für 1 Kilogramm, Rindbox, schwarz 140—160, Boxcalf, schwarz 165—190, Roßchevreau, schwarz 110 bis 120, alles für 1 Quadratfuß, gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorten, 1600—2000, desgl. feine bis feinste Sorten 2000—2400, beides für 1 Quadratmeter ett. Das Geschäft war bei gutem Besuch sehr rege.

Häute und Felle. Es notierten in Millionen Mark (Großhandelspreise für gesalzene Häute, wenn nichts anderes bemerkt): Großviehhäute, rhein.-westf., 35—45, desgl. süddeutsche 40—55, Fresserfelle 45—50, Kalbfelle 50—60, alle für 1 Pfund Frischgewicht; Schaffelle 18—20 für 1 Pfund Salzgewicht. Es wurden größere Geschäfte abgeschlossen. Nach allen Sorten Häuten und Fellen herrschte lebhafte Nachfrage.

Berliner Produkten-Börse vom 4. Oktober.

Weizen, märk. 700—760 steigend, Roggen, märk. 660 bis 710 steigend, Roggen, mediz. 400 steigend, Gerste, Sommer, märk. 650—700 steigend, Hafer, märk. 625 bis 680 steigend, Weizenmehl 2400—2900 steigend, Roggenmehl 2200—2700 steigend, Weizenkleie 350—390 sehr fest, Roggenkleie 350—390 sehr fest, Erbsen, Viktoria 2000 bis 2400, Rapskuchen 350—375.

Berliner Kartoffelnotierungen. Am Kartoffelmarkt vom 3. Oktober wurden für die 50 Kilogramm folgende Preise festgesetzt: Speisefrühkartoffeln, weiße und rote, 75—78 Millionen Mark.

Berliner Metallnotierungen vom 3. Oktober.

Preise in 1000 Mark für 1 kg

Elektrolytkupfer wire bars	—
Raffinadekupfer (98—99,5%)	160000—162000
Original-Hüttenverkehr	70000—73000
Original-Hüttenweichblei im freien Verkehr	—
bis. Preis des Zinkhüttenverbandes	87000—90000
Remelted Plattenzink	70000—72000
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	310000—315000
bis. in Walz- oder Drahtware	—
Banka-Straits-Nickelzinn	560000—580000
Hüttenzinn, mindestens 99%	540000—560000
Reinnickel 98—99%	310000—330000
Antimon, Regulus	70000—72000
Silberbarren 900 für 1 kg fein	9475000 10000000

GA. Londoner Metallbörse. London, 3. Oktob. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags: Kupfer Kasse 61.50, per drei Monate 63.00, Zinn Kasse 200.25, per drei Monate 196.50. Die Preise verstehen sich in Pfund Sterling für die englische Tonne gleich 1016 Kilogr.

GA. Bremer Baumwolle. | 3./10. | 2./10.
Fully middling good colour and staple | 44681000 nom. | 39885000 nom.

GA Liverpooler Baumwoll-Notierungen vom 3. Oktober. Preise per Oktober 16.05, Dezember 15.58, Januar 15.30, März 15.14, Mai —.—.

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Tochter Trude mit dem Oberleutn. der Schutzpolizei Herrn Karl Müller beehren sich anzuzeigen:

Arthur Müller u. Frau
Hermine geb. Hebeler

Elberfeld, im Oktober 1923
Seilerstr. 5

Meine Verlobung mit Fräulein Trude Müller beehre ich mich anzuzeigen:

Karl Müller
Polizeioberleutnant u. Bereitschaftsführer

Elberfeld-Zoo, im Okt. 23
(Haus Böttinger)

Todes-Anzeige.

Heute entschlief plötzlich infolge eines Herzschlages in seiner Heimat, wo er zu Besuch weilte, mein über alles geliebter unvergeßlicher Mann, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Eisenbahn-Obervorsteher

August Scharf

Ritter d. E. K. II, Leutnant d. Landwehr
im 48. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet:

Wwe. August Scharf
Anna geb. Hoffmann.

Elberfeld (Südstr. 68), Kirchgandern, Göttingen, Beckum, d. 2. Okt. 1923.

Die Beerdigung findet Freitag morgen in Kirchgandern statt. *

Statt besonderer Anzeige

Vergangene Nacht ist mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater †

Herr

Arno Chevalier

nach schwerer Krankheit sanft entschlafen.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:

Frau Arno Chevalier
Hedwig geb. Westermann
Elsbeth Chevalier
Arno Chevalier.

Barmen, Elberfeld, Mylan, 4. 10. 23.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 4¼ Uhr von der Unterbarmer Friedhofskapelle aus statt. — Wir bitten, dem Ermessen der Zeit entsprechend, von Blumenspenden abzusehen, ebenso von Beileidsbesuch.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nachmittag gegen 3 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau C. A. Kroll

Maria geb. Wachter

im Alter von beinahe 70 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den mehrmaligen Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

C. A. Kroll
Willy Kroll
Walter Kroll
Max Kroll
Henny Kroll geb. Schick
Claire Kroll geb. Aders
Hilde Kroll geb. Thöne
Familie Jos. Hecker und 6 Enkelkinder.

Elberfeld, Hohenlimburg, Barmen, Siegburg, den 3. Oktober 1923.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes im Uellendahl aus statt.

Die feierlichen Exequien werden am Montag vorm. 8 Uhr in der Laurentiuskirche gehalten.

Dienstag den 2. Oktober nahm Gott meine innigstgeliebte Gattin, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter k2495

Frau Marie Glass

geb. **Wolff**

plötzlich infolge Schlaganfalls zu sich in die ewige Heimat.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Robert Glass.

Die Beisetzung findet statt am Freitag den 5. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes Hochstr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute abend 11½ Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Albert von der Horst

Klara geb. Nau

im 50. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert von der Horst
und Kinder.

Elberfeld, Barmen, den 2. Oktober 1923.
Deweerthstr. 11

Die Beerdigung findet am 6. Oktober, nachmittags 4¾ Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes am Brettchen aus statt. *

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute mittag gegen 11 Uhr verschied sanft und gottergeben nach kurzem Krankenlager unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Carl Hülsen

im fast vollendeten 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Carl u. Grete Görges, geb. Hülsen
Hermann u. Meta Mittelsteiner geb. Hülsen
Paul u. Lieschen Pannwitz, geb. Hülsen
u. 4 Enkelkinder.

Barmen u. Wiesdorf, den 3. Oktober 1923.

Die Beerdigung findet Samstag den 6. Oktober nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten. *

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 10¼ Uhr verschied nach kurzem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein heißgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater

Herm. Gerhard Nagel

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Wwe. Paula Nagel
geb. Bleckmann
Dr. Werner Nagel
Herbert Nagel
Hanna Nagel.

Elberfeld, den 3. Oktober 1923.

Die Beerdigung findet statt am Samstag den 6. Oktober, von der Leichenhalle des kath. Friedhofes an der Hochstr. *
Die feierlichen Exequien finden Samstag morg. 8 Uhr in der St. Josefpfarre statt

---

Dienstag abend 8 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Krankenlager meine innigstgeliebte Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und meine liebe Braut

Lydia Fenne

im blühenden Alter von beinahe 26 Jahren, nachdem ihr vor 3 Wochen der liebe Vater im Tode vorangegangen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, Buer, den 3. 10. 1923.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. um 3½ Uhr von der Leichenhalle des Norrenberger Friedhofes aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Danksagung.

Für die anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Verstorbenen erwiesene Anteilnahme sagen wir allen Verwandten, Nachbarn u. Bekannten, besonders aber Herrn Pastor Weinsheimer für seine trostreichen Worte sowie dem Fleischer-Sängerbund, dem Brieftaubenverein „Columbia" und der Vereinigung „Grün-Weiß" unseren tief empfundenen Dank. *

Familie Heinr. Reith
Familie Pattberg.

Elberfeld, den 3. Oktober 1923.

Bekanntmachung
der Finanzämter Barmen und Elberfeld
vom 4. Oktober 1923.

Am 5. Oktober ds. Jahres sind folgende weitere Raten von Steuern und Abgaben fällig: f2511

1. **Einkommensteuer.** Höhe der erhöhten Vorauszahlungspflicht: das 75fache der am 25. August 1923 fällig gewesenen Rate. — Zahlstellen: **Die Städtischen Steuerkassen.**
2. **Körperschaftssteuer.** Höhe der erhöhten Vorauszahlungspflicht: das 75fache der am 25. 8. 1923 fällig gewesenen Rate. — Zahlstellen: **Die Finanzkassen.**
3. **Rhein-Ruhrabgabe.** Höhe der Abgabe: Jeweils das Doppelte der zu 1 bezw. 2 errechneten Steuerschuld. — Abzeichnet, freie Berufe und Beamte, die der erhöhten Vorauszahlungspflicht grundsätzlich nicht unterliegen, sind von der Abgabe befreit, sofern ihr Jahresgesamteinkommen in 1922 nicht über eine Million Mark betragen hat; andernfalls haben sie das Doppelte der am 25. August fällig gewesenen ersten Rate zu entrichten. — Zahlstellen: für Einkommensteuerpflichtige: Die Städtischen Steuerkassen: für Körperschaftspflichtige: Die Finanzkassen.

Die bisher vorgesehene Schonfrist von einer Woche und die 400% Geldentwertungszuschlag für jeden halben Monat sind aufgehoben. Jedoch gilt wegen des zu erwartenden Andrangs bei den Kassen die Zahlung noch als rechtzeitig, wenn sie bis spätestens am 9. Oktober erfolgt. Bei Zahlung durch Barscheck genügt Hingabe eines ordnungsmäßigen Schecks auf Barmen oder Elberfeld. Bei Zahlung durch Zahlkarte (Postscheckkonto) ist Zahltag derjenige Tag, an dem der Betrag der Zahlstelle gutgeschrieben wurde; gleiches gilt bei Bankanweisung, deshalb Vorsicht!

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung: Umrechnung der Papiermark in Goldmark unter Zugrundelegung des Umrechnungssatzes der Landabgabe (Goldzoll-Mark), mithin Aufwertung der Schuldsummen entsprechend der Mark-Bewertung.

Finanzamt Barmen.
Finanzamt Elberfeld.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 5. Okt. 1923, vorm. 10 Uhr, sollen dahier, Mäurerchen 8, versteigert werden:
1 **Registrierkasse** (National),
1 **Schreibmaschine** (Adler). f2493

Amend,
Gerichtsvollzieher.

Freiw. Versteigerung in Barmen.

Freitag, 5. Okt., vorm. 10 Uhr, versteigere ich Kleiner Werth 8 meistbiet. gegen bar **Küchenmöbel,** Tafelherd, **Wohnzimmermöbel** in Eiche u. Nußb., Wanduhr, Schreibsessel, **Schlafzimmermöbel,** 3 neue Woll-Auflag., Matr., Mangel, Regale, Mantelofen, Sofas, Portieren, Kleider, neue Wäsche usw. — Besichtigung ab 8½ Uhr. 2463

Hermann Erdelmann,
gerichtl. Sachverst. f. d. Elberf. L.-G., B., Barm., Parlamentst. 28, Tel. 1170.

Verkäufe

Das Wohnhaus E., Baustr. 63, soll zum Gegenwerte v. 3000 Gulden (mindestens) verkauft werden. Auskunft ert. Notar Dr. Heindrichs, E., W.-Rathenaustr. 38. Fernruf 5000. f2496

* **Massives Haus** zu verk. od. geg. Landhaus zu vert. am Rande d. Stadt od. Umg. Ang. E7668 Gft.

Haus.
In bestem Zustande bef. 3-Etagenhaus mit sof. beziehbar. 3-3.-Wohnung inkl. fast neuen Möbeln zu v. Angeb. u. E 7665 a. die Geschft. d. Bl. *

Die Häuser E., Blumenstr. 6 u. 6a erb. teilungsh. sof. z. v. *

Guig. Lebensm.-Geschäft m. 4-3.-Wohn. sof. z. vk. 43 m. get. wd. Ang. E 7678 Gft. *

Maschinen

Schermaschine
f. Samtband zu vk. E., Schreinerstr. 11. *

Hausmangel, Eisschr. u. schw. Paletot v. B., Oberpaaßt. 37, 1 Ur

---

In bester Geschäftslage Elberfelds betriebene

Großhandlung in Strumpfwaren u. Trikotagen

mit schönen Geschäftsräumen ist umständehalber sofort mit Recht auf Weiterführung der Firma gegen Goldwert **zu verkaufen.** f2509

Gefl. Anfragen von nur ernsten Reflektanten u. E 577 an die Geschäftsst. erb.

Elektro-Motoren

von 0,5 bis 7,5 PS neu u. gebraucht, ab unserem Lager oder kurzfristig lieferbar, zu äußerst günstigen Preisen, Anfragen erb.: Firma 675a **Karl Krause,** Ing. Krause & Kaiser, Barmen, Gewerbeschulstr. 26. Tel. 2879

Stoewer-Record-Schreibmaschinen

lief.: **Joh. Gerlach**
Vertreter: 1236
W. Michulsky, Barm.
Tel. 386. — Alles 194,
Schreibmasch.-Rep. und Reinigungen.

Mobiliar

Geldschrank,
180×65×55 cm, gebraucht billig zu vk. Ang. E 7632 Gesch. od. Tel. 6833 Elb. *

Weiße Küche,
Eb.- u. Plüschsof., Küchenschr., Waschkomm. u. Waschtische, Anr. m. u. od. Aufs., Topfschr., Nachtt., Sofa u. Küch.-T., Herde u. Oef., Gartent., Bank u. 4 St. bill. Brüninghaus, Ebeneuteich 59. Tel. 2340. *

Für Brautleute! Neue Küche umstd. prw. * E., Brüningstr. 12. pt.

Neu. Schlafzimmer, Komodenschr. zu v. * Elb., Mittelstr. 15a.

Bett, kompl., bill. z. v. Anzus. Samst. vm. E., Ernststr. 7, part. *

† Sof., Chaiselong., Klubsof. u. Sess., Aufl.-Matr. a. Teilz. Pfst. Vollberg B., Oberdenkmalstr. 100

G. erh. Dauerbrenner, mittelgr., zu v. E., Königstr. 115 c. II *

Gr. fichtgeb. Majol.-Gasherd (gebr.), 5 Brennst., 2 Backöf., 1 Pr. v. 40 Goldm. E., Diepenbeck 55a. II. *

G. erh. f. geb. Herd zu verk. od. gegen Fahrrad z. vertauschen. Barmen, Rübenstr. 58, 1. Et., rechts. *

Gebr. schw. Herd. z. vk. Elb., Hansastr. 18. *

Gasherd m. Schr., schw. Fuchswels (evtl. Kreuzf. zu t.), u. Trag. 38/39 zu verk. Bes. nach ½7. Elberfeld, N. Gerstenstr. 9, IV *

Fahrzeuge

N. Fahrräder sehr billig zu vk. Bohm, E., Marienstr. 31. *

Stets große Lagerposten
baumwollener

Klöppelspitzen

abzugeben.

Angebote unter B 2980 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

1½ Tonnen- 907a
Lastkraftwagen
mit großem geschloss. Kastenaufbau, fabrikneu, abzugeben. Anfragen u. B 423 a. Gesch. B., Neuerw. 57

10/28 Adl.-Lieferauto
mit 2 Karosserien zu verk. Herm. Kurz, Elberf. Tel. 429. *

Herren- u. Damen-Fahrräder,
fabrikneu, zu günst. Preisen zu vk. Wiederverkäufer Rabatt. B.B. Kremer & Co., Barm., Sternst. 10 A †

Fast n. fahrr. z. vk. E.b., Carnapstr. 70*

Flachw. u. Kastenw. z. v. Holthaus, U.-B., Haspelerstr. 13a u. b. *

Eleg. Kinder-Wagen, neu. Armbrecht, E., nur Wirmhof 3. 14400

Kleidungsstücke

Ueberz., Anz., mittelgr. zu v. Penz, E., Ronsdorferst. 62, I*

Mehr. fast neue Anzüge und Mäntel, 2 Cutaways, mittlere Gr., 1 Tennisschl. m. Zubehör billig. Elb., Hochstr. 18a, 2. Et.*

Einige gute Herren-
Einsatz-Hemden
billig b. Hoffmann, E., Friedrichstr. 5, I. *

Br. Dam.-Stiefel 41 billig zu vk. Barm., Sedanstr. 115, I. †

Verschiedene

Kernledertreibriemen Rund- u. Kordelriem., lief. ab Lager Riem.-Fabrik Wilh. Wanders B.-Wichlinghs. Tel. 2999. 2425

Eleg. Stores.
E., Ronsdorferstr. 59, I Gardinenfabrik *

Dez.-Wage, 150 Kg. Tragf., f. n., u. H.-Schube 43. Frauenhoff, E., Haubahn 4*

---

100 Kisten
50/55×38, zwölf Leisten, zu vk. 441b
Baums & Co., Barmen-Unterbarmen, Telephon 4860—5256.

Habe 2 Gebinde ca. 600 l. u. 350 l. c226
Monopolsprit
höchstbiet. geg. Kasse (in Elberf. lagernd), abzug. Ang. a. Ludger Biehausen, Fischlaken am Schwarzen b. Werden. T. 262

Gold-, Silber- u. Platin-
bruch wertet zum Dollarkurs
Hubert Speich, Barmen,
Bredderstr. 95, I, direkt Wuppertaldermarkt, Telephon 4522. Unterfuchung kostenl. 3440

Wir benötigen für den Selbstgebrauch noch größere Mengen
Wein-, Kognak-, Bordeaux- und Sektflaschen.
Wir zahlen für
Wein- und Kognakflaschen Mark **3000000,**
Bordeauxflasch. Mk. **2000000**
Sektflaschen Mk. **1000000**
Paul Eugen Zimmermann,
Elberfeld, Telefon 3678 u. 5241.
Anfuhr Bleichstr. 13, f2492
nur von morgens 8—12 Uhr.

Kisten.
10 Stck., gut erh. starke Kisten m. Deckel zu verk. Feller & Gronemeyer, Barm. †

Für Jäger!
Pirschbüchse m. ges. Lauf, Luxusausführ. bill. zu vk. Angeb. u. E 7677 an d. Gst. *

Kaufgesuche

Gut erhaltener
Drehstrommotor,
½ PS. 220 Volt, zu kauf. ges. Gefl. Angebote an: 914a
Bartels, Dierichs & Co., G. m. b. H., Barm., Schillerstr.

Hilfsmaschinen für d. Buchbinderei,
welche sich noch in gutem, brauchbaren Zustande befinden, zu kaufen gesucht. — Ang. u. B 421 an die Geschft. Barm., Neuerweg 57. 905a

Musterstuhl
für Gummiband m. doppelter Schachtenmaschine u. Bogenschläger, möglichst breit, zu kaufen gesucht Angeb. unter B 420 an G. Barm., Neuerweg 57. 904a

Gebr. Riemengange mit Tisch f. Gummitutzen, 13er—14er, f. Duditermaschine zu kaufen ges. Ang. u. E 7641 an Gesch. *

Gebr. Hobelbank zu kauf. gesucht. f165
Arthur Hilvertus, Cronenberg.

Mobiliar

Möbel,
neu u. gebr., einz. sow. ganze Haushaltungen kauft zu **höchstem Tagespreis:** 9 93 Hüttemann, Barm., Sedanst. 93, Tel. 3836

Vert., l. Spiegel u. Ausziehl. zu k. ges.* Ang. E 7643 Gesch.

Gebr. Büroschr., Lagertisch u. schwarzer Schreibtischsessel z. k. ges. Ang. E 565 Gesch.*

Gebr. Herd zu k. g. Ang. E 7620 Gft. *

Verschiedenes

Flachwagen,
15 Ztr., u. Einsp.-Geschirr zu kauf. g. Angeb. u. B 2975 a. Gft. B., Neuerw. 57. †

Telephon-Anschluß in Elberfeld
zu kaufen ges. Ang. u. E 568 an Gesch.*

Fernsprechanschluß
gegen wertbeständige Entschädigung **zu kaufen gesucht.** f277
Evtl. wird bestehendes Geschäft übernommen. Gefl. Angebote unter E 1580 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fuder-Pfeffer
Halbstück-Pfeffer
zu kaufen gesucht.
Baums & Co., U.-Barmen
Telefon 4860, 5256.
441d

Gebr. Packleinen gegen höchst. Zahlpreis zu kauf. Mertens, E., Luisenstraße 22, Tel. 54

Wir kaufen
Siede- und Muffenrohr
in allen Dimensionen. Umgehende Angebote an Ungering & Co., Barmen-Wuppertal, E., Hofaue 2

Vermischtes

Franz. Korrespondentin oder sonst. Ueberstunden zu erledigen gesucht. Ang. E 7533 Gft.

Welcher erf. Buchhalter u. Steuermann richtet Buchführung ein u. übernimmt diese in den Abendstund.? Ang. mit Ref. E 566 Gesch.

Nebenbeschäftigung.
Zum Beischreiben von Büchern u. für Korrespondenz gesucht. Persönlichkeit gef. Angeb. u. L. J. Fil. Bobwinkel.

Heimarbeit
für Zick-Zack-Nähen auszugeben. Hiesige B., Specht weg 12.

2/16er Sewing,
ca. 50 Kilo, gegen **2/30r** ob **2/40r Zwirn**
zu vert. Kretzschmann & Hegemann, Clefer Str. 14/16.

Für Schleifereien
Wir haben große Mengen Pließ- (Plisser)-Arbeit, in hiesigen Stadtteilen, zu vergeben und bitten Schleifereien mit großen Pließeinrichtungen, um Angebot u. E 1574 die Geschäftsst.

Jumper.
Wer fertigt Jumper in Seide u. Wolle in od. außer d. Haus? Barm., Eichenstr. 2. Etg. Tel. 3013

Eilt!
Welches Geschäft, Fabrik wünscht sich zur Einkellerung
Kartoffeln?
Ang. E 7741 an Geschäftsstelle.

Neue Pelzjacke, Damen in braun, neues Pelzfutter, Herrenpelz i. dkelbraun g. Klav. zu tauschen. Ang. B 2965 an die G., B., Neuerweg

Motorrad, 3½ P. N. S. U., gut, bill. z. vk. od. geg. leichtmotorrad ... gef. oder zu vk. Ang. E 7588

Tausch.
Möbelstücke all. gegen Ia weiß. u. Kartoffeln. Ang. bote unt. B 296 die Geschft. Barm. Neuerweg 57.

Der Neuzeit entsprechend sehr gut eingerichtete
2 Etagenhäuser
gegen Geschäfts- Privath. im Mittelstadt zu tausch. Angeb. u. B 2969 Gft. B., Neuerw. 57.

K.-Klappstuhl, Puppenwagen zu t. G., Humboldtst. 18.

Weiß. eis. Kinderbett mit Matr. g. grün. Füllofen od. Gasheizofen zu t. Ang. E 7625

Wer tauscht Knaben-lochmaschine g. Schneidemasch.? Ang. u. E 7631 an Ges.

Tausch.
Koks, 4×6 oder gegen neue Möbel einzutauschen. Angebote u. B 2969 an Gesch. d. Bl. Barm., Neuerweg 57.

G. erh. W.-Ueberzieh. gestr. Hose, best. st. Fig., g. Vers. Bücherschr. z. t. Ang. E 7667

Trockene Knochen geg. Kartoffeln umzutauschen gesucht. Ang. u. Nr. 95

Schwerer Wallach, Belgier, gegen gute Kuh od. Fohlen zu vert. O. Breer, Dahlhausen, Wupperdorf

Nettelbeck-Lehrrad zu leihen ges. gegen hohe Vergüt. Ang. E 7527 an Gesch.

Wer h. Mädch. z. Et. u. Liebt. n. Amerika? Ang. E 7540 a.

Wir haben verschiedene Lastwagen für tägliche Transporte frei. Ang. H3 Fil. Elb.-Mirke.

An einem gut. bürgerl. Mittagtisch im Privathause können noch einige Herren teilnehmen. Ang. E 7642 an Gesch.

Rudi M.
Lebenszeich. erwünscht. Marielchen. Ang. E 7636 an Gesch.

Speisez., Herrenz., Küchen, Schlafzimm., sow. Einzelmöbel n. preisw. Rud. Höfer, E., Rathenaustr. 20. *

Bettstellen mit u. ohne Einlagen. **Jüdell's Möbellager,** E., Karlstr. 4, Ecke Bachstr. 5193

Nähmasch., neu u. gebr., verk. z. bill. Preisen Hastel, E., Klopbahn 30, II, gegenüber Rath. *

Modernes Theater

WALL 28 KTEL 605 Elberfeld

Im Anschluß an unseren allseitig als **erstklassig** anerkannten Spielplan beginnen wir

morgen Freitag

mit den Aufführungen des ersten amerikanischen

Sensations - Films

Taifun

Sensations- und Abenteurer-Schauspiel

in 7 überaus spannenden Akten.

Mit diesem ersten amerikanischen Sensations-Film bringen wir eine Spitzenleistung der amerikanischen Film-Industrie in unserem Programm zur Aufführung. „TAIFUN" erzielte bei seiner Uraufführung in Berlin vor wenigen Tagen den größten Erfolg, den je ein Sensations-Film bisher errungen hat. Ganz ungewöhnliche Leistungen, wie die Aufnahmen von einem abstürzenden, sich mehrmals überschlagenden Flugzeug, sowie die Aufnahmen des fürchterlichen Taifun mit Donner, Blitz u. brechenden Sturzseen sind Meisterleistungen mod. Filmtechnik. Von besonderem Interesse dürfte die Mitwirkung der amerikan. Kriegsflotte sein, welche bei der Herstellung dieses amerikanischen Großfilms eine bedeutende Rolle gespielt hat.

Hierzu der **II. Teil** (Schlußteil) des herrlichen amerikanischen Großfilms

Zwei Waisen im Sturm der Zeit

Das große Revolutions-Schauspiel in **12 Akten**, mit den beiden Geschwistern

Dorothy und Lilian Gish

Der Film, welcher uns in seinem ersten Teil in meisterhafter Weise den Auftakt der großen französischen Revolution vor Augen führt, erreicht in dem heutigen zweiten Teil den Höhepunkt der überaus packenden Handlung.

Außerdem

Charlie Chaplin

in seiner neuesten Groteske.

Chaplin schlägt Alles!!

Kassenöffnung 2¼ Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr:

Große Früh-Vorstellung.

Zeitungs-Makulatur
abzugeben. — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50.

---

eppiche u. Läufer
vandecken, Vorlagen, Felle.
. Heinz-v. Moock
Elberfeld
ppich- und Linoleum-Spezialgeschäft. h173

Monopol

Hofkamp 50 Elberfeld Hofkamp 50

Das Tagesgespräch

wird unzweifelhaft unser Glanzprogramm bilden.

Wir beginnen die neue Saison mit dem populärsten Film der Welt, der alle Nationen im gleichem Maße begeistert hat, betitelt:

Der Roman eines Boxers

Sensations- und Abenteurerfilm in 6 Riesen-Akten.

Jeder Interessent eines tatsächl. guten, künstlerisch. Films sollte es nicht versäumen, unser gewaltig. Werk anzusehen.

Dieser Sensationsfilm ist **eine Sehenswürdigkeit.**

Er zeigt einen neu aufgetauchten, fabelhaften Künstler, der **Eddie Polo — Elmo Lincoln — Luciano Albertini** in den Schatten stellt, genannt:

Joe Derry

welcher die entzückende Künstlerin **Suzanne Merwille** als Partnerin hat.

Spannung vom Anfang bis zum Ende, sensationelle Geschehnisse und fabelhafte Ausstattung, kennzeichnen die in ihrem flotten Tempo mitreißende Handlung.

II. Schlager.

Die Geheimnisse von New-York

oder

Der Geheimbund der schwarzen Hand.

6 Akte waghalsiger Sensationen. Kühnheit und Großzügigkeit der Darstellung halten die Aufmerksamkeit der Zuschauer gefangen.

III. Schlager.

Die Macht einer Frau.

Ergreifendes Liebesdrama in 6 Akten.

Leidenschaften, Sinnestaumel, wildrollende Würfel ums Glück, um die Gunst schöner Frauen, fabelhafte Inszenierung, hervorragendes Spiel.

Dieser Film wird jedem zum Genuß sein.

Sonntag gelangt das vollständige Programm z. Vorführung.

h 261

---

b339

Kammer-Lichtspiele

Elberfeld, Schwanenstr. 26

Wir bringen ein selten gutes Schlager - Programm.

I. Großfilm:

Fortsetzung d. gewaltigen amerik. Sensations- und Abenteurerfilms.

6 Abteilungen, 36 Akte.

Das Panzer-geschoß.

3. Abteilung:

Flucht ins Ungewissene.

Sensationeller Abenteurerfilm in 6 Riesen-Akten,

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß eine Erklärung der vorangegangenen Teile voraus geht. — Wer Abenteuer und Sensationen erleben will, der kommt hier sicherlich auf seine Kosten. Eine Handlung, wie sie nervenaufpeitschender nicht gedacht werden konnte, übersteigt an Tollkühnheiten alles das, was in einem Film bisher gezeigt wurde.

Hierzu:

Der Geier von Sankt Veit.

Sensationelles Gebirgsdrama in 5 Akten,

Außerdem:

Schattenkinder des Glücks.

Spannendes Abenteurer-Erlebnis in 6 Riesen-Akten.

Unerhörte Sensationen von fabelhafter Kühnheit, welche bisher einzig in der Welt dastehen.

Zur Beachtung!

Sonntag gelangt das vollständige Programm zur Vorführung.

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Freitag, 5. Oktbr.) **Elberfeld**

7½-10¼: **Die Braut von Messina.** Trauersp. v. Schiller. Vorst. f. d. Fr. Volksv. Gr. 3. Kein Kartenv.

Geschlossen.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Abends 7½ Uhr: **Die Siegerin.** b386

Im Salamander.

Letzte Woche **Krone und Fessel.**

Anfang 7½, Kasse ab 5 Uhr. Tel. 212. b325

Bavaria-Varieté Abends 8 Uhr: August Schrey-Männer-Quartett; Maria und Montes, span. Tänzerpaar; Reka, Musikal-Phänomen. b51

Elberfelder Konzert-Gesellschaft.

Freitag, 5. Oktober, 7½ Uhr, i. d. Stadthalle:

I. Symphonie-Konzert

Dirigent: Hermann von Schmeidel.

Ausführende: b470

H. Böll (Klav.), A. Hess (Flöte), H. Bornemann (Violine). — Beethoven Leonoren-Ouvertüre Nr. II. Bach Brandenburg. Konzert Nr. 5 f. Klavier, Flöte u. Violine. Weber Freischütz-Ouvert. Bruckner IV. Symphonie. — Konzertflügel Ibach. Eintrittsk. Goldmark 1.50, 1.20, 0.75 i. d. Geschäftsstelle B. Hartmann, Kaiserstr. 38.

Rennen zu Neuß

Samstag, 6. Okt., nachm. 1½ Uhr,
Sonntag, 7. Okt., nachm. 1½ Uhr.

d9096

Freibank Morgen, Freitag, v. 12 Uhr ab **Verkauf von frischem Fleisch.**

Bevors. d. Karten v. 2501—3000.

h278 Schlachthofdirektion, Eib.

Der Kaufmann in der Industrie

kann nicht arbeiten, wenn er nicht das altbekannte und am weitesten verbreitete Industrieorgan, den

„Anzeiger für Berg-, Hütten- u. Maschinenwesen", Essen

zur Hand hat. Die Aufsätze und sonstigen Beiträge aus Technik, Handel und Wirtschaft unterrichten auch den Kaufmann schnell und gut über wichtige technische Vorgänge, Neuerungen, Verbesserungen, Betriebserfordernisse, Preise, Exportmöglichkeiten usw. Der Anzeigenteil ist weltberühmt durch seinen Umfang, seine Vielseitigkeit und die vortrefflichen Beziehungen zu den verschiedensten Industriezweigen.

Neue geschäftliche Beziehungen eröffnen sich jedem Kaufmann bei dem Studium des „Anzeigers". Der Stellenmarkt ist vorzüglich. Der große Umfang der kleinen Anzeigen im „Anzeiger" ist seit jeher bekannt. Die Insertionspreise sind im Verhältnis zu dem zu erwart. Erfolg äußerst billig.

Zu beziehen durch alle Postanstalten und durch den Verlag W. Girardet, Essen.

Achtung!

Paket-Beförderung ins besetzte und unbesetzte Gebiet prompt und sicher.

Angebote unter E 7687 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Besorge Pakete prompt u. gewissenhaft ins besetzte Gebiet. Angeb. u. B 2961 a. Gst. B., Neuerw. 57.

Achtung! Bringe sämtl. Pakete vom unbes. ins bes. Gebiet und zurück. Angeb. u. E 500 an Fil. Sonnborn.

Blutsaftkur
Original Wörishofen

Vorzüglich gegen Blutarmut und Bleichsucht, schnell und nachhaltig wirkend, appetitanregend u. wohl bekömmlich. — Allein echt zu haben: —

Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof Nr. 4, Barmen, Berlinerstr. 35. b440

Anstellung im Ausland

Einkommen verdoppelt. / Vom Handwerkshurschen zum Kommerz.-Rat. / Anstellung als Dolmetscher. / Vom Kontoristen zum Prokuristen aufgerückt. / Als Übersetzer tätig. / Als ehem. Volksschüler leitende Stellung erhalten. Lehrerprüfungen bestanden. / Gehaltserhöhung usw.

Solche u. viele andere ähnliche Erfolge haben uns in freiwillig abgegebenen Anerkennungen unzähliger unserer Schüler berichtet. Nur

durch Sprachkenntnisse

die sie auf Grund der Unterrichtsbriefe nach unserer Methode Toussaint-Langenscheidt erworben haben, haben diese Leute ihre Erfolge erzielt. Auch Sie können es diesen Leuten gleichtun. Glauben Sie nicht, daß Sie es nicht schaffen. Sie brauchen nur den Willen dazu aufzubringen. — Vorkenntnisse oder bessere Schulbildung sind nicht erforderlich. Sie lernen nach unserer Methode von der ersten Stunde an die fremde Sprache mit unbedingter Sicherheit richtig lesen, schreiben, sprechen und verstehen. Sie sind schon in ganz kurzer Zeit in der Lage, sich zu verständigen und einfache Briefe zu schreiben, also Ihre Kenntnisse tatsächl. nutzbringend anzuwenden. Vertrauen Sie sich uns. Führung an. Auch Sie werden die Erfolge erringen die schon viele Tausende vor Ihnen erzielt haben, wenn Sie nach der

Prof. G. Langenscheidt.

Methode Toussaint-Langenscheidt

eine fremde Sprache erlernen. Um uns. Unterricht kennen zu lernen, brauchen Sie keinen Pfennig auszug. Teilen Sie uns auf nebenstehendem Abschnitt nur Ihre Adresse mit u. die Sprache, die Sie erler. wollen. Wir senden Ihnen dann

a351 **vollständig kostenlos**

portofrei u. ohne irgendwelche Verbindlichkeit eine Probelekt. zu. Selbst wenn Sie heute noch nicht wissen sollt., wie Sie Sprachkenntnisse einmal verw. können, wäre es falsch von Ihnen, unser Angebot nicht zu beachten. Verkünder. ergeben sich bald im Leben. Und viele Tausende, die früher einmal aus Liebhab. Sprachen erlernt haben, besitzen heute in ihren gedieg. Sprachkenntnissen

die Grundlage für ihre Existenz.

Überlegen Sie nicht lange. Schreiben Sie heute noch!

Hier abtrennen!

Sprache kostenlos, portofrei und ohne Verbindlichkeit. 326

Name .....

Beruf: .....

Ort u. Straße: .....

Langenscheidtsche Verlags-Buchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) Berlin-Schöneberg.

Auf nebenstehendem Abschnitt nur die gewünschte Sprache und Adresse genau angeben und in offenem Briefumschlag frankiert als „Drucksache" (40000 Mark) einsenden. Wenn weitere Zusätze gemacht werden, nur als verschlossener Brief zulässig.

Ich ersuche um Zusendung der im „General-Anzeiger" für Elberfeld angebotenen Probelektion b.

Teilhaber-Vertreter

Vertreter
an allen Plätzen des berg. Landes f. lohnenden Artikel ges. Ang. u. B 2981 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Erfolgreiche Vertreter
haupt- od. nebenberuflich zum Besuch v. Privatleuten ges. Groß. Kundenkreis vorh. Hohe prozentuale Bezahlg. Ang. u. B 2887 Gst. B., Neuerweg 57. 805a

Beteiligungsgesuch
still oder tätig, mit Kapital. Angeb. u. E 7639 an Geschst.*

Eine bestf. Firma in der Nähe der deutschen Grenze s. Vertretungen, evt. Lagerräume. Br. Referenzen. Angeb. u. E 7530 an Geschst. *

Beteiligung.
Fabrik. w. sich mit 30 Milliard., sp. m., an geb. Untern. zu bet., evt. steht groß. Raum mit Einfahrt, Kraft u. Teleph. zur Verf. Ang. E 7538 G.*

Tätige Beteiligung
an aufgehendem Fabrikgeschäft mit Kapitaleinlage gesucht. Angeb. u. E 1573 a. die Geschäftsst. e386

Suche mich an einem **Kartoffel-Unternehmen zu beteiligen.** Kundschaft vorhanden. — Angebote unter E 7611 an die Geschäftsstelle erbeten. *

J. Mann s. sich mit 30—35 Milliard. tätig an Fabr.- oder Engr.-G. z. bet. Br. u. Ang. E 7674 Gsch.*

Fuhren
all. Art w. preisw. übern. Schepp, U.-Barm. Tel. 1785. *

Kippe
gesucht.
Baums & Co., U.-Barmen
Fernsprecher 4860, 5256.
441b

Elberfeld, Kipdorf 61. # Scala **Elberfeld, Kipdorf 61.**

Deutschland und Amerika
im schärfsten Film-Konkurrenzkampf

Um zu beweisen, welchem Lande die Siegespalme in diesem gewaltigen Wettstreit gebührt, ist es uns gelungen, die beiden besten Filmwerke, die jedes Land bis jetzt hervorgebracht hat, in **einer Vorstellung** zu zeigen, um unser geehrtes Publikum selbst das Urteil fällen zu lassen, welche Nation an der Spitze marschiert.

Als besten amerikanischen Film, der bis jetzt erschienen ist, bringen wir den populärsten **Wunder-Film:**

MY BOY
(Mein Junge)

mit **Jackie Coogan** in der Hauptrolle.

Nun hören Sie, was der Hauptdarsteller Jackie Coogan zu Ihnen spricht: Ich bin 6 Jahre alt, der populärste Junge in Amerika und wurde dies auch in Deutschland. Ich bin der Liebling der Damenwelt. Ich spiele meine eigene Lebensgeschichte. Hören Sie, was die deutschen Zeitungen über mich schreiben. Nur einige Auszüge von vielen Tausend:

Berliner B. Z.: „My Boy" begeistert das Publikum zur hellen Raserei.

Berliner Tageblatt: Jackie, my boy, du brauchst die weiten Schluderhosen nicht und nicht die Schiebermütze, du brauchst deine großen Kinderaugen nicht zu vergewaltigen, bis die dicken Krokodilstränen in die Großstadtseele tröpfeln — du bist auch so unsere schwache Seite.

Berliner Morgenpost: Endlich ist es uns gelungen, ein Filmwerk nach Deutschland zu bringen, das in Amerika gewissermaßen historisch geworden ist. Der kleine Jackie Coogan in dem Auswandererdrama „My Boy".

Der Tag: Im Wettrennen um die Filmkunst haben die Amerikaner wiederum einen starken Sieg errungen. Sie haben in Jackie Coogan einen Star, der die Herzen aller Freunde des Films im Sturm erobert hat, dessen ganze Art stärker wirkt, als die Leistungen Henny Portens, Lia Maras, Emil Jannings und Conrad Veits zusammen genommen.

Seit 5 Wochen spiele ich nun täglich vor ausverkauften Häusern in den maßgebendsten Theatern Berlins und noch will der ungeheure Andrang nicht enden. — **Herr Breidenbach,** der Besitzer des Scala-Theaters, hat als Gage für mich die ungeheure Summe von

100 Milliarden

bezahlt. Ich werde ihm beweisen, daß trotz der Höhe der Summe meine Leistungen auch dementsprechend sind.

Als besten deutschen Film, der bis jetzt erschienen ist, bringen wir zum Vergleich das gewaltige Meisterwerk deutscher Filmkunst:

Gerhart Hauptmann's
Hannele's Himmelfahrt

Inhaltlich das Packendste, Tragischste und Schönste, was je von ersten deutschen Künstlern geschaffen worden ist.

Damit auch der Humor zu seinem Rechte kommt, bringen wir den glänzendsten „Er"-Lachschlager:

„Er" „Er" „Er"

Tränen werden gelacht! **Tränen werden gelacht!**

Nachmittags von 3–6 Uhr ist der Eintritt auch Jugendlichen in Begleitung Erwachsener gestattet.

Kraftsummierung.

Eine grundlegende Erfindung.

Ein Schweizer Erfinder F. W. Goebel, der bereits 1913 als Erster die Idee des Kriegstanks [illegible] hat, hat jetzt eine neue mechanische Erfindung gemacht, die von der Schweizer Presse als so einfach und so grundlegend wie seinerzeit die Erfindung oder Entdeckung der Hebelwirkung bezeichnet wird. Goebels Erfindung, die er „mechanische Kraftsummierung ohne Geschwindigkeitsverlust" nennt, ist eine rein mechanische Apparatur (ohne alle Feinmechanik), die [illegible] jedes Fahrzeug eingebaut werden kann und [illegible] die Abhäsionslast des Wagens so sehr vermehrt, daß für die Fortbewegung bis neunzig Prozent Kraft gespart werden. Die Art der Apparatur ist natürlich noch Geheimnis des Erfinders, [illegible] aber von äußerster Einfachheit sein. Die [illegible] wurde experimentell wie folgt vorgenommen:

Auf einem Schienenstrang wurden zwei Güterwagen normaler Größe aufgestellt, der eine mit, der andere ohne die Goebelsche Apparatur. Ein Eisenbahner wurde beauftragt, zunächst den zweiten Wagen in Gang zu setzen. Er stemmte sich mit seinem ganzen Körpergewicht dagegen und brachte ihn so langsam in der gewohnten Weise in Bewegung. Hierauf wurde er angewiesen, an den [illegible] von Goebel montierten Wagen heranzutreten, einen Finger der rechten Hand um eine [illegible] angebrachte Querleiste zu legen und dann im [illegible] den Wagen bloß mit dem Unterarm an sich heranzuziehen. Ohne jede besondere Kraftanstrengung des Eisenbahners rollte der Wagen sogleich auf ihn zu, so daß er ganz bestürzt schnell bei Seite springen mußte. Nun wurde er angewiesen, neben den Wagen zu treten, die rechte Hand auf den Wagenrand zu legen und — ohne an den Wagen zu stoßen — loszumarschieren. Er tat dies, und der Wagen folgte dem Druck seiner aufgelegten Hand im gleichen Tempo. Endlich wurde der 3500 Kilogramm schwere Wagen noch mit einem Aufbau und vier Mann beladen — zu 3500 Kilogramm — und sodann eine Dame aufgefordert, den Wagen fortzubewegen, was ihr spielend leicht gelang. — Es waren für die Bewegung der Last nur [illegible] Kilogramm Zugkraft nötig.

Es ist ohne weiteres einleuchtend, welche ökonomische Bedeutung diese Erfindung für das ganze Transportwesen, Eisenbahn, Automobil usw. haben kann.

Der Massenmörder von Klausenburg.

Der ungetreue Staatsbeamte. — Neue Giftmorde und drei Mordversuche. — Eine unheimliche Verbrecherbande. — Das Gefängnis als Hauptquartier. — Die Belladonna-Zigarre. — Der Triumph über die Staatsgewalt.

Aus Bukarest wird uns geschrieben:

Die rumänische Oeffentlichkeit wird zurzeit in Atem gehalten durch die verwegenen Taten einer Giftmörderbande, deren Führer als Urheber von elf Giftmorden zu den grauenvollsten Massenmördern aller Zeiten gehört. Es ist dies der rumänische Staatsbahninspektor Josef Mold aus Klausenburg, der zunächst wegen verschiedener Diebstähle und Unterschlagungen in Untersuchung stand. Während dieser an und für sich ganz „harmlosen" Untersuchung ereignete sich plötzlich der Tod von Molds Bruder, als Todesursache stellte sich Vergiftung heraus. Wenige Tage später starben verschiedene andere Eisenbahnbeamte des Klausenburger Bezirks, in dem Mold Inspektor war, das Resultat: wieder wird in allen Fällen Vergiftung festgestellt. Mold selbst ist in dieser Zeit schon längst in Haft, so daß es immer unerklärlicher wird, daß ein Opfer nach dem anderen den schrecklichen Händen einer unheimlichen Macht zum Opfer fällt. Bis man schließlich dahinter kommt, daß Mold aus dem Gefängnis heraus auf unerklärliche Weise irgendwelche ihm bedingungslos ergebene Komplicen dirigiert, um alle Zeugen, die über seine Unterschlagungen Bescheid wissen, aus dem Wege zu räumen.

Nachdem außer Molds Bruder bereits acht Beamte des Klausenburger Bezirks dem Wüten der Moldschen Verbrecherbande zum Opfer gefallen sind, tritt eine kleine „Mordpause" ein; eben atmen die verschüchterten Kollegen ein wenig auf, da ereignen sich wieder drei Giftmordversuche, die glücklicherweise nicht tödlich auslaufen. Das zehnte Opfer ist der die Untersuchung führende Inspektor Patruban, der plötzlich nach dem Genuß von Bier, das mit Belladonna vergiftet ist, erkrankt, um ein paar Tage später in einem erstklassigen Klausenburger Restaurant wiederum nach dem Genuß einer mit Strychnin vergifteten Suppe schwer zu erkranken. Nur dem Umstande, daß in beiden Fällen ärztliche Hilfe sofort zur Stelle ist, verdankt Patruban sein Leben.

Durch diese beiden Mordversuche sehen sich die Behörden gezwungen, einen neuen Untersuchungskommissar zu entsenden, um nicht weitere Beamte der Gefahr des Mordversuches auszusetzen. Man übergibt dem Telegraphenkontrolleur Geza Barenyi die Untersuchung. Barenyi hat bereits vor einigen Monaten wegen des Diebstahls verschiedener Maschinen und Werkzeuge aus dem Materialdepot gegen „unbekannte Täter" die Strafanzeige erstattet, hat aber, obgleich er wußte, daß Mold der Täter sei, nicht gewagt, gegen diesen offen aufzutreten. Dagegen hat er umfangreiches Beweismaterial gegen ihn gesammelt und es nach Molds Verhaftung der Untersuchungskommission vorgelegt. Dieses Beweismaterial verschwindet auf unerklärliche Weise. Da ereignen sich die beiden Mordversuche an Patruban, und Barenyi übernimmt die Leitung der Untersuchung. Während er in seinem Amtsbüro mit der Prüfung seiner Akten beschäftigt ist, entnimmt er einer auf seinem Schreibtisch stehenden Schachtel eine Zigarre; kaum hat er einige Züge getan, als er blaß wird; aus dem Munde tritt Schaum, und sein Körper wird von heftigen Krämpfen erschüttert. Die sofort herbeigerufenen Aerzte, die Barenyi noch in der letzten Minute zu retten vermögen, stellen fest, daß die Zigarren mit einem außergewöhnlich starken Belladonnaextrakt imprägniert sind. Es kommt also nur einer der engsten Kollegen Molds, der mit den Lokalverhältnissen genau vertraut ist, als Täter in Betracht. So weit bis heute der Tatbestand!

Die Sicherheitsbehörden bieten alles auf, um der geheimnisvollen Komplicen Molds habhaft zu werden, doch alles ist vergebens. In Klausenburg und in Arad ist unter den Eisenbahnbeamten eine förmliche Angstepidemie ausgebrochen; niemand wagt, sich auch nur über die Mordaffäre zu äußern, da jeder befürchtet, als Untersuchungskommissar dirigiert zu werden, was in Eisenbahnerkreisen als eine sichere Verurteilung zum Vergiftungstode aufgefaßt wird. Selbst die Eisenbahnbehörden sind vollständig eingeschüchtert; ja, man hört sogar davon, daß eine Einstellung der Untersuchung gegen Mold bezüglich der von ihm begangenen Diebstähle bevorsteht und er nur wegen des neunfachen Mordes und des dreifachen Mordversuches zur Verantwortung gezogen wird. Dann hätte also der Klausenburger Massenmörder über die Staatsgewalt den Sieg davongetragen . . .

Vermischtes.

Todessprung einer Verlassenen.

Hamburg, 2. Okt. Von der 70 Meter hohen Galerie des Turmes der Großen St. Michaeliskirche stürzte sich eine 19jährige Frau in die Tiefe. Der Körper schlug unmittelbar vor drei unten gehenden Arbeitern auf. Es ist das erste Mal, daß jemand die Michaeliskirche, das bekannte Wahrzeichen Hamburgs, zur Ausübung eines solchen Verzweiflungsschrittes benützt hat. Die in Mexiko geborene junge Frau, die Gattin eines Spaniers, heißt Alicia Grau. Als sie dieser Tage auf einer Hamburger Bank einiges Geld abholen wollte, erfuhr sie, daß ihr Mann unter Mitnahme des ganzen Geldes nach Spanien abgereist war und seine Frau ohne Hinterlassung von Barmitteln verlassen hatte.

Das Ende eines Liebesromans.

Paris, 2. Okt. In Paris ist Graf Mattachich, der Lebensgefährte der Prinzessin Luise von Koburg, im Alter von 56 Jahren plötzlich gestorben. Mattachich und die Prinzessin hielten sich seit einem Monat etwa in Paris auf.

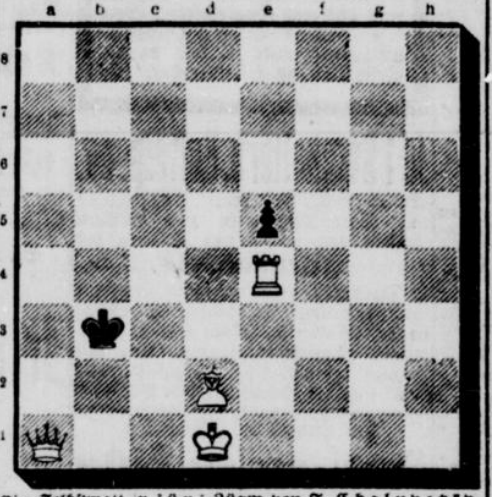
Wuppertaler Wochenschach. Nr. 669.

Das Selbstmatt oder indirekte Problem.

Eine Einführung von Karl Weyding jr., Barmen.

XXV.

Leicht und dazu ergötzlich ist auch der nachstehende niedliche Sechssteiner, bei dem der weiße König, obwohl bereits im Selbstmattnetz stehend, dieses zunächst verlassen muß, um die so notwendige Annäherung seines schwarzen Kollegen zu erzwingen. Die Lösung ergibt sich nach der gegebenen Andeutung fast von selbst, doch sei sie immerhin hier vermerkt: 1. Kd1—e1 2. Te4—b4 3. Da1—c1 4. Ke1—d1 5. Ld2—e1 nebst Bauernmatt.



Ein Selbstmatt in fünf Zügen von F. Chalupetzky.

Es scheint uns aus mehr als einem Grunde angebracht zu sein, auch einmal die Ausführungen hier wiederzugeben, die der angesehenste Schachschriftsteller der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in seinem berühmten Werke „Handbuch der Schachaufgaben", und zwar im Abschnitt „Die vier Elemente" (künstliche Ziele), über das so hitzig umstrittene Selbstmatt macht.

Schwarzes Brett.

Elberfeld. Im Elberfelder Schachheim (Gasthof „Zur Pfalz" am Bökel) findet morgen (Freitag) abend eine außerordentlich wichtige Besprechung statt, die in der Hauptsache das Winterturnier 1923-24 sowie ein Deutsches Meisterturnier in Elberfeld, für 1924 in Aussicht genommen, zum Gegenstand hat.

Barmen. Die Wuppertaler Schachgemeinde wird die Kunde von dem am 28. Sept. im 84. Lebensjahre erfolgten Ableben des zweitältesten Wuppertaler Schachveteranen (Karl Witthaus in Barmen hält mit seinen 89 Jahren bekanntlich die Spitze) Karl Weyding sen. zweifellos mit größter Anteilnahme entgegennehmen. Der Verstorbene, beiläufig der Vater des Verfassers der in unserer Schachecke zurzeit veröffentlichten trefflichen Selbstmattstudie, hatte, nachdem er vor vielen Jahren auch einmal dem Vorstande des Elberfelder Schachklubs als sein Schriftführer angehörte, der praktischen Schachtätigkeit zwar längst entsagt, doch sein Interesse am edlen Spiel stets rege zu erhalten verstanden. Seine äußerst reichhaltige Schachbibliothek geht nun auf seinen Sohn, den bekannten Problemdichter, über.

Rudolf v. Gottschalls 100. Geburtstag wurde in diesen Tagen gedacht. Auch die Schachwelt interessierte er insofern, als Gottschall als Dichter, Dramatiker, Romanschriftsteller und Literarhistoriker seinerzeit sehr angesehen, auch ein eifriger Sportsfreund war, welche Eigenschaft er mit seinen engeren Hochgenossen Oskar Blumenthal, Gustav Meyrink, Wilhelm Jordan, Hieronymus Lorm usw. teilte. Gottschall, ein starker Spieler, trat zuerst 1859 als Schachspieler hervor, war hernach zuerst Präsident und später Ehrenpräsident der berühmten „Augustea" in Leipzig, wurde als solcher mit Dr. Goring Gründer des Mitteldeutschen Schachbundes, der die Anderssenfeier veranstaltete und dadurch den Anstoß zur Gründung des Deutschen Schachbundes gab. Sein Sohn ist der bekannte Schachmeister Justizrat Dr. Hermann v. Gottschall in Leipzig.

Sport.

Handball.

Wuppertaler Turngau.

A-Klasse. Unterbarmer Turnerbund 2 — Barmer Turnverein 1 4:3. Oberbarmer Turnverein 1 — Barmen 72 2 0:0.

B-Klasse. Mittelbarmer Turnverein 3 — Diag. Turnerbund 2 2:0. Oberbarmer Turnerbund 3 — Barmen 72 3 0:1.

Jugend. Barmen 72 1 — Oberbarmer Turnerbund 1 1:0 (abgebrochen).

Damen. Barmen 72 — Barmer Turngemeinde 6:1 (3:1). Wer da glaubt, unsere Damen wären „Anfänger", der täuschte sich. Flottes Zuspiel, schnelles Laufen und besonders ein guter Torwurf der 7Berinnen brachte den Beweis für das Gegenteil. Die Wichlinghauser Damen gewannen verdient. Sie waren ihren Gegnerinnen an Technik und Schnelligkeit überlegen, und ihr guter Innensturm, der keine überragende Verteidigung fand, konnte dies hohe Resultat herausholen. BTG. zeigte unter Berücksichtigung, daß die Damen ohne Uebungsspiel in den Kampf zogen, gute Ansätze. Bei eifrigem Training dürften auch sie Erfolge buchen können. — Vor allen Dingen zeigten beide Mannschaften gute Disziplin, was manchen Herren-Mannschaften als Vorbild dienen könnte.

Radsport.

Beginn der Radsporttagungen.

Als Auftakt zu der in Berlin stattfindenden Vollversammlung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Rad- und Motorradsportverbände hielt der Vorstand des Bundes deutscher Radfahrer eine Sitzung ab, die von dem Bundesvorsitzenden Stevens (Köln) geleitet wurde. Es wurde beschlossen, das Bundesfest in Zukunft nicht mehr mit der deutschen Sportwoche zu verbinden, sondern als selbständige Veranstaltung des Bundes durchzuführen. Ein besonderes Augenmerk will der Bund der Jugendpflege widmen. Im nächsten Jahre soll in allen Gauen ein großer Jugendwandertag stattfinden. Ferner sind große Jugendwanderfahrten nach Köln, Regensburg, Hamburg, Grünberg in Aussicht genommen. Der Bund zählt zurzeit 104 000 Mitglieder. Längere Aussprachen hatte die verschiedentlich vorgeschlagene Gründung eines Einheitsverbandes der deutschen Radfahrer zur Folge. Hierbei gab der anwesende V. D. R.-Vorsitzende Schwarz (Berlin) erneut die Erklärung ab, daß der Verband Deutscher Radrennbahnen bereit sei, in den V. D. R. aufzugehen.

Pferderennen.

Rennen zu Neuß. Erstes Rennen: 1. Separator, 2. Leichtsinn, 3. Toni. Ferner: Forelle, Haeckels Richte. Tot.: 69:10, Platz 19, 16:10. — Zweites Rennen: 1. Mazeppa, 2. Cleverneß, 3. Patria. Ferner: Patti, Taifun, Einerlei, Tullahn. Tot.: 18:10, Platz 13, 12, 31:10. — Drittes Rennen: 1. Domherr, 2. Daddy, 3. Airaune. Ferner: Pantgräfin, Pelzmaus, Holm, Lezter Richam, Anika, Donna. Tot.: 17:10, Platz 14, 33, 21:10. — Viertes Rennen: 1. Windsbraut, 2. Seeräuber, 3. Tonkunst. Ferner: Jugendliebe, Kritischer Tag, Trauerweide, Allah, Flieger. Tot.: 146:10, Platz 30, 15, 22:10. — Fünftes Rennen: 1. Mißgunst, 2. Sarnot, 3. + Imperialist und +Föhn. Ferner: Aristides, Fiktus, Lady Shimmy, Turban. Tot.: 16:10, Platz 13, 16, 7, 13:10. — Sechstes Rennen: 1. Trutzhahn, 2. Sonnenkönig, 3. Salas y Gomez. Ferner: Arras 2, Rock, Bianca. Tot.: 35:10, Platz 16, 14:10. — Siebentes Rennen: 1. Antira, 2. Herrscherin, 3. Maunta. Ferner: Mitz Bigorous, Musette, Escharlot, Rübezahl. Tot.: 26:10. Platz 13, 12, 14:10.

Silvester Bruhns Tochter.

Ein hanseatischer Kaufmannsroman.

Von Günther von Hohenfels.

(Nachdruck verboten.) (Schluß.)

Silvester ließ den Brief sinken.

„Mein Kind, mein armes, tapferes, liebes Kind!" Hieronimo nickte.

„Ich glaube, Sie haben in Ihrem Groll manchem Unrecht getan, am meisten aber Ihrem Neffen, der, nebenbei sei es bemerkt, ein überaus kluger Mann ist. Ich glaube, einen weniger warmherzigen und mitfühlenden Vermittler wäre es nicht gelungen, mich zur Hergabe des Geldes zu bringen, und wenn ich es nicht getan hätte, wäre die Firma heute auf der Liste der Konkurse."

Silvester Bruhns antwortete nicht. Ein Bedienter trat ein.

„Herr Bruhns, ich soll Sie sofort zum Herrn Direktor führen. Ich glaube, eine gute Nachricht."

Niemand hinderte Don Hieronimo, Bruhns zu folgen; der Direktor trat ihm entgegen.

„Nehmen Sie meinen Glückwunsch entgegen, Ihre Unschuld ist erwiesen. Der Geschicklichkeit meiner beiden Herren ist es gelungen, die wahren Täter zu entlarven."

„Ich, Silvester!"

Silvester sah Bruhns erst Schlüter und Silvio. Dann Schlüter."

Bruhns sah sich fragend um.

„Ich war mir, allerdings auf Veranlassung und mit Unterstützung Ihres Neffen, geglückt, den ehemaligen Portier Ihres Hauses Matthias Gröger und seinen Komplizen, einen gewissen Eugen Willrich, zu überführen."

„Gröger?"

„Der ganze Fall ist klar. Nachdem Sie in jener Nacht Ihrem Bruder eine bedeutende Geldsumme gegeben, damit er seine Schulden in Christiania bezahlen konnte, und darauf das Haus verlassen hatten, blieb Ihr Bruder allein noch einen Augenblick zurück. Diesen benützten die drei Männer, Gröger, Willrich und Hollmann, um Ihren schwächlichen Bruder niederzuschlagen und zu berauben. Dann haben sie seine Leiche in die Weser geworfen. Die Mörder selbst aber gerieten in Streit, und Gröger und Willrich erschlugen Hollmann und vermauerten seine Leiche in Ihrem Keller. Wohlweislich legten sie das Taschenbuch und das Messer des Herrn Dieter Bruhns mit in die Grube."

„Furchtbar! Furchtbar! Herr des Himmels, jetzt erinnere ich mich! Ich gab Gröger damals den Schlüssel zu jenem Keller."

„Ganz recht, auch das hat er gestanden. Während es Willrich leider gelang, seinem Leben ein Ende zu machen, ist Gröger vollkommen gebrochen und gesteht alles."

„Herr Kommissar, wie kam es, daß Sie — —"

Silvio sagte einfach: „Ich habe den Herrn Kommissar gebeten, denn ich war natürlich von deiner Unschuld immer überzeugt."

„Das warst du wirklich?"

„In jeder Stunde."

„Obgleich dein Vater — —"

„Ein Silvester Bruhns ist nie ein Mörder!"

Depeschen flogen hin und her zwischen Buenos Aires und Bremen. Gröger selbst widersprach seiner Auslieferung nicht, und Bruhns zahlte die Kosten. Drei Tage später stach die „Punta Arenas", derselbe Dampfer, der Silvio und Schlüter herübergebracht, wieder in See. In Ketten war auch Gröger an Bord.

*

Drei Wochen später. In dem alten Kaufmannshause schloß Silvester Bruhns seine Tochter in seine Arme.

„Wie bleich und schmal du geworden!"

„Tut nichts, ich bin ja so glücklich. Dort ist Swendholm — dort sind alle unsere Mitarbeiter, sie alle standen zu mir in schweren Tagen."

Swendholm hatte Tränen in den Augen.

„Wohl dem Hause, in dem selbst die Tochter eine echte Bruhns ist. Ohne sie hätte ich nichts gekonnt, ohne sie und Herrn Silvio."

Silvester unterbrach.

„Unsinn, der Name Silvio verschwindet. Von nun an heißt du Silvester und bist mir ein lieber Sohn. Nicht, Johanna?"

Wie ein Lauffeuer ging es durch Bremen. Die Zeitungen waren voll. Jeder kam. Glück zu wünschen, aber nur wenige wurden empfangen. Als Vater und Tochter allein waren, sagte Johanna: „Nur eines noch: Wie kam Onkels Uhr in deinen Tresor?"

„Er drängte sie mir als Pfand auf, als ich ihm das Geld gab."

Sie sank vor ihm auf die Knie.

„Vater, verzeih, als ich sie fand —"

„Nicht weiter, mein Kind. Du hast dich tapfer genug gezeigt — du und Silvio — nein, Silvester!"

Sie fühle, daß er dem Neffen keine größere Genugtuung geben konnte, als daß er ihn mit dem Namen seines toten Sohnes nannte, mit dem Namen, den stets der Erbe des Hauses trug. —

Eine seltsame Hochzeit! In der altehrwürdigen Domkirche wurden Silvester Bruhns der jüngere und Johanna getraut.

Swendholm und Schlüter die Zeugen, das ganze Personal der Firma die Gäste. Sonst niemand. Silvester Bruhns war zu stolz, als daß er einem von denen, die damals an ihm gezweifelt, sein Haus geöffnet hätte.

Und dann ein Mahl im Hause. Ein Fest ganz in der Firma, bei dem zum ersten Male seit der Gattin und des Sohnes Tod wieder das kostbare Silber und das blitzende Kristall glänzten. Auch Mutter Weber mußte an der Tafel sitzen. Silvester Bruhns hob sein Glas.

„Auf das Wohl meiner Kinder! Auf dein Glück, Silvester-Silvio, du Treuer, der du von heute an mein Teilhaber und später mit Johanna zusammen mein Erbe bist! Auf das Wohl aller Treuen! Es lebe die Firma Silvester Bruhns für alle Zeiten! Semper idem!"

Still und feierlich klangen die Gläser zusammen, und es war wie ein Gelöbnis und wie ein Schwur.

Stellengesuche

Junger Kaufmann, selbständig, [illegible] 21 J., sucht per sofort Stelle als Korrespondent, Stenotypist, Angestellter, [illegible] Gefl. Ang. [illegible] an Gst. *

Jüng. Bankbevollm. (Abiturient) sucht sich, gest. auf prima Referenzen u. Zeugn., baldigst zu veränd. in Bank o. Ind. Ang. B2991 B., Neuerw. †

Ersahr. Bauführer, 36 J. alt, ledig, mit 15jähr. Praxis im In- u. Auslande, sl. Zeichner, versiert in Veranschlag., Kalkulation, Bauleitg. u. Abrechn., sowie Zeitlohnabschlußrechg. in Industrie, Umbauten, Gaskammeröfen, Staats-, Klein-, Großbauten u. Besatzungsbauten sowie Truppenlager pp., mit prima langj. Zeugn., sucht St. im bes. od. unbesetzten Gebiet. * Ang. u. E 7565 Gst.

Beamter f. d. Nachm.- und Abendstd. Nebenbeschäft. w. Art. Bücher besichtr. in u. außerh. Hause. Ang. E 7675 an die Geschst. *

Tüchtiger Stempelschlosser, 31 J. alt, durchaus erf. in allen vork. Arb. d. fass. u. komb. Massenstempel, zuv. selbst. Arb., m. sal. Zeugn., sucht sich zu veränd. Ang. B2989 Gst. B., Neuerw. 57. †

Suche für meinen Sohn eine Lehrstelle in Kolonialwaren-Großhandlung. Angeb. u. C 100 an Fil. Cronenberg.

Weibliche

Geb. Dame s. Stell. für Büro. Frz. und engl. Kenntn. Ang. u. E 7687 an Gst. *

Im Haush. u. Näh. erfahr. Fräulein s. pass. Stelle. Angeb. u. B 2972 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Jüng. Kontoristin, mit Stenogr., Maschinenschreiben und am. Buchführung vertraut, sucht möglichst selbständ. Posten (Gt. Zeugn. vorh.) Ang. B2977 B., Neuerw. 57. †

Jüng. Fräulein mit höh. Schuld., i. Kontorarb. u. engl. u. französ. Korrespv. vorgeb., s. Anf.-St. Angeb. u. B 2990 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Bess. Fräulein, Ende der 20er, von auswärts, zur selbständigen Führung des Haushalts befähigt, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, im Haushalt, wo Mädchen vorhand. Gute Kenntnisse im Weißnähen vorhanden. Eintritt kann am 1. Nov., evtl. früher erfolgen. Stellung in Barmen-Elberf. bev. Ang. m. näh. Ang. B 430 B., Neuerw. 57

Suche f. m. 16jähr. Tochter, w. die Handelsschule bes. hat, Stelle auf e. Büro od. in e. Gesch. z. w. Ausb. Ang. B 2996 Gst. B., Neuerw. 57. †

J., bess. Frau sucht Stelle in herrsch. H. als Zweitm., am l. n. ausw., Wiesdorf, Leverkusen o. Köln. Ang. E 7596 Gesch. *

Suche Stellung als Frl. im Haush. od. Haushälterin, wo Hilfe vorh. Erfahrg. i. Haush. sow. Schneid. Ang. E 7629 Gst. *

Tücht. Mädchen, in Küche u. Hausarb. i. für sof. Stell. als Köchin oder Alleinmädchen. Ang. u. E 7614 Gst. *

J., geschäftstüchtige Frau, im Haush. u. Nähen erf., f. St. a. Stütze der Hausfr., am l. in ländl. Gasthof. Ang. E 7635 Gst. *

Alleinst. Fräul., als Buchhalt. tät., 36 J., ev., mittelgr. hübsche Ersch., m. 2-3-Zimmerwhg. in all. häusl. Arb. abfol. erf., w. zw. sp.

Heirat die Bekch. ein. geb. edeldenkend. Herrn bis 45 J. in gesich. Position. Ernstg. Anfr. u. E 7690 an Gst. *

Herr, 58 J., mit 2 erw. K., s. die Bekanntsch. e. anst. Frau ohne Anh. zw. Heir. Br. unt. B 2973 an die Gst. B., Neuerweg 57 †

Ordentl. Mädchen von ausw., 24 J., sucht Stellung im Haush. Ang. unter E 7649 an Gst. *

Suche für meine Tochter, 17 J. alt, tatk. aus bess. Gesch.-H., im Haush. sehr g. angel. * Stelle in seinem Hause als Haust. ohne gegens. Vergt. m. Fam.-Anschl., wo sie unt. Leit. d. Hausfr. sich i. Hsh. w. ausb. kann u. die bess. Umgangsf. erl. Gefl. Ang. E 7683 a. G.

J. Frau s. Putzst., Kontor od. Fabrikräume, wo evt. 1 kl. Mans. frei wäre. * Ang. E 7597 Gesch.

Heiratsgesuche

Jg. Mädchen, 20 J., sucht pass. Herrenbesch. zw. Heirat. * Br. u. E 7536 Gst.

J. Geschäftsmann, 26 J., sucht d. Bek. e. ansehnl., schwarz. Dame mittl. Größe, zw. späterer Heirat. Witwe nicht ausgeschlossen. Verschw. w. zugel. Briefe, w. mgl. mit Bild, w. sof. z. wird, u. E 7610 an die Geschst. d. Bl. *

Aufrichtig. Wunsch! Welche Haustochter, ev., b. 22 J. mit ausr. Char., w. mit ein. jg. Mann g. situ. Fam. in gut. Posit. zw. spät. Heirat bek. zu werd. Briefe u. B 2959 an d. Gst. B., Neuerweg 57. †

Zeitungs-Makulatur abzugeben. B.-Rathenaustr. 50 Elberfeld.

Klischees Autotypien Strichätzungen W. Girardet, Elberf. Chemigraphische Kunstanstalt

Brückenkrommotoren Gleichstrommotor. Generatoren Transformatoren und Zubehör, nur erstkl. Fabrikate. F. Sauerwald Ing. Masch., Barmen, Hindenburgstr. 3, 3a, 3b. Telephon 1000, 1010, 4371, 4977.

Säuglings-Milch System: Prof. Dr. Backhaus, trinkfertig - haltbar — in Portionsflaschen. — Prospekt gratis! — Versand überallhin! Nutricia, Elberfeld, Tel. 4655 Dorotheenstr. 32. Verteilungsstelle f. Barmen: Ernst Risse, Barmen, Werthestr. 13, Tel. 122.

Vermietungen

Ladenlokal
zu vermieten
an verkehrsreicher Straße Elberfelds, Talsohle, Nähe Breitestraße. Richtung Zentrum, nur abzugeben, wenn f2490
3- od. 4-Z.-Wohng.
gestellt wird. Tauschwohnung nicht vorhanden. Ang. unter E 563 an die Gst.

Abgeschl. Wohnung,
6 Zimmer u. Zubehör, Nähe Anlagen Barmen, wird sofort frei, falls hübsche gleichwertige 3—3½-Wohnung nachgewiesen wird. Ang. u. B 427 an Gst. B., Neuerweg 57. 921a

Achtung, Barmen! Ladenlokal,
2 Zimmer mit Inventar, geeignet für Konfektionsgeschäft, mit Ware sofort abzug. Ang. B 2993 an G. Barm., Neuerweg 57.†

Tausch von gewerblichen Räumen.
Geboten werden:
2 Räume (im Stockwerk) mit Licht, Kraftanschluß u. Heizung (besonders für Textilbetrieb geeignet) 300 qm, Nähe Schillerbrücke, Barmen und evtl. **zwei Büroräume** mit Zentralheizung, Berlinerstraße (Nähe Wuppertal).
Gesucht wird:
Parterre-Lagerraum, 150—200 qm, eventl. entsprechende **Büroräume** anschließend, mögl. Nähe Adlerbrücke.
Angebote unt. B 396 an die Geschäftsst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 860a

Vollständig neue, sofort beziehbare
4- evtl. 5-Zimmer-Wohnung
(Gas u. Elektr.) in der Talsohle (Weststadt) gelegen, wird angeboten. Bedingg.: Stellung guter **3-Zimmer-Wohnung** im westlichen Stadtteil, tunlichst ebenf. Talsohle. Schriftliche Angeb. u. E 571 an die Geschäft. f2500

Wer beteil. sich am Ringtausch v. 4—7-Z. in d. T.? Ang. B2986 Gst. B., Neuerw. 57. †

Wohnungstausch!
4-Zimmerwohnung
mit Zubehör, abgeschloss., in Einfam.-Haus Nähe Anlagen gegen größere Wohnung, 5—7 Zimmer mit Zubehör, in Einfamilienhaus od. abgeschlossene Etage, zu tauschen ges. Umzugskosten werd. vergütet. Angebote u. B 426 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 917a

Wer tauscht
gegen große, luftige 2-Zimmer-Wohnung in gut. Hause Nähe Schwebebahn-Haltestelle Breitestr., Talsohle, f2490
3- od. 4-Z.-Wohng.
in od. außerhalb Elberfelds. Umzugskosten werden vergütet. Ang. E 562 an Gst.

Kleine, herrschaftl.
Etage
in Vorstadt (Küche, 3 Räume, 1 Mans.), frühere Dienstwohn., kann ab 1.1. 24 freihändig vermietet w. Gegenleistg.: Nachweise Ueberlassen e. Gartengrundstück. m. Gartenwohn., gleichviel wo, erwünscht. Gefl. Anfragen unt. E 1579 an die Gesch.*

Brauch.! 2 Z., K. u. Schlafz., sof. z. bez. w. voll. g. Einr. übern. w. Nichts anzuleg. Ang. B 2983 Gst. B., Neuerw. 57. †

Tausch!
Sch. 3-Z.-Wohn. m. Veranda gegen gl. z. vt. Ang. E7672 Gst.*

Großer Platz
in der Talsohle per 1. Nov. zu vermiet. Ang. u. B 2974 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Mietgesuche

Ca. 4- od. 5-Zimmer-Wohnung
in herrschaftl. Hause geg. Goldmiete sof. zu mieten gesucht. — Angeb. u. B 410 a. die Geschäft. Barm., Neuerweg 57. 890a

Rentner-Beihilfe.
3 unmöbl. Zimmer, wenn möglich, in Einfam.-Haus in Barmen ges. geg. Miete in Goldmark? Rud. Mieter, Angeb. eilt! Angeb. u. B 2984 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Gesuche

Möbl. Z. sucht jung. Kaufm. nur in Elb. Ang. E 7617 Gst. *

Berufst. Frl. s. Z. mit oder ohne Pf. in gut. Hause. Gefl. Ang. E 7633 Gsch.*

Herzl. Bitte!
Bess. Ehepaar s. sof. 1 od. 2 möbl. Zimm. Preis Nebens. Lage gleich. Angeb. unter E 7686 an Geschäft.*

Sol. Herr s. möbl. Z. bei guter Bezahl. * Ang. E 7634 Gesch.

Wir suchen für ein. Abteilungsleiter
einfach möbliertes Zimmer.
Angebote an 908a
Carl Weddigen Druckereigef. m. b. H., Barmen-R.

Ruh. kinderl. Ehep.
s. sof. 2 möbl. Z., wenn gew., g. Hausarbeit, am l. Barm., gegen gute Bez. (B. Wohn.-Amt dr. vorg.). Ang. E 7661 Gsch.*

Möbl. Zimmer
von anst. Herrn geg. hohe Miete sof. ges. Ang. E 7644 Gsch.*

Möbl. Zimmer,
evt. mit Pens., an einl., sol. Fräul. zu vm. Bed.: Mithilfe in gutbürg. Haushalt, 4 Pers. Ang. u. E 7666 an Gst.*

Jung. Student sucht möbl. Zimmer im Zentr. von Elberf. per 15. 10. Ang. u. E 7664 an Gesch. *

J. Dame s. 1 od. 2 gut möbl. Z., am l. mit Kochgelegenh. * Ang. E 7647 Gesch.

Seldst. Kaufm. (berufstät.) s. 1 oder 2 möbl. Zimmer m. o. od. Kochgelegenh. * Ang. E 7646 Gesch.

Großkaufmann
sucht per sofort 2 o. 3 elegant möbl. Z. gegen zeitg. Miete.* Ang. E 7663 Gesch.

Offene Stellen

Speditionsfirma
sucht zum baldmöglichst. Eintritt tücht.
Akquisiteur.
Referenzen u. näh. Angaben unt. B 424 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 915a

Für die Buchhaltung eines ersten Barmer Textilwerkes wird zum mögl. sofortigen Eintritt erfahrener 800a
Konto-Korrent-Buchhalter
für Ausland-Kontokorrente mit guten Kenntnissen der englischen u. französ. Sprache ges. Angeb. u. B 371 an d. Gst. B. Neuerweg 57.

Bautechniker
für eine neugegründete Bau-A.-G. (im Ruhrrevier in leitender Stellung sofort gesucht. Angeb. mit Referenzen u. E1577 an die Gesch. e216

Für die Betriebsbuchhaltung einer Metallwarenfabrik suchen wir einen
Lohnbuchhalter
für Magazinverwaltung, Statistik, Maschinenschreiben etc. Ang. B 417 Barm., Neuerweg 57. 902a

Wir suchen jüngere tücht. Kraft als
Kontorist (in)
in dauernde Stellg. Schriftl. Angeb. erb.
Boehl & Fohrer,
Textilwerke, a/d
Barmen-Eichlingh.

Junger Mann
für Lager u. Kontor aus der Eisenwar.-Branche von einem Eisenwaren-Export-Geschäft für sofort ges. Ang. u. E 572 an die Gesch. f2502

Größere Bandfabrik in U.-Barmen sucht per sofort tüchtigen
Fakturisten
sowie je 1 jungen Mann für die Kor.
Buchhaltung
u. Bandwiegkammer
Letzteren als Musterzeichner. Handschriftliche Angebote unter B 425 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 916a

Für die Einkass. v. Beiträgen werd. n. **einige alt. Herren** eingestellt. Pension, Beamte bevorzugt. **Kaufmänn. Verein v. 1867 zu Barmen-Elberfeld e. V., Barm.,** Wegnerstr. 2, pt. 966

Pers. Damenfriseur oder **Friseuse**
per sofort gesucht.
R. Wolff, Elberfeld, Mühlenstraße 6. *

Zuverläss. jüngerer **Friseurgehilfe**
sof. ges. Frau Wwe. Th. Weyers, Hattingen a. d. Ruhr, Bahnhofstraße. †

Großbank - Zweigstelle
sucht
jüng. gewandten Kassierer
und gelernte
Beamte für die Buchhaltung
zum sofortigen oder bald. Eintritt.
Gefällige Angebote unter E 1569 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten. e450

Für die **Lagerbuchhaltung** eines Elberfelder Fabrikgeschäftes **durchaus zuverlässige bestempfohlene**
Kraft
per bald gesucht. Bewerber, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und auf Dauerstellung Wert legen, wollen Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 569 an die Geschäftsst. ds. Bl. einreichen. a456

Je 1 Buchhalter u. Korrespond.
arbeitsfreudig, mit prakt. Erfahrungen und guten Kenntnissen zum baldigen Eintritt von größerer Firma des
Eisenhandels
in Dauerstell. gesucht. — Korrespondent muß unbedingt Erfahrung im Eisenhandel (Stabeisen, Bleche etc.) u. mögl. fremde Sprachkenntn. haben. Ang. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter E 578 an die Geschäftsst. dies. Bl. f2510

Zur Leitung der Fabrikation
Gummi-elastischer Bänder
wird zum baldmögl. Eintritt
1 Betriebs-Leiter
gesucht. — Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert, welche die Fabrikation vollkommen beherrscht und durch langjährige Erfahrung befähigt ist, selbständige Dispositionen zu treffen. Angebote unter B 416 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 901a

Industrieller Konzern im Wuppertal
sucht für sofort, zur Leitung seiner Buchhaltung, einen befähigten f2498
Vorsteher
mit großen Erfahrungen, der in der Lage ist, sich bei einem größeren Personal mit Energie durchzusetzen. Zeitgemäße Bezüge, Lebensstellung. Angebote mit handschr. Lebenslauf, Referenzen, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermins unter E 7645 an Gst. erbet.

Wir suchen zum sofortig. Eintritt einen tüchtig. erfahrenen
Chauffeur
für Personenkraftwagen, der eine gleichartige erfolgreiche u. beste Tätigkeit durch prima Zeugnisse und Referenzen nachweisen kann. — Angebote sind zu richten unter E 559 an die Geschäftsstelle d. Blattes. f2469

Wir such. f. unsere **Teppich-Abteilung** am Niederrhein ein. energischen mit all. Arbeiten vertrauten
Obermeister.
Es wollen sich nur solche melden, die schon in ähnlicher Eigenschaft tät. war. Angebote zu richten an die 920a
Textil-Industrie-Aktiengesellschaft Barmen-Wichlinghausen

Tücht. Herrenfriseur
nach Solingen ges. Kost u. Logis im H. Höchster Lohn. Ang. B 2997 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Jg. Friseurgehilfe
ges. Kost u. Logis im Hause. f17
Walter Gerhards, Burscheid.

Jg. Mann, 19—22 J., aus der Herrenkleiderbr., der a. einrichten kann, per sofort ges. Angeb. u. E 7640 an Gesch.*

Tüchtiger f2505
Maurerpolier
gesucht. Schriftl. Angeb. u. E 573 Gst.

Jg. Bäckergehilfe
ges. Lüttringhausen, Gertenbachst. 7. f277

Laufburschen
sofort gesucht. b74
Blumenthal, Elberf., Turmhof 8.

Wir suchen einen
Lehrling
mit guter Schulbild. u. schöner Handschr.
Richard Jacobi, E., Mediz.-Drog.-Großh. Berlinerstr. 47-49.

Zuverl., kräft. Laufjunge nach der Sch. ges. Heinemann, E., Weidenstr. 1, part.*

Sohn ordentlicher Eltern als f2488
Schlosser lehrling
(Bau- u. Kunstschlosserei) sofort gesucht. Schr. Angeb. unter E 564 an d. Gst.

Weibliche

Buchhalterin, d. am. dopp. Buchf. vers. d. f. einige Tg. d. Woch. od. halbe Tage per sof. a. Ang. E 7671 an die Gesch. f2499

Jüngere, perfekte
Stenotypistin
(nicht Anfängerin) per sofort gesucht. Angeb. u. E 574 an die Geschäftsst. f2504

Gewandte 893a
Kontoristin
für Stenographie u. Schreibmaschine nach Barmen-R. p. sofort gesucht. Anfängerin ausgeschlossen. Angebote unter B 2966 B., Neuerweg 57.

Jüngere Kontoristin
mit guter Handschr. für Uebertr. u. Buchungsarb. per sof. ges. Ausf. Ang. unt. B 2968 an die Gsch. B., Neuerweg 57. †

Tüchtige f2506
Kontoristin,
die mit der einfachen Buchführung vertr. ist, für Handelsgeschäft per sofort ges. Angeb. mit Gehaltsansprüchen sind zu richten u. E 575 an die Geschäftsst.

Pelznäherin
f. Pelznähmasch. sof. ges. **Pelzhaus Wilhelm,** Elb., Schwanenstr. 29*

Kolonialwaren-Großhandlung
sucht für sofort eine †
Buchhalterin u. Kassiererin.
Es kommen nur erste Kräfte, die an exaktes, flottes und sicheres Arbeiten gewöhnt sind, in Frage. Schriftl. Angebote unter B 2987 an die Gst. Barm., Neuerweg 57.

Für ein größeres Fabrikunternehmen wird perfekte
Stenotypistin
gesucht. Eintritt könnte evtl. sofort erfolgen. — Gefl. Angebote unt. R 689 an die Filiale dss. Bl. Remscheid, Bismarckstraße 40. f477

Zur Unterstützung uns. Betriebsleiterin wird gewandtes 919a
junges Mädchen
baldigst gesucht. — Dieselbe hat die **Möglichkeit,** sich zur **Direktrice auszubilden.** — Schriftliche Angebote an
Rapp-Treu G. m. b. H.,
Spitzendeckenfabrik
Barmen-Wichl., Grafenstraße 8.

Geübte Stickerinnen
für Buntstickerei in Wolle u. Seide für Heimarbeit suchen *
Wollenberg & Finke, Elberf., Bleichstr. 24.

Seidenbandwirkerinnen
nach auswärts gesucht. Näheres Barmen, Wichlinghausen, Schimmelsburg 34. 912a

Zeitungsträgerinnen
sofort gesucht.
E. Benninghoven, Barmen,
Bredderstraße 95.

Perfekt. Zweitmädchen,
in der Kinderpflege erfahren, zum 15. Oktober gesucht. Wertbeständig. Lohn, Hauskleider u. Schürzen werden gestellt, dazu Schuhbesohlung. Persönl. Vorstellung bei vorheriger telephon. Anmeldung erwünscht.
Frau Leo Lewin, Elberfeld, am Zoo, Wotanstraße 21. **Telephon 6806.** *

Für m. kl. Geschäftshaush. (2 Kinder) suche ich wegen Verheiratung des jetzig. e.
selbständig., ält. Mädchen.
Hoher Lohn u. Schuhbesohlung wird gewährt. Bei Zufriedenh. sonst. reichl. Beih. Frau Mart. Dosmar, B., Steinweg 9-11.†

Telephonistin
sofort gesucht. b74
Blumenthal, Elberf., Turmhof 8.

Pelznäherin
sowie Lehrmädchen
per sofort gesucht:
R. Marschall, Elbf., Herzogstraße. *

Tücht. Friseuse
für sof. ges. Vallen, B., Berlinerst. 69.†

Lehrmädchen 934a
zum Spulen gesucht. Barmen, Gasstr. 33.

Für unsere Kaffee-Abteilung suchen w. sofort ein lg. Mädchen braver Eltern. Meldung. vorm. 10 bis 12 Uhr. Beiderbeck & Co., Barm., Unterdörnerstr. 72. †

Hauspersonal

Tüchtige f2507
Mamsell
für kalte Küche gesucht. Angeb. unter E 576 an die Gst.

Zu 2 Kindern (¾ u. 3 J.) ein geb.
Kinderfräulein,
welches zuHause schl. kann, ges. Frau Gebhardt, E., Karlstr. 48. *

Zu m. 2 Töchtern (3 u. 7 J.) suche ich per sof. ein in Kinderpflege u. Beauf. durchaus erf., geb. Frl. Frau Leo Ferber, E., Barmerst. 90*

Stütze od. Mädchen
f. Küche u. Hausb., evgl., (christl. ges.), Hauskleider, Schürz. und Hausschuhbes. Gute Beh., hoh. Lohn. Frau Wtb. Höner, B. Dornerdrückenstr. 11†

Einfache b9106
Stütze
od. bess. Alleinmädch. sofort in kl. Hausb. (älter. Ehepaar) in kl. Villa bei gutem Lohn u. Verpfleg. f. Dauerstellung sofort gesucht. Angeb. mit Zeugnis u. Gehaltsanspr. an Frau A. Schmidt, Godesberg, Dürenstraße 38.

Anf., jg., geb. Frl. z. Stütze in d. Geschäft u. Hausb. bei hoh. Einkommen gesucht. Mädchen vorh. Fam.-Anschl. Zeugn. u. etwas Nähen erwünscht. Rest. Heine, Barmen. Tel. 900.†

Besseres, tüchtiges
Zweitmädchen,
in allen Hausarbeit. sowie Bügeln ers., für kl. Haushalt von 4 Pers. bei zeitgem. hohem Lohn p. sof. ges. Küchenmädchen vorh. Frau Dr. Osterzag, B., Kampstr. 64†

Gesucht p. baldigem Eintritt zuverl. erfahrenes f2508
Zweitmädchen
für herrschaftl. Haushalt. Frau Artur Lucas, Elberfeld, Goebenstraße 20.

†Bess. jung. Mädch. zur Stütze d. Hausfrau in kl. Privathaush. (2 Pers., 1 Kind) geg. zeitgem. Vergütg. ges. Zeugn. Beding. Frau Paul Wicke, B., Carolinenstr. 2

W. Herr, sof. Att., bess. j. Hausard. u. Näh. erf. Mädch. f. rud. Et.-H. ges. Hohe, zeitgem. Berg. u. sonst. Vorg. G. Zgn. erf. Frau O. Weyl, E., Schleyerstr. 2.*

Suche für sof. o. sp. ein bess., j. Mädch., ev., als Stütze f. kl. Hausarb., 3 erw. P. Frau G. Hens, B., Loderstr. 19, I. †

Kl. zuverl. Mädchen
für klein. Hausb. (3 erw. Pers.) g. zeitg. Lohn sucht Frau W. Herzog, Barmen, Heidterstr. 9, I. †

Bess., zuv. Mädchen für Küche u. Hausarbeit geg. gut. Lohn u. sing. Mädchen z. Anlernen, Zweitm. vorh. Hackenberg, U.-B., Besenbruchst. 25.†

Kinderl. Mädchen v. 15 J. f. d. od. gz. T. sof. Kgnd. Saalweber, B. Neuerw. 39†

Aelt., selbst. Mädch. sof. ges. Kaufmann, E., Kipdorf 85, f2497

Per 1. Novbr. d. J. ein ordentl., evang. Dienstmädchen ges.† B., Blumenstr. 24.

Fleißiges, sauberes **Dienstmädchen**
gegen guten Lohn f. sofort gesucht. Konditorei Bieper, B., Fischertalerstr. 20. †

Putzfrau
gegen hohen Lohn gesucht. Lackenberg, B., Stennertstr. 12.†

T.-g. empf. Putz- u. W.-Hülfe. E. Barmerst. 94*

Vermischtes

Mehrere 897a
Kartonnagen-Fabrikanten
außer Verband für dauernde Beschäftig. gesucht. Ang. B 413 B., Neuerweg 57.

Größere Posten börslich noch nicht gehandelter
Aktienpakete
nur bestfundierter Gesellschaften laufend abzugeben. Anfragen unter E 7595 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Mittlere Spitzenfabrik
nimmt noch
Lohnaufträge in einfädigen Klöppelspitzen
an. Gefl. Angeb. unt. B 2979 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Riemendreher außer Verband.
Arbeit für Korbel- u. Litzenmasch. auszugeben. Angeb. unter B 2962 an die Geschäftsstelle, Barmen, Neuerweg 57. †

Wer lief. Röcke eleg. Ia Schneiderarbeit? Ang. E 7680 Gsch.*

Kegelbahn
von Klub 12 bess. H. für Freitags abends in Elbf. ges. Eilanz. E 7528 Gst. *

Welche Firma lief. Weißblechdosen (50 Gr.)? E. & M. Bodt, E., Deckershäuschen 10.*

J. Geiger frei. * Tel. 1433 Elberf.

Unterricht

Sprachen! Schroeder-Methode. **Lib., Herzogstr. 40. II. l. — Uebersetzungen**

Schnellförd. Privat- und Einzel-Unterr. in
Buchführung,
Rechnen, Handelskd., Wechsellehre, Bankwesen, Schönschrift u. Sprachen. Stunden nach Belieben bis 9 Uhr abends. 486d
C. J. HILGERS
Barmen, Stennertstr. 5.

Preute's moderne Tanz-Kurse
„Java", „Paso double", „Milonga" 2c., mit groß. Erfolg in den Nordseebädern getanzt, werden in allen Kurl. gelehrt. **Montags:** für Fortgeschritt., **Mittwochs:** für Tanzunterh. **abends 8 Uhr** roter **Saal Stadthalle.**
Einzel-Unterr. zu jed. bel. Stunde
A. Preute u. Frau,
Elberf., **Gesundheitstr. 146, I.**
Fernruf 3550.

Unt. in Schön- und Rundschr. ges. B., N. Wittenerstr. 78, I.†

Moderne Tanz-Kurse!
Welt. Anmeld. zu den neuen Unterrichtskursen für Anfänger und Fortgeschritt. in der **Gesellschaft Parlament** nehme ich Freitag d. 5. Oktbr., abends 8 Uhr, daselbst entgegen.
H. Bendix.

UFA BARMEN
Cleverstraße 4
Morgen
Freitag, bis einschl. Donnerstag
beginnen wir mit dem zweiteiligen amerikanischen Groß-Film, welcher unter der Regie Amerikas erfolgreichsten Filmregisseur
D. W. Griffith
aufgenommen wurde.
Zwei Weise
im
Sturm der Ze
Ein spannendes Revolutionsdrama in 6 hochkünstlerischen Akten. Die beid. Schwestern
Lillian u. Dorothy Gish
zwei amerikanische Schönheiten, spielen d. Hauptrollen.
Großes Orchester.
Hierzu die beliebte amerikan. Filmdiva:
Pauline Frederick
in dem großen Schauspiel
Der Fall Paliser
5 wuchtige Akte.
Außerdem:
Der neue reichhaltige humoristische u. unterhaltende Teil.
UNION-THEATER
Barmen.

Billiges Fleisch
Diese Woche:
Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch
zu den in den Schaufenstern ausgestellten billigsten Tagespreisen.
Speck, Fett, Schmalz
sowie **sämtliche Wurstwaren** nur hiesiger Schlachtung in bekannter Güte.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Großschlachterei
Gust. Hoppmann
Teleph. 4692. Elberfeld. Kerstenplatz 3.
h187

Näherei
mit elektrischem Antrieb für
Herrenkonfektion
zu mieten oder zu kaufen gesucht. — Angebote unter E 570 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. h136

Suche sofort
1 Ladenlokal od. Büro
mit **Nebenraum** gegen gute Bezahlung **zu mieten.** Angebote unter E 7619 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Räumlichkeiten
von 100—200 Quadratmeter für **Büro u. Lager** von **Großhandlung** zu mieten gesucht. Größere Wohnung nehme gegen 3x4-Zimmer-Wohnung in Tausch. Angebote unter B 2939 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Fabrikraum od. Shed,
für größeren Konfektionsbetrieb gegen Goldwährung zu mieten oder kaufen gesucht. Angeb. unt. E 7616 an die Gesch. *